

GEMEINSAM KLIMAFIT

PIONEER

€11,- NETTO sparen

VORKAUF bis 31.01.2023

SAATMAIS à 50.000 Körner

GRATIS ab 6 ha Saatgut-Kauf

www.pioneer.com/at

CLAAS

Unsere Vertriebspartner in der Steiermark:

KAUFMANN, HOLLER, ERHART, WAGNER, LTEL, CLAAS

claas.at

ETIVERA

VIVA & BEGA Flasche

ONLINE BESTELLEN

+43 (0) 3115 / 21999

www.etivera.com

Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark
www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 1+2 • 15. Jänner 2023

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz / Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Acker und Feld. Sonderthema zu den wichtigsten Ackerkulturen. Zum Herausnehmen!

GASTRO-KÄLTETECHNIK

may way

www.mayway.eu

0810 100 180

www.kaerntnermessen.at

20.-22. JÄN. 2023

AGRAR MESSE ALPEN-ADRIA

LAND- UND FORSTTECHNIK
LANDWIRTSCHAFT 4.0
DIREKTVERMARKTUNG UND VEREDELUNG

#agrarmesse2023

Tierisch gute Futtermittel.

CORN VIT

LUGITSCH FARM FEED FOOD

www.cornvit.at

CornVit. Tierisch gute Futtermittel. Jetzt informieren und bestellen!

T: +43 3152 2222-995 | bestellung@h.lugitsch.at



Experten raten: unbedingt einen Notfallplan für den Fall eines Blackouts zurechtlegen und sich gut auf den Ernstfall vorbereiten

Betriebe unbedingt für ein Blackout rüsten!

Blackout ist mittlerweile wohl so gut wie jedem ein Begriff! Immerhin wird seit Monaten ständig über das Szenario eines möglichen flächendeckenden Stromausfalls und den damit verbundenen Folgen berichtet. Bund, Länder und Gemeinden aber auch viele Privatpersonen bereiten sich dementsprechend für den Ernstfall vor. Und das ist gut so. Denn: „Ein Blackout ist ein durchaus wahrscheinliches Szenario und kann jederzeit eintreten. Das heißt, dass dann innerhalb kürzester Zeit weder Handys noch Internet funktionieren, dass es keine Stromversorgung mehr gibt – Licht, Kühlanlagen, Wasserversorgung, Heizung,

„Wenn alle Bürger mithelfen, braucht's keine Angst vorm Blackout.“

Herbert Uhl,
Zivilschutzverband Stmk.

Lüftung und so weiter fallen aus“, umreißt Herbert Uhl, Geschäftsführer des Zivilschutzverbandes Steiermark die ersten Auswirkungen eines Blackouts. Doch er beruhigt trotz des Schreckens-Szenarios: „Wenn jeder Bürger entsprechend vorsorgt und sich für den Ernstfall professionell rüstet, braucht man sich vor einem Black-

out nicht zu fürchten, denn dann kann die Situation gemeinschaftlich gut bewältigt werden.“

Landwirtschaftlichen Betrieben wird von Experten daher dringend empfohlen, sich einen Notfallplan zurechtzulegen. Dazu sollte jeder eine Checkliste anlegen und erfassen, was am Hof von einer Stromabschaltung unmittelbar betroffen ist und wo die dringlichsten Versorgungsbereiche liegen. Was die Notstromversorgung angeht, so gilt ein Zapfwellengenerator übrigens als die günstigste und sicherste Wahl. Nicht vergessen: Für den Haushalt Wasser und haltbare Lebensmittel einlagern!

Seiten 2 und 3

Schritt für Schritt

Das neue Jahr ist zwar noch jung, aber zur Jahresmitte wird ein richtungweisender Meilenstein gesetzt: Die Herkunfts-kennzeichnung für Fleisch, Milch und Eier in Großküchen wie Kantinen, Krankenhäusern und Schulen – also in der gesamten öffentlichen und privaten Gemeinschaftsverpflegung – kommt verpflichtend. Gute diesbezügliche Erfahrungen damit hat seit Jahren die Schweiz. In unserem westlichen Nachbarland müssen sogar alle Gastronomiebetriebe vom einfachen Würstelstandl über die traditionellen Wirtshäuser bis hin zum feinen Restaurant die Herkunft der Lebensmittel angeben. Der Effekt ist für die Schweizer Landwirtschaft sehr positiv: so ist beispielsweise die Geflügelhaltung stark gestiegen. Auch für die heimischen Bäuerinnen und Bauern wird dieser erste wichtige Schritt die regionale Produktion stärken. Doch es müssen weitere Schritte folgen und die Bauernvertretung wird nach diesem wichtigen Erfolg nicht müde werden, die harten politischen Bretter im Sinne einer umfassenderen Herkunfts-kennzeichnung weiter zu bohren. Wenn auch derzeit bereits viele Gastrobetriebe auf eine freiwillige Herkunfts-kennzeichnung ihrer Speisen setzen, so gibt eine verpflichtende Kennzeichnung den Gästen doch Sicherheit und Wahlfreiheit. Dasselbe gilt für verarbeitete Lebensmittel in Supermärkten (Seite 4).

Rosemarie Wilhelm
Chefredakteurin

Wir kaufen Ihr Rundholz!

Eichen-, Eschen- und Buchenrundholz in allen Qualitäten und Energie- und Faserholz.

ehp
european hardwood production

Sägeblöcke €/fm ab Waldstraße:

Buche € 95,- bis € 160,-
Eiche € 125,- bis € 570,-
Eiche Furnier ab € 750,-
Esche € 80,- bis € 160,-

Alle Preise zzgl. 13% MwSt.

8523 Frauental | 03462 2935-0 | office@ehp.at | www.ehp.at

BESSER HEIZEN MIT MEHR KOMFORT

Jetzt bis zu € 12.000,- Förderung holen*

Besuchen Sie uns auf der **Häuslbauermesse Graz** 19.01. - 22.01.2023 Stadthalle, Stand Nr. 410

fröling

DIE NEUE FRÖLING HEIZKESSEL-GENERATION

- Scheitholz-kessel
- Hackgutkessel
- Pelletskessel
- Kombikessel

*Berücksichtigung von „Raus aus Öl und Gas-Bonus“, „Raus aus Gas-Zuschlag“ und der Landesförderung. Nähere Informationen und Richtlinien zu den Förderungen unter www.froeling.com oder beim Fröling Gebietsleiter.

www.froeling.com

Tel. 07248 / 606 - 2101

KRITISCHE ECKE

Diese Bilder tun wirklich weh



Markus Lukas
Obmann Geflügelwirtschaft Österreich

In den vergangenen Wochen haben Aktivisten tierschutzrechtliche Verstöße in drei steirischen Geflügelmastbetrieben aufgezeigt. Als Obmann des Dachverbandes der österreichischen Geflügelwirtschaft und praktizierender Geflügelbauer verurteile ich diese Verstöße scharf. Die Nichteinhaltung der tierschutzrechtlich vorgeschriebenen Ruhephase durch „Dauerlicht“ ist klar abzulehnen und entspricht nicht den Branchenstandards. Auch die gezeigte Nottötung eines Masthuhns sowie ein bedenkenloses Überfahren von Masthühnern sind vorschriftswidrig. Zwar sind Nottötungen am Hof in bestimmten Fällen vorgeschrieben (um kranken Tieren Qualen zu ersparen), die vorherige Betäubung hat in solchen Fällen allerdings fachgemäß zu erfolgen. Unabhängig davon verwehrt sich die Geflügelwirtschaft Österreich gegen den aus diesen Bildern abgeleiteten Vorwurf, dass die betroffenen Betriebe ihre Masttiere methodisch vernachlässigen sowie den Versuch einer Skandalisierung der gesamten Branche. Die vielen ordnungsgemäß arbeitenden Mastbetriebe haben es sich nicht verdient, durch solche Ereignisse in Misskredit gebracht zu werden. Abgesehen davon, dass kranke Tiere für die betroffenen Bauern immer auch einen wirtschaftlichen Schaden bedeuten würden, ist selbst unter optimalen Bedingungen und unabhängig von der Hühnerrasse bei Herdenbeständen ein kleiner Anteil von schwächeren und krankheitsanfälligeren Tieren unvermeidbar. Es gab umgehend unangemeldete Kontrollen seitens der zuständigen Amtstierärzte sowie der AMA-Marketing. Alle diese Untersuchungen haben ungeachtet einzelner Regelverstöße keine Hinweise auf systematische Verletzungen von tierschutzrechtlichen Vorschriften ergeben. Darüber hinaus sind in den vergangenen Wochen zusätzlich 20 Betriebe durch unangekündigte Spot-Audits überprüft worden, bei denen keine relevanten Abweichungen oder Verfehlungen bei der Tierhaltung festgestellt wurden. Die Bilder tun uns weh, wir begrüßen es aber, wenn solche Defizite in einzelnen Betrieben aufgezeigt werden. Durch verstärkte Beratungen, Nachschulungen und strenge Kontrollen gilt es, solche Probleme von vornherein zu vermeiden. Als Sofortmaßnahme hat die Geflügelwirtschaft Österreich daher alle Mastbetriebe im Land nochmals eindringlich auf die geltenden Vorschriften hingewiesen. Darüber hinaus ist sichergestellt worden, dass im derzeit laufenden Schulungsprogramm für Landwirte verstärkt auf die betroffenen Themen eingegangen wird. Neben zusätzlichen Schulungs- und Beratungsangeboten sowie einem Fokus auf verstärkte Nachschulungen hinsichtlich der einzuhaltenden Ruhephasen und vorschriftskonformer Nottötungen möchte die Geflügelwirtschaft die Vorkommnisse überdies zum Anlass nehmen, um noch in diesem Jahr ihre Qualitätsstandards weiter zu verbessern. Entsprechende Pläne werden in den nächsten Monaten vorgestellt. Offen ist die Geflügelwirtschaft auch für die marktangepasste Umsetzung der „Europäischen Masthuhn-Initiative“. Die meisten der damit verbundenen Standards werden hierzulande aufgrund der österreichischen Bestimmungen im AMA-Gütesiegel bereits heute erfüllt, die einzige größere Umstellung ist der geforderte Einsatz langsam wachsender Hühnerrassen. Wir sind jederzeit bereit, solche langsam wachsenden Rassen in der Geflügelhaltung einzusetzen, wenn der Markt das ermöglicht. Hier sind vor allem auch der Handel sowie die Konsumentinnen und Konsumenten gefordert.

Wenn am Hof das Licht ausgeht...

Blackout: Was das bedeutet und wie sich Betriebe dafür rüsten sollten. Denn: gut vorbereitet, braucht man sich vor einer solchen Situation nicht zu fürchten!

Kaum vorzustellen: das Licht geht aus, Kühlschrank und Radio funktionieren nicht mehr, das Handy bleibt stumm, Aufzüge stecken. Und das für mehrere Stunden, im schlimmsten Fall sogar Tage. Ein Szenario, das durchaus wahrscheinlich ist und für das sich unser Land mittlerweile rüstet. Mit entsprechender Vorbereitung ist eine solche Situation nämlich gut zu meistern. Und je mehr einzelne Bürger dahingehend vorsorgen, umso leichter ist ein Blackout zu bewältigen. Wir sprachen dazu mit Heribert Uhl, Geschäftsführer des Zivilschutzverbandes Steiermark.

Was versteht man eigentlich unter einem Blackout?

UHL: Ein Blackout ist ein überregionaler, flächendeckender Stromausfall. Das heißt also über Länder hinweg, europaweit. Damit verbunden ist der Kollaps fast aller Versorgungsstrukturen wie die Telekommunikation, also Festnetz, Handy und Internet, Verkehr, Logistik, Treibstoff- und Wasserversorgung sowie die Produktion.

Was ist die Ursache dafür?



Heribert Uhl
Geschäftsführer Zivilschutzverband

Wenn alle Bürger ihren Beitrag leisten und sich vorbereiten, ist unser Land gut für ein Blackout gerüstet“

Das hängt mit drei wesentlichen Faktoren zusammen. Zum einen damit, dass unsere Stromversorgung über ein Stromverbundsystem läuft, das europaweit zusammenhängt. Jeder Staat hilft dem anderen mit Strom aus. Ein weiterer Aspekt ist die so genannte „Waage“. Das heißt, es wird nur so viel Strom produziert wie abgenommen wird. Es gibt also keine großen Speicher. Ausnahmen sind Pump-Speicherkraftwerke. Diese können auch ohne Strom Elektrizität produzieren. Der dritte wesentliche Punkt: Strom fließt in allen Hoch- und Niederspannungsleitungen mit 50 Hertz und einer Schwankungsbreite von plus/minus 0,2 Hertz. Alles was außerhalb dieses grünen Bereichs liegt, bedeutet eine Stromausgangslage. Diese macht eine Stromausschaltung notwendig, um die Stromanlage wieder zu sta-

bilisieren. Damit werden große Hardware-Schäden bei den Stromanlagen verhindert.

Warum ist dieses Thema in jüngster Zeit so aktuell geworden?

Weil es vermehrt zum genannten Strommangel kommt. Bedingt wird das durch die zunehmende Stromerzeugung aus Photovoltaik- oder Windkraftanlagen, also erneuerbare Energien, die dezentral in das Stromnetz eingespeist werden – die aber zeitlich nicht immer zur Verfügung stehen. Das führt zu einem sehr komplexen Stromsystem, zu Verteilungsproblemen und zu Überlastungen im Netz und macht immer öfter stabilisierende Eingriffe notwendig. Das große Problem ist also die Stabilität.

Ist ein Blackout eine reelle Gefahr oder übertriebene Panikmache?

Das ist leider eine absolut reelle Gefahr – aufgrund der oben angeführten Umstände. Die Wahrscheinlichkeit eines Blackouts liegt zum gegenwärtigen Zeitpunkt bei zehn Prozent. Deshalb bereiten sich das Land und die Bezirkshauptmannschaften zu hundert Prozent auf eine Stromausschaltung vor. Auch Gemeinden beschäftigen sich intensiv mit dem Thema und rüsten sich für ein Blackout.

Was ist im Fall eines Blackouts zu tun?

Ruhe bewahren! Schauen, ob in der Umgebung ebenfalls ein Stromausfall vorliegt, ob es etwa rundum finster ist oder nur im eigenen Heim. Also: Jemanden anrufen, der weiter weg wohnt, in einem anderen Bundesland, und so erkunden, ob der Stromausfall breitflächig ist.

Macht es Sinn, sich auf ein Blackout vorzubereiten. Wenn ja, wie?

Auf alle Fälle! (siehe Faktenbox links). Ratsam ist es, zuhause mit der Familie einen so genannten Stresstest zu machen. Das heißt:

hinsetzen, Licht ausschalten und sich bewusst machen, was in einer solchen Situation alles nicht funktioniert. Dahingehend gilt es Vorsorge zu treffen. Unbedingt besprechen, wo sich die Familie im Fall einer Stromabschaltung trifft! Denn bei einem Blackout funktioniert innerhalb einer halben Stunde das Telefon und innerhalb einer Stunde das Internet nicht mehr.

Wie erfährt die Bevölkerung, dass es ein Blackout gibt?

Das Batterie- oder den Autoradio in Betrieb nehmen, dort werden im Ernstfall alle entsprechenden Informationen für die Bevölkerung durchgegeben.

Wie lange dauert ein Blackout?

Die Wiederherstellung einer stabilen Stromversorgung wird mindestens 24 Stunden dauern. Auf Handynetz und Internet wird man mehrere Tage verzichten müssen und der Wiederanlauf der Versorgung mit Lebensmitteln, Treibstoff und Dienstleistungen ist frühestens zwei Wochen nach der Stromabschaltung zu erwarten!

Interview: Johanna Vucak

Wichtig: für ein Blackout vorsorgen!

Trinkwasser. Zwei Liter pro Tag und Person sollten eingelagert werden – und das für mindestens eine Woche.

Lebensmittel. Produkte auswählen, die zumindest ein Jahr lang haltbar sind – wie Reis, Nudeln, Konserven. 2.000 Kalorien pro Tag und Person für zumindest zehn Tage sollten berechnet werden.

Kochgelegenheit. Für eine stromunabhängige Kochgelegenheit sorgen, etwa Gaskocher, Brennpaste oder Garten-Griller.

Wasser. Zusätzlich zum Trinken auch für die Hygiene und zum Kochen.

Hygieneartikel. Nach Standard und individuellem Bedarf. Auch an Müllbeutel sollte man dabei denken.

Radio. Informationen sind das Wichtigste. Bei einem Stromausfall funktionieren weder Fernseher, Handy oder Internet. Deshalb werden Batterieradios empfohlen. Auch ein Autoradio funktioniert bei Stromausfall.

Hausapotheke und Verbandskasten vollständig befüllen und kontrollieren, ob das Notwendige vorhanden ist.

Bargeld. Jeder Haushalt sollte etwas Bargeld, gut versperrt oder versteckt, zuhause haben.

Dokumentenmappe. Sollte immer vollständig, griffbereit und im Idealfall auch wasserdicht verpackt sein.

Hilfe. Im Ernstfall ist gegenseitige Hilfe, vor allem in der Nachbarschaft, das Wichtigste.

Informationen: www.zivilschutz.steiermark.at

Zapfwelleng

Photovoltaik und Stromspe

Fällt der Strom aus, entsteht plötzlich eine Notsituation. Um gut vorbereitet zu sein, sollte jeder Betrieb einen Plan zur Notstromversorgung haben. Wichtig ist, dass die Notstromversorgung nur zum Weiterbetrieb der wichtigsten Geräte und nicht zur Fortführung des Normalbetriebes dient. Entscheidend sind elektrische Leistung und Einsatzzeiten jener elektrischen Geräte und Maschinen, die für den Ernstfall unverzichtbar sind.

Batterie nicht optimal

Eine Photovoltaik-Anlage (PV) funktioniert bei Stromausfall nicht, da der Wechselrichter mit Netzstrom versorgt wird. Für eine „sichere“ Notstromversorgung ist ein Batterie- oder Hybridwechselrichter mit Batte-



Wie sich Betriebe wappnen können

Geflügel: Es wird empfohlen, sich gemeinsam mit dem Betriebselektriker einen Notfallplan zurecht zu legen. Wichtig ist die Erfassung der elektrischen Energieverbraucher, deren benötigte Leistung und eine Bewertung, wann welches Gerät wie lange wie dringend gebraucht wird. Ein Stromlastprofil kann dabei helfen, einen realistischen Überblick zu erhalten! Eine Alarmmeldung auf das Handy oder ein akustisches Signal sind notwendig, um sofort auf eine Störung aufmerksam zu werden und die notwendigen Maßnahmen raschestmöglich umsetzen zu können. Die Reihenfolge bei einem Stromausfall sieht immer folgend aus: Luft – Wasser – Futter. Je nach Ausführung der Stallanlage kann es genügen, die Tiere durch das Öffnen von Fenstern, Türen und Stellklappen mit Frischluft zu versorgen oder bei zwangsgelüfteten Ställen durch eine schnelle Notstromversorgung. Einige Lüftungssysteme schalten durch Magnetschalter bei Stromausfall automatisch auf Schwerkraftlüftung um. Werden die Tiere im Betrieb über das öffentliche Netz mit Wasser versorgt, ist die Wasserversorgung über den Anbieter geregelt. Beim eigenen Brunnen können



manuelle Notlösungen, stromunabhängige Pumpen oder auch der zeitweilige Einsatz eines Notstromaggregats Lösungen sein (etwa um Wasserspeicher zu füllen). Wenn die Futtermittelversorgung stromabhängig ist, muss bei Stromausfall ebenfalls für Ersatz gesorgt werden. Ob ein Notstromaggregat eingesetzt werden muss oder eine stromunabhängige Lösung oder sogar eine manuelle Versorgung der Tiere möglich ist, hängt davon ab, wie der Betrieb abläuft.

Schweine: Bei einem länger anhaltenden, flächendeckenden Stromausfall sind am Schweinehaltenden Betrieb nicht nur die Lüftungsanlagen und das Licht betroffen – ganz ähnlich wie bei geflügelhaltenden Betrieben. Welche Prozesse noch bedroht sind, sollte sich jeder Landwirt frühzeitig überlegen und dementsprechende Vorsorge betreiben. Lüftung, Beleuchtung, Fütterung, Wasserversorgung, Heizung, Kraftstoffversorgung und weitere Dinge funktionieren ohne Strom oft nicht mehr. Bei einem flächendeckenden Stromausfall würde auch die Verfügbarkeit und Logistik für Futtermittel und andere Betriebsmittel unterbrochen sein.



Kurzfristige Lieferungen würden mit hoher Wahrscheinlichkeit ausfallen. Eine gewisse Bevorratung von notwendigen Betriebsmitteln ist zu empfehlen.

Rinder: Für jeden Rinderhaltenden Betrieb gilt es, sich einen Überblick zu verschaffen, welche Bereiche von einem Stromausfall betroffen sind. Umfang, Auswirkung und notwendige Maßnahmen können so in Ruhe analysiert werden. Zu bedenken ist beispielsweise, ob die Warmwasserbereitung ohne elektrische Pumpen und automatische Tore oder Rolltore ohne Strom funktionieren. Eine Checkliste für den Ernstfall soll unbedingt angelegt werden. Bei Betrieben mit automatischen Melksystemen (AMS) kommt es bereits nach Stromausfällen von ein paar Stunden zu einem Rückstau an Melkberechtigungen. Betriebe mit AMS sollten jedenfalls über eine eigene Notstromversorgung verfügen. Stromausfälle, die länger als zwölf Stunden dauern, erfordern genauso eine Notstromversorgung auf Betrieben mit herkömmlicher Melktechnik. Die Milchkühlung ist auch sicherzustellen, besonders während der Sommermonate.



Generator meist günstigste und sicherste Wahl

Wenn andere Lösungen mit Leistungsspitzen nicht zurecht – sie notstromfit zu machen ist zu teuer

Solarstromspeicher

- Batterie erhöht im Normalbetrieb die Eigenstromversorgung
- Automatische Umschaltung auf Notstrombetrieb gegenüber Zapfwellengenerat
- Beschränkungen in der Leistungsbereitstellung
- Batterien mit ausreichender Notstromreserve verursachen hohe Kosten
- Herausforderung der Batterieladung im Winter durch geringe oder keine PV-Leistung bei längerem Stromausfall

Wie auch bei Solarstromspeichern eine entsprechende Notstromumschaltung erforderlich. Ist die Batterie installiert, bestimmen Speichervolumen und

Ausgangsleistung die Notstromtauglichkeit. Grundsätzlich ist eine Batterie kein optimales System zur Notstromversorgung für die Landwirtschaft. Stromspeicher sind meist nicht darauf ausgelegt, die Stromversorgung für große Leistungsspitzen über einen längeren Zeitraum zu gewährleisten.

Für eine sichere Versorgung müsste in extrem leistungsfähige Speicher und große PV-Anlagen investiert werden, deren Kosten sehr oft in keiner Relation zum Nutzen stehen. In Kombination mit einem Traktor-Zapfwellengenerator ergibt sich jedoch der Vorteil, dass die Batterie automatisch in den Notstrommodus wechselt und Zeit für die Anbindung des Notstromaggregates gewonnen wird – sofern die Son-

ne scheint, die Leistung ausreichend oder die Batterie aufgeladen ist. Ein Parallelbetrieb von Batterie und Generator ist zwar möglich, erfordert aber teure Speziallösungen.

Traktor plus Generator

Speziell für Landwirtschaftsbetriebe mit großen Verbrauchern wie Stalllüftung oder Melkanlagen ist ein Zapfwellengenerator die günstigste und sicherste Wahl. Wenn eine über mehr als 24 Stunden durchgehende Notstromversorgung unumgänglich ist, kann auch ein Notstromaggregat mit eigenem Motor von Vorteil sein (Hühnermast). Achtung: Ist am Betrieb eine PV-Anlage und/oder ein Stromspeicher vorhanden, so sind diese während des Be-

Zapfwellengenerator

- Tageszeitlich und witterungsmäßig unabhängiger Betrieb möglich (Winter)
- Geringe Investitionskosten
- Antrieb ist vorhanden (Traktor) und muss nicht zusätzlich gewartet werden
- Regelmäßige (jährliche) Funktionskontrolle erforderlich
- Keine sinnvolle Nutzung des Aggregates für den Normalbetrieb möglich

triebes des Notstromaggregates vom Stromnetz zu nehmen. Aggregate ab 30kVA werden über die neue Ländliche Entwicklung mit 20 Prozent bezuschusst.

Thomas Loibnegger

AUS MEINER SICHT

Sichere Versorgung fertig denken



Gottfried Loibner
Landeskammerrat

Die Silvesterraketen läuteten nicht nur das neue Jahr ein, sondern auch die neue Periode der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP). Das vergangene Jahr mit dem Kriegsbeginn in der Ukraine hat viele vermeintliche Gewissheiten in Frage gestellt. Die gewohnten großen Waren- und Handelsströme kamen ins Stocken. Die Versorgungssicherheit Europas und darüber hinaus war in vielen Bereichen nicht gegeben und verunsicherte die Produktbörsen in ungeahnte Dimensionen. Die Situation hat sich für 2023 nicht gebessert. Der Krieg hält die Preise für Treibstoff und Düngemittel hoch. Es ist davon auszugehen, dass auch heuer wieder viele Millionen Tonnen Getreide, Mais und Ölsaaten aus der Ukraine am Weltmarkt fehlen und die Lagerstände massiv weiter nach unten drücken. Dazu kommt, dass nach europaweiten Mindererträgen die Versorgung mit Saatgut aktuell zwar noch gesichert, aber bereits sehr angespannt ist. Angesichts dieses schwierigen Umfelds und der zunehmenden Ertragsunsicherheiten durch die Wetterkapriolen des Klimawandels muss die Frage erlaubt sein, ob wir uns den „Green Deal“ wirklich leisten dürfen. Die strengen Reduktionsziele für unsere ertragsichernden Betriebsmittel wie Dünger und Pflanzenschutz sowie die ehrgeizigen Biodiversitäts- und Stilllegungsverpflichtungen werden zu weiteren Mindererträgen führen. Diese Vorgaben wurden zu einer Zeit erdacht und festgezurr, in der in allen Bereichen Rekordmengen die Weltmärkte belasteten und Energie und Transportkapazitäten zu einem Bruchteil der heutigen Kosten zur Verfügung standen. Die dramatischen Ereignisse der letzten Monate und ihre enormen Auswirkungen auf die Versorgungssicherheit mit den lebensnotwendigen Gütern müssen Anlass genug sein, die Ziele des Green Deals und zahlreiche darauf aufbauende strenge Vorgaben der neuen GAP-Periode zu überdenken und im Sinne einer Absicherung der Produktionsleistung an die Erfordernisse der Praxis anzupassen. Je weniger Ackerböden wir haben, umso wichtiger werden sichere Erträge.

Ob HolztechnikerIn oder Technische/r ZeichnerIn.
Ob TischlerIn oder MetalltechnikerIn. Ob SägearbeiterIn oder Kaufmännische/r Angestellte/r.
Der steirische Edelstoff Holz bietet sichere Arbeit, faires Gehalt und Zukunftschancen.

Hand, Hirn & Herz fürs Holz.

DEIN JOB IN DER
HOLZINDUSTRIE-
VOM SÄGEWERK
ZUM MÖBELBAU

Hier finden Sie die
Unternehmen in Ihrer Region

www.meinholzjob.at



KURZMITTEILUNGEN

Nur wenig heimische Pute in den Regalen

Die Regale im heimischen Großhandel sind voll mit billigem Putenfleisch, das im Ausland zu wesentlich niedrigeren Standards produziert wurde. Das ist das Ergebnis eines österreichweiten Regionalitäts-Checks, der von der Geflügelwirtschaft Österreich und dem Verein „Wirtschaften am Land“ beauftragt wurde. Im Frischfleisch-Bereich sind nur acht Prozent des Sortiments aus Österreich. Ein besseres Bild gibt der Lebensmitteleinzelhandel (LEH) ab: 60 Prozent des Frischfleisches und 80 Prozent der verarbeiteten Produkte sind aus Österreich, die meisten mit dem AMA-Gütesiegel versehen, das einen eindeutigen Rückschluss auf die Herkunft zulässt. Was aber auffällt: Der Eigenmarken-Anteil der Supermärkte ist mit fast 50 Prozent sehr hoch. Das bedeutet in der Regel höhere Gewinnspannen für die Konzerne und weniger Erlös für Verarbeiter und Landwirte.

Düngemittelpreise bleiben volatil

„Die heimischen Bäuerinnen und Bauern haben zehn Prozent weniger Stickstoff, 33 Prozent weniger Phosphor und 50 Prozent weniger Kali eingekauft. Der Grund ist der massive Anstieg der Preise um das Zweifache bis Dreifache. Derzeit ist zwar ein leichter Abwärtstrend bei den Düngernpreisen zu sehen, sie befinden sich aber weiterhin auf einem sehr hohen Niveau“, betont Marcus Kučera, Abteilungsleiter für internationale Agrar- und Handelspolitik im Landwirtschaftsministerium. „Im Frühjahr rechnen wir mit einer knappen Versorgung und somit mit einem neuerlichen Anstieg der Düngemittelpreise“, unterstreicht Marktanalyst Harald Lindner. Er schätzt, dass im Wirtschaftsjahr 2022/23 ein Drittel der europäischen Harnstoffproduktion (1,8 Millionen Tonnen) fehlen könnte. Und weiter: „Steigende Erdgaspreise ziehen den Düngemittelpreis deutlich nach oben. Düngerproduzenten mit einer schlechten Energieeffizienz und Harnstoff-Fokus mussten zeitweilig oder gänzlich die Produktion einstellen. Gleichzeitig drosselt die Industrie die Produktion, wenn wenig Dünger gekauft wird. Auf Lager zu produzieren, ist zu teuer und zu riskant.“

Mehr Speisefische produziert

In heimischen Aquakulturanlagen wurden im Jahr 2021 an die 4.920 Tonnen Speisefisch produziert, das ist ein Plus von 8,7 Prozent im Vergleich zum Jahr davor. Dabei nahm die insgesamt verkaufte Menge an lachsartigen und sonstigen Fischarten gegenüber 2020 deutlich zu, während der Absatz an karpfenartigen leicht zurückging. Die bedeutendsten Fischarten aus heimischer Aquakultur waren: Regenbogen- und Lachsforelle (+13,9 Prozent auf 1.736 Tonnen), Bachsaibling (+11 Prozent auf 685 Tonnen), Karpfen (-0,6 Prozent auf 617 Tonnen), Bach- sowie Seeforelle (+4,0 Prozent auf 503 Tonnen), Afrikanischer Raubwels (-0,9 Prozent auf 494 Tonnen), Elsässer Saibling (+8 Prozent auf 394 Tonnen) sowie Seesaibling (+4,5 Prozent auf 281 Tonnen). Für die Produktionseinbußen waren Fressfeinde (vor allem Fischotter, Fischreiher und Kormorane), Wassermangel, Unwetterschäden sowie coronabedingte Absatzschwierigkeiten die Hauptursachen.

Gemeinschaftsverpflegung: Kennzeichnung kommt

Ab Mitte 2023 soll die Herkunft von Fleisch, Eier und Milch in der Gemeinschaftsverpflegung verpflichtend ausgelobt werden.

Ein entsprechender Verordnungsentwurf ging knapp vor Weihnachten in Begutachtung. Die verpflichtende Herkunftskennzeichnung für Fleisch, Eier und Milch soll in einem ersten Schritt für die Gemeinschaftsverpflegung – beispielsweise in Krankenhäusern, Alten- und Pflegeheimen, Schulen, Betriebskantinen sowie privat geführten Kantinen in Unternehmen – gelten, wo etwa 2,2 Millionen Speisen täglich konsumiert werden. Auch

eine freiwillige Kennzeichnung in der Gastronomie muss künftig nachgewiesen werden. Insgesamt werden österreichweit etwa 3,5 Millionen Speisen täglich außer Haus eingenommen.

Versorgung absichern

„Die verpflichtende Herkunftskennzeichnung von Lebensmitteln ist eine unverzichtbare Voraussetzung, um die höheren Produktionsstandards der heimischen Landwirtschaft abzusichern. Aus Umfragen wissen wir, dass die Konsumenten gezielt Produkte aus regionaler Produktion verlangen. Wir müssen ihnen dazu die Möglichkeit geben.“, be-

tonte Präsident Franz Titschenbacher. Und Vizepräsidentin Maria Pein ergänzte: „Ohne Kennzeichnung der Herkunft laufen wir Gefahr, auch bei Lebensmitteln von Importen abhängig zu werden und die Versorgungssicherheit aus heimischer Produktion zu verlieren. Eine Krise, wie wir sie derzeit bei Energie erleben, muss im Nahrungsmittelbereich verhindert werden.“

Die verpflichtende Kennzeichnung von Fleisch, Milch und Eiern in der Gemeinschaftsverpflegung ist Teil des Regierungsprogramms und ein erster wichtiger Schritt und Voraussetzung für echte Wahlfreiheit der Konsumenten. Die

verpflichtete Herkunftskennzeichnung bringt Wahrheit auf den Teller.

Geplante Umsetzung

Großküchen können die Auslobung nach „EU“ oder „Nicht-EU“ oder „Herkunftsland“ sowie „Region“ durchführen. Dies praktizieren österreichweit schon jetzt 450 Betriebe, etwa im Rahmen des Projekts „Gut zu wissen“. Es kann aber auch die prozentuale Herkunftsbezeichnung über ein Jahr hinweg erfolgen. Beispiel: „Unser Rindfleisch kommt übers Jahr gerechnet zu 50 Prozent aus Österreich, zu 30 Prozent aus der EU und zu 20 Prozent aus Nicht-EU-Ländern.“

Bäuerliches Stimmungsbarometer

Jugend sowie Betriebe mit Endkundenkontakt blicken optimistischer in die Zukunft

Trotz aller Herausforderungen im Jahr 2022 ist die Stimmung unter Österreichs Bäuerinnen und Bauern gut, wie eine aktuelle Umfrage der KeyQUEST-Marktforschung ergab. Die Gründe dafür sind attraktivere Produktpreise sowie die gestiegene Wertschätzung in der Gesellschaft. Beim Blick in die Zukunft sind die Landwirte aufgrund aktueller Krisen jedoch teils deutlich verunsichert.

Bessere Preise

Es ist der höchste Zufriedenheitswert seit 2010. Mit einem Zufriedenheitsindex von 55 wurde der bisherige Topwert aus dem ersten Coronajahr 2020 (51) klar übertroffen. Verantwortlich für diese Entwicklung sind laut KeyQUEST-Geschäftsführer Johannes Mayr vor allem die in vielen Produktionssparten recht attraktiven

Preise. „Trotz gestiegener Kosten konnten viele die Erträge deutlich erhöhen“, so Mayr.

Zukunftsaussichten

Beim Blick in die Zukunft fällt die Einschätzung der Landwirte nicht ganz so positiv aus. Gefragt nach den „Zukunftsaussichten für den eigenen Betrieb“ halten sich Optimisten und Pessimisten exakt die Waage (daraus ergibt sich eine Optimismusrate von 0). Die Hauptursache für dieses Auseinanderklaffen von Zufriedenheit und Zukunftserwartung dürfte in der großen Unsicherheit über die weitere Entwicklung der aktuellen Krisen wie auch der Märkte liegen.

Jugend optimistischer

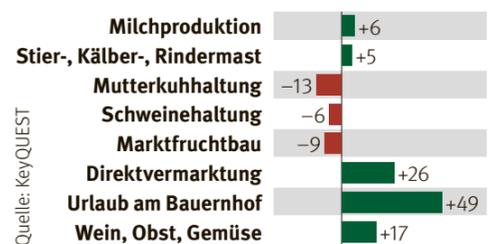
Während die jüngeren Betriebsführer bis 45 Jahre überwiegend positiv in die Zukunft

blicken, dominieren bei den älteren Betriebsführern die Pessimisten. Weiters sind Bio-Betriebe zufriedener und optimistischer als konventionelle Betriebe. Betriebe mit direktem Kontakt zu den Endkunden wie Direktvermarkter oder „Urlaub am Bauernhof“-Betriebe sind ebenfalls zufriedener und optimistischer. Weniger zufrieden hingegen sind Mutterkuh- und Schweinehalter sowie Marktfruchtbetriebe.

Agrarjahr 2022



Optimismusrate



Zufriedenheit in der Bauernschaft steigt! (o.)

Die Zukunftsaussichten für den eigenen Betrieb sehen Landwirte aus Sparten mit Kundenkontakt optimistischer (li.)

Vermieter konnten Preise verbessern

Urlaub am Bauernhof: ausgezeichnetes Ergebnis für die abgelaufene Sommer- und Herbstsaison

Eine Befragung unter Urlaub am Bauernhof-Betrieben brachte ein überaus erfreuliches Ergebnis für die vergangene Sommersaison. Die Auslastung der knapp 400 Mitgliedsbetriebe ist im Schnitt von 66 Belegtagen im Sommer 2021 auf 71 Tage im heurigen Jahr gestiegen. Damit konnte seit Beginn der Corona-Pandemie über die Sommermonate hindurch ein kontinuierlicher Anstieg erreicht werden.

Bessere Preise

Was die Preisentwicklung angeht, so ist der Durchschnittspreis für eine Ferienwohnung für vier Personen um 9,4 Prozent angestiegen – und zwar von 106 Euro im Sommer 2021 auf 116 Euro im Sommer 2022.

Der Durchschnittspreis für Zimmer mit Frühstück wurde auf 50,60 Euro pro Person und Tag angehoben. Im Sommer 2021 lag man da bei 42,30 Euro. Eine Entwicklung, die sich auch in der Zufrieden-

heit der Urlaub am Bauernhof-Mitglieder niederschlägt. Insgesamt 95 Prozent äußerten sich entweder „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“ über den vergangenen Sommer. Und mit einer Schulnote von 1,5 wurde

insgesamt erneut eine Rekord-Zufriedenheit unter den bäuerlichen Vermietern erreicht.

Gefragte Herbstferien

Was Urlaub am Bauernhof-Obfrau Barbara Aschbacher-Gartner zudem freut: „Auch die Herbstferien waren sehr gut gefragt und haben zu einer Saisonverlängerung geführt.“ Und auch für die Wintersaison ist durchaus Optimismus angebracht – vor allem, da sich seit Corona das Buchungsverhalten verändert hat und viele Gäste sehr kurzfristig buchen.

Übrigens: Im Schnitt bleiben die Sommergäste 5,1 Tage. Und sie kommen gerne wieder: rund 44 Prozent der Nächtigungen machen zurzeit die Stammgäste aus.



Urlaub am Bauernhof boomt – Betriebe sind überwiegend zufrieden UAB



Das Beste aus den Resten der Feste!

Die Feiertage sind vorbei, die Kühlschränke und Keksdosen oft noch voll! Starkoch Hans Pabst zeigt, was man aus den Resten Köstliches zaubern kann.

Auch wenn man nach den Weihnachts- und Silvester-Schlemmereien übersättigt ist und kein Keks mehr sehen kann, ist das kein Freibrief zur Verschwendung. Im Gegenteil: Es sollte lehrreich für das nächste Jahr sein und uns beim Einkaufen geplanter vorgehen lassen. Leider sind aber gerade um Weihnachten und Jahreswechsel die Mülltonnen voll mit Essbarem. Unfassbare 30 Tonnen Lebensmittel landen allein in der Steiermark zu dieser Zeit im Müll. Eine enorme Verschwendung! Vor allem wenn man an den Beispielen von Starkoch Hans Pabst sieht, welche herrliche Gerichte man aus Resten kreieren kann. Eine andere Möglichkeit: einfrieren oder verschenken!

Johanna Vucak

Schinkenkräpferl-Suppe

Zutaten: 150 g Aufschnitt nach Wahl (von Weihnachten und Silvester), fein geschnitten, 100 g Schnitt- oder Hartkäse nach Wahl (Raclette), gerieben, 1 Ei, Schnittlauch, Blätterteig

Zubereitung:

Aufschnitt mit Käse, Ei und gehacktem Schnittlauch vermengen, abschmecken. Blätterteig aufrollen, Masse auftragen, einrollen. Kurz anfrühen, in 1 Zentimeter dicke Scheiben schneiden. Auf Backblech legen, mit Eigelb bestreichen und bei 200 Grad etwa 12 bis 15 Minuten backen. Die Schinkenkräpferl sind eine wunderbare Resteverwertung und eine köstliche Einlage für eine kräftige, mit Wurzelwerk wie Karotten- oder Selleriestreifen verfeinerte Rindsuppe.



Code führt zu allen Rezepten und zum Räucherforellen-Parfait (Foto oben).



Vanillekipferl-Mousse

Zutaten: 1 Ei, 1 Eigelb, 60 g Zucker, 1 Packerl Vanillezucker, 300 g Mascarpone, 3 Blatt Gelatine, 2 EL Rum, 200 g Obers, Vanillekipferl grob gestoßen, 250 g Beerenmix, 1 TL Vanillepuddingpulver, Pfeffer

Pralinen:

Lebkuchen, grob gewürfelt, Orangen-Läuterzucker, Orangenzesten, Zimtstange, Marillenmarmelade, Rum, zerlassene Schokolade zum Wälzen.

Zubereitung: Für das Beerenragout den Beerenmix mit 1 EL Zucker aufkochen, mit angerührtem Vanillepuddingpulver binden, kaltstellen. Für die Creme: Ei, Eigelb, Zucker und Vanillezucker über warmem Wasserbad warm und dann kalt und schaumig schlagen. Mascarpone unterrühren. In kaltem Wasser eingeweichte, ausgedrückte Gelatine im erwärmten Rum auflösen und einrühren. Obers cremig schlagen, unterheben, mit Vanillekipferln und Beerenmix schichtweise in Gläser füllen. Rund zwei Stunden kaltstellen.



Fondue Stroganoff

Zutaten: 500 g Fonduefleisch (Schweine-, Rinderfilet-, Hühnerbruststreifen), 3 Scheiben Bein-schinken, 4 Essigurken, 100 g Champignons oder Pilze nach Wahl

Soße: ½ Zwiebel, ½ frischer roter Paprika, ½ TL Paprikapulver, 50 g Weißwein, 150 g Gemüsefond, 100 g Obers, ½ Knoblauchzehe, Salz, Pfeffer aus der Mühle, Thymian, Rosmarin

Brotterrine: 20 g Butter, 120 bis 150 g Milch, 140 g Baguette oder Toastbrot in Würfel geschnitten, 70 g Sauerrahm, 2 Eier, Salz, Pfeffer aus der Mühle, Muskatnuss

Zubereitung: Für die Paprikasauce geschnittene Zwiebel und frischen Paprika in Olivenöl anschwitzen, mit Weißwein ablöschen, mit Gemüsefond oder Rindsuppe aufgießen. Weichkochen, würzen, mit Obers gut mixen, passieren und mit Stärkemehl leicht binden. Gurken und Schinken in feine Streifen schneiden. Champignons schneiden, mit Öl anbraten. Gurkenstreifen und Schinken zugeben und mitrösten. Die fertige Soße begeben und ziehen lassen.

Fleisch würzen, kurz anbraten, rasten lassen und in die nicht mehr kochende Soße geben – mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Für die Brotterrine Butter mit Milch erwärmen. Semmelwürfel mit lauwarmem Milch-Butter-Gemisch angießen, Sauerrahm, Gewürze und Dotter begeben. Schnee schlagen und unterheben. Masse in ausgeleimte Terrinenformen füllen, im Dampfgarer dämpfen. Aufschneiden, eventuell anbraten.

BRENNPUNKT

Verwenden statt verschwenden



Judith Lieschnegg-Lichtenegger
Seminarbäuerin

Schön waren sie, die Feiertage im Kreise der Familie, zu denen auch das Überangebot an Essen gehörte. Doch was passiert mit den „Überbleibseln“? Verwenden statt verschwenden lautet die Devise. Machen wir uns doch einmal Gedanken, wo die Essensreste nachher landen sollen. Anstatt im Biomüll, wäre doch die Wiederverwertung in der Restküche ein Credo, das zu jeder Zeit Teil unseres Kochplanes sein sollte. Warum? Haben Sie sich schon mal Gedanken darüber gemacht, wie lange eine Karotte braucht, um zu wachsen? Was ist an Ressourcen – Boden, Wasser, Saatgut notwendig, um eine Karotte zum Wachsen zu bringen? Wie lange brauchen ein Rind, ein Schaf, ein Schwein oder andere Tiere, um zu wachsen? Wie viel Futtermittel und Energieaufwand sind bereit zu stellen, um einen Braten, ein Schnitzel, ein Steak auf unsere Teller zu bringen? Sind wir bereit den Lebensmitteln, die uns täglich nähren, den Respekt entgegen zu bringen den sie verdienen? Darunter verstehe ich alles, was gewachsen ist und mit Schweiß und Arbeit angebaut wurde auch entsprechend zu verwenden und zu verwerten. Wo kaufen wir ein, woher kommen unsere Gemüsesorten, unsere Kräuter und unsere restlichen Lebensmittel? Schauen wir hin, wo und was wir einkaufen! Beziehen wir es doch beim Bauern in unserer Nähe, am Bauernmarkt oder in einem Hofladen in unserer Umgebung. Behandeln wir unsere ruralen Lebensmittel mit der gleichen Achtsamkeit, wie wir unseren Körper behandeln sollten! Die Achtsamkeit, die ein Bauer beziehungsweise eine Bäuerin ihren Ressourcen – Boden, Licht, Energie, Tieren – entgegenbringt, sollten wir auch unseren Nahrungsmitteln zukommen lassen. Wenn wir eine Karotte wegwerfen, werfen wir auch Sonne, Erde, Wasser, Energie, Arbeit und Schweiß in den Abfalleimer. Wir Bauern geben unser Bestes, um die Lebensmittel nach bestem Wissen und Gewissen herzustellen. Das Herzblut, das darin steckt, verdient Respekt. In diesem Sinne: ein gutes, respektvolles, gesundes und vor allem glückliches Neues Jahr!

Vorhang auf für die Landjugend

Über Monate stundenlang proben für eine Handvoll Auftritte – Laientheater ist Leidenschaft

Viele Landjugendortsgruppen halten die oft lange Tradition ihres Laientheaters aufrecht. Trotz Streamingdiensten ist der Besucherandrang auch meist groß. Und Corona hat das Interesse scheinbar noch beflügelt, wie Maximilien Stözl von der Landjugend St. Marein bei Neumarkt zu berichten weiß: „Wir hatten bei unseren Aufführungen immer volles Haus. Aber so ein G'riss um die Karten wie heuer gab es noch nie.“ Drei Aufführungen waren mit je über 200 Besuchern ausverkauft. Zwei Jahre Zwangspause förderte den Appetit des Publikums auf ihren lustigen Schwank „Millionen im Heu“, bei der Stözl einen deutschen Urlauber spielt. Über 20 Proben seit Mitte Oktober stecken

im Stück. Das Skript stammt aus dem Aufführungsschatz der Ortsgruppe, der von Generation zu Generation weitergegeben wird.

Die Laienschauspielerei nach Jahrzehnten wiederbe-

lebt hat Christine Tschuschnigg aus Aflenz: „In Zeiten meiner Eltern wurde mal Theater gespielt. Mir hat die Regieassistentin damals am Gymnasium so viel Spaß gemacht, dass ich mit meiner Ortsgruppe wie-

der angefangen habe.“ Ein fixes Ensemble gibt es nicht. Wer mag, spielt mit. Dementsprechend werden auch die Rollen verteilt. „Heuer spielen wir die Verwechslungskomödie ‚Anton und Antonia‘ am 28. und 29. Jänner im Festsaal Aflenz“, wirbt Tschuschnigg für die Aufführung, für die die zehn Darsteller seit Oktober zweimal pro Woche proben.

Warum steckt man so viel Zeit hinein? „Es ist spannend das Schauspiel auszuprobieren, zu sehen wie es ist, in eine Rolle zu schlüpfen“, vermutet die Hobby-Regisseurin. Ihr und all den Dutzenden schauspielenden Ortsgruppen im Land: Toi, toi, toi!

Roman Musch



Hunderte Besucher waren von „Millionen im Heu“ begeistert

JUNG UND FRECH



Christoph Hödl
Obmann der Ortsgruppe
Preding-Zwaring-Pöls

Actionthriller oder Superhelden-Blockbuster sind zweifellos beliebte Abendunterhalter der österreichischen Jugendlichen. Kabarett und Theater kommen da nur sehr selten vor. Die Landjugendlichen sind da etwas anders gepolt – zumindest wenn es ums Dorftheater geht. Ja, auch wir streamen natürlich. „Netflix ist eben chillig“, hört man öfters. Aber ist ein freier Abend nicht viel schöner verbracht, wenn man gemeinsam mit Freunden ein Dorftheater besucht? Gemeinsam lachen, gemeinsam scherzen und gemeinsam neue Bekanntschaften machen. Dies sind für mich die drei wichtigsten Gründe, warum ich lieber das Theater einer befreundeten Landjugend Ortsgruppe besuche. Das Miteinander-Zeit-Verbringen steht im Vordergrund. Dabei werden Freundschaften fürs Leben geschlossen und gefördert. Ganz nach dem Motto: „Alleine ist man stark, zusammen unschlagbar!“

BAUERNPORTRÄT



Familie Hatzl schätzt den direkten Kontakt zu Kunden.

Qualität ausbauen, aber in der Größe stabil bleiben

Wenn bei Freunden der bäuerlichen Direktvermarktung der Name Hatzl fällt, leuchten die Augen der Fleischliebhaber. Denn der Traditionsbetrieb in Feldkirchen bei Graz wird seit Jahrzehnten für seine hochwertigen Produkte geschätzt. „Wir betreiben bereits seit rund 35 Jahren Direktvermarktung. Mittlerweile sind wir mit unseren Produkten auf den Bauernmärkten in Feldkirchen und Judendorf-Straßengel vertreten – aber auch im Lagerhaus Kalsdorf und im Genussbauernhof Hillebrand in Premstätten“, erzählt Bernhard Hatzl. Wobei: „Als Jugendlicher war ich noch unsicher, ob ich Bauer werden will. Rückblickend würde ich nun aber niemals mehr tauschen. Ich kann mir nichts Schöneres als diesen Beruf vorstellen.“ 2011 hat der Landwirtschafts- und Fleischermeister den Betrieb von seinen Eltern übernommen. Zusammen mit Frau Petra und den Eltern wird er ganz unter dem Motto geführt: „Beste Qualität produzieren, aber nicht noch mehr haben und noch größer und noch schneller sein wollen!“ Hatzl: „Es braucht auch eine gewisse Zufriedenheit, um letztlich gut an dem arbeiten zu können, was man hat.“ Das Landwirte-Paar hat zurzeit 320 Mastschweine, die teils an den Schlachthof Graz geliefert und teils am eigenen Betrieb geschlachtet, verarbeitet und veredelt werden – zu diversen Fleischprodukten, Würsten, Leberknödeln und ähnlichem. „Oft haben gerade wir Schweinebauern in der Öffentlichkeit kein so gutes Image. Aber mit unseren hochwertigen Produkten und dem direkten Kontakt zu den Kunden können wir da viel wettmachen und erklären. Da kommt dann auch viel Wertschätzung zurück – und das motiviert“, betont der engagierte Landwirt. Er zeigt interessierten Kunden – soweit möglich – übrigens auch immer wieder gerne seinen Stall: „Wir arbeiten so naturnah wie möglich, füttern zu 80 Prozent eigene Futtermittel, verzichten auf Antibiotika.“ Und weil die Kunden das mehr und mehr schätzen, blickt Bernhard Hatzl zuversichtlich in die Zukunft. Auch was die Fortführung des Betriebes angeht. „Obwohl unsere drei Töchter – Marlene, 13, Caroline, 11 und Valerie, 5, zurzeit noch ganz andere Interessen haben,“ schmunzelt der stolze Papa.

Johanna Vucak

Betrieb und Zahlen:

Bernhard und Petra Hatzl, Triesterstraße 136, 8073 Feldkirchen bei Graz

- Schweinemast mit derzeit 320 Mastplätzen
- Teils Hausschlachtung, Direktvermarktung ab Hof und auf Bauernmärkten
- Insgesamt 55 Hektar, davon acht Hektar Wald, vier Hektar Wiese, der Rest ist Ackerfläche
- Angebaut wird Ölkürbis, Mais, Gerste, Weizen und Soja

Bestnoten für Service der Landwirtschaftskammer

150.000 Mal beriet die Kammer steirische Bäuerinnen und Bauern im vergangenen Jahr. Deren Benotung: 1,38.

Jeder der 33.000 steirischen Bauernhöfe ließ sich 2022 rechnerisch 4,5 Mal von der Landwirtschaftskammer beraten. Die Bäuerinnen und Bauern wählten aus 117 Beratungsangeboten in allen land- und forstwirtschaftlichen Fachbereichen aus. Bestens fiel die Benotung der insgesamt 150.000 ISO-zertifizierten Beratungen aus: 1,38 nach dem Schulnotensystem.

Nicht nur fachlich, auch rechtlich steht die Landwirtschaftskammer ihren Mitgliedern bei. In 180 Verfahren vertrat die Kammer im Vorjahr Bäuerinnen und Bauern kostenlos vor dem Sozialgericht und wahrte so die sozialrechtli-

chen Ansprüche beispielsweise beim Pflegegeld, bei Unfallrenten oder Erwerbsunfähigkeitspensionen. Außerdem vertritt die Kammer die Grundeigentümer bei Grundablösen sowie Grundinanspruchnahmen bei Errichtung von Infrastrukturprojekten wie beispielsweise Hochspannungsleitungen, Straßen- oder Bahnprojekten.

Sinnstiftender Beruf

Bäuerin oder Bauer zu sein ist eine sinnstiftende Aufgabe. So verwundert es nicht, dass im Vorjahr ein neuer Rekord bei den Facharbeiterabschlüssen im zweiten Bildungsweg aufgestellt wurde: 428 Personen, die bereits einen anderen Beruf erlernt, sich dann aber für die Landwirtschaft entschieden haben, legten ihre Prüfung erfolgreich ab. 29 absolvierten eine landwirtschaftliche Lehre. Mit dem Meisterbrief krön-

ten 46 Bäuerinnen und Bauern ihre Ausbildung. Digitales Lernen ist auch in der bäuerlichen Welt zur Selbstverständlichkeit geworden: 60 Prozent der von der Landwirtschaftskammer angebotenen Weiterbildungsveranstaltungen wurden online in Form von Webinaren, Farminaren oder Cookinaren durchgeführt. 22.000 steirische Bäuerinnen und Bauern haben an den rund 600 Kursen der Landwirtschaftskammer in ihren Bildungseinrichtungen – dem Ländlichen Fortbildungsinstitut Steiermark (LFI), der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle (LFA), dem Steiermarkhof und der Forstlichen Ausbildungsstätte Pichl (FAST Pichl) – teilgenommen.

Gesetze verbessern

Zentrale Aufgabe der interessenpolitischen Arbeit der Landwirtschaftskammer ist

es, neue gesetzliche Regelungen und Auflagen praxisorientiert und machbar zu gestalten. 2022 hat die Landwirtschaftskammer 252 Gesetzes- und Verordnungsentwürfe auf Anwendbarkeit in der Land- und Forstwirtschaft überprüft sowie mit teils umfangreichen Stellungnahmen die agrarischen Positionen eingefordert.

Bauern investieren

Die Land- und Forstwirtschaft ist ein wichtiger Wirtschaftsmotor im ländlichen Raum. Durch Modernisierungen und Investitionen wirken die Betriebe dem anhaltenden Strukturwandel entgegen. 1.900 Betriebe haben 2022 um Investitionszuschuss für ihre Projekte angesucht. Deren Investitionsvolumen von 96 Millionen Euro bedeutet eine enorme regionale Wertschöpfung durch regionale Dienstleister.



Mehr als 10.000 Mal waren die Berater der Kammer direkt auf den Höfen. 150.000 Beratungen gab es 2022 insgesamt

LK/BERGMANN



PERSONELLES

Zum Achtziger alles Gute!

Dr. Heribert Rohrbacher, früherer Leiter der Tierzucht- und Hauszucht- und Haustiergenetik der Landesregierung vor Jahresende 2022 seinen 80. Geburtstag. Rohrbacher stammt aus St. Michael ob Leoben, er studierte an der veterinärmedizinischen Universität in Wien und war schon vor seiner Promotion als Universitätsassistent tätig. Seine Ausbildung setzte der engagierte Tierarzt in Bayern am Institut für Tierzucht und Haustiergenetik fort und kam anschließend als Besamungstierarzt in die Steiermark zurück. Als Glücksgriff erwies sich seine Bestellung



Heribert Rohrbacher leitete die Tierzucht- und Haustiergenetik

zum Leiter des Schweinezuchtreferates der Kammer – unter seiner Leitung wurde beispielsweise die Schweinebesamungsanstalt Gleisdorf gebaut. Sein von ihm initiiertes Schweinezuchtprogramm sicherte vielen kleinen und mittleren Betrieben das wirtschaftliche Überleben. Im Jahr 1993 wurde ihm die Leitung der Tierzucht- und Haustiergenetik anvertraut, die er bis zu seiner Pensionierung Ende 2007 ausübte. Rohrbacher war auch als ausgewiesener Fachmann im Bereich der Schweinezucht österreichweit sehr geschätzt: So war er unter anderem auch stellvertretender Beiratsvorsitzender der österreichischen Schweineprüfungskommission in Niederösterreich. Wir gratulieren herzlich!

Dietmar Moser

Gratulation zum Neunziger!

Der ehemalige steirische Agrarlandesrat Dipl.-Ing. Hermann Schaller feierte kurz vor Weihnachten seinen 90. Geburtstag. Der gebürtige Ungerdorfer (Oststeiermark) studierte nach der Matura zunächst an der theologischen Fakultät der Universität Graz, wechselte aber auf die Universität für Bodenkultur in Wien. Schon mit 32 Jahren wurde Schaller Landesrat für die Ressorts Land- und Forst-



Hermann Schaller war Agrarlandesrat

wirtschaft, Wohnbau, Umwelt und Raumordnung, setzte dabei besondere Akzente und unterstützte die Land- und Forstwirtschaft mit allen Kräften.

Sein ganzes Leben stand unter seinem Einsatz für Solidarität und Hilfe zur Selbsthilfe. War es zunächst sein Engagement in verschiedenen kirchlichen Funktionen, unterstützte er später dank der großartigen Mithilfe steirischer Bäuerinnen und Bauern die polnische Solidarnosc mit Maschinenpenden und landwirtschaftlicher Ausbildung. Bildungsaktivitäten setzte er auch in Lateinamerika. Für sein Lebenswerk wurde er mehrfach national und international ausgezeichnet. Herzliche Gratulation zum Geburtstag!

Dietmar Moser



Beratungen der Landeskammerpräsidentinnen und Landeskammer bei der Vollversammlung mit Präsident Franz Titschenbacher, Vizepräsidentin Maria Pein und Landesrat Johann Seitinger

WILHELM



FORSTWIRTSCHAFT



Franz Titschenbacher
Vorsitzender Forstausschuss
BERGMANN

Eine erste Zwischenbilanz zum Waldfonds zog Präsident Franz Titschenbacher in seiner Funktion als Vorsitzender des Forstausschusses in der Landesammer. Die ursprünglich für die steirische Forstwirtschaft vorgesehenen 25 Millionen Euro wurden auf 33,7 Millionen Euro aufgestockt. „Sehr gut werden die zentralen Maßnahmen wie die Wiederaufforstung sowie Errichtung von klimafitten Wäldern angenommen. Knapp 14.000 Waldbesitzer haben entsprechende Initiativen umgesetzt“, berichtete der Präsident. Für die Wiederaufforstung nach Schadereignissen stehen noch weitere rund drei Millionen Euro und für die klimafitte Waldwirtschaft weitere 4,6 Millionen Euro bereit. Freie Gelder gibt es auch noch für die Waldbrandprävention, für die mechanische Entrindung sowie für die Errichtung von Schadholzlagerern. Titschenbacher wiederholte seine scharfe Kritik an der RED-III-Position des EU-Parlaments, der zentrale Fragen wie beispielsweise den geförderten Ausbau von Biomasseanlagen gefährdet. „Wir haben uns in Brüssel klar für den zu Jahresbeginn 2023 erwarteten Abschluss der EU-Triolog-Verhandlungen zwischen Rat, Kommission und Parlament positioniert“, betonte Titschenbacher. Er ging auch auf die Klimaschutzdienstleistung des Waldes ein, wonach ein freiwilliger Vertragsklimaschutz angedacht ist. Demnach kann die CO₂-Speicherwirkung des Waldes mittels CO₂-Gutschriften bonifiziert werden. Aktuell werde ein Mustervertrag erstellt. Besonders wertvoll sei die dynamische Waldtypisierung für die wirtschaftliche Zukunft des Waldes. Eine Informationsbroschüre dazu lag in der Weihnachtsausgabe bei.

Bonus für Existenzgründer

Brennende Themen bei der Vollversammlung der Landwirtschaftskammer im Steiermarkhof

Die Wolfproblematik, die Einheitswerthauptfeststellung, die neuen Möglichkeiten für eine Schwerarbeitspension und die aktuellen Herausforderungen des Jahres 2023 standen knapp vor Weihnachten im Mittelpunkt der Vollversammlung der Landesammer. Gleich zu Beginn verwies Präsident Franz Titschenbacher auf die bereits eingeleitete Einheitswerthauptfeststellung 2023. Dabei werden nur die Klimadaten gemäß des Temperatur- und Niederschlagsindex in den am stärksten betroffenen Regionen neu berücksichtigt und es kommt zu neuen Betriebsgrößenabschlägen für Betriebe mit 45 und weniger Hektar. Berechnet nach der jeweiligen Bodenklimazahl liegen diese Abschläge zwischen einem und drei Prozent. Der Temperatur- und Niederschlagsindex wird getrennt nach Acker- und Grünland berechnet und zu Abschlägen von der Bodenklimaanzahl von minus ein bis minus zehn Prozent führen.

Schwerarbeitspension

Mit der Neuregelung der Schwerarbeitspension erwartet sich der Kammerpräsident, dass auch Nebenerwerbslandwirte leichter eine Schwerarbeitspension erreichen können. Damit ein Schwerarbeitsmonat vorliegt, muss an mindestens 15 Tagen pro Monat der Energieumsatz bei der Arbeit für Frauen bei mindestens 1.400 Kilokalorien und bei Männern mindestens 2.000 Kilokalorien betragen. Künftig werden alle beruflichen Tätigkeiten dafür summiert.

Erfreuliches berichtete der Präsident über die von der Kammer angestrebten Verfahren für Entschädigungszahlungen der Wasserversorger an Bäuerinnen und Bauern im Leibnitzerfeld. Auch für das letzte Musterverfahren wollen die Wasserversorger nun ewi-

ges Ruhe vereinbaren, wobei die Rechtsabteilung der Kammer jetzt eine abschließende Vereinbarung formuliert. „Damit wäre die Causa Entschädigungszahlungen der Wasserversorger Leibnitzerfeld und Leibnitzerfeld-Süd nach zwölf Jahren im Sinne der Bäuerinnen und Bauern gelöst“, betonte der Kammerpräsident.

Agrarlandesrat

Was lernen wir aus den multiplen Krisen, in denen wir uns befinden? Diese Frage stellte Agrarlandesrat Johann Seitinger an die Spitze seiner Rede und verkündete: „Die Abhängigkeit von medizinischen Produkten oder von Energie ist etwas Schlimmes und das Billigste ist nicht immer das Beste.“ Grund und Boden sowie Wasser hätten als Ressourcen einen enormen Wert bekommen und sie sind weitgehend in der Hand der Bäuerinnen und Bauern, sagte der Landesrat. Er plädierte für einen energieautarken Bauernhof, der allerdings nicht auf Dieselöl beschränkt bleiben dürfe.

Hart ins Gericht ging Seitinger mit den Bestrebungen, durch den Green Deal der EU den Pflanzenschutzmitteleinsatz um die Hälfte und die Düngemittelverwendung um 20 Prozent zu reduzieren: „Am Green Deal ist zwar viel Gutes dabei, aber mindestens soviel praktisch Unlösbares.“ Um die Herausforderungen in der aktuell schwierigen Zeit lösen zu können, empfahl der Landesrat „zusammenzuhalten und die vorhandenen Stärken zu bündeln“. Zu bedenken gab der Landesrat auch, dass die Hilfen der Bundesregierung bisher bereits die Hälfte des nationalen Budgets verschlinge.

Wolfproblematik

„Ein wichtiger Schritt bei der Wolfproblematik gelang durch das EU-Parlament“, betonte

Kammerpräsident Franz Titschenbacher. In einer Resolution hat das EU-Parlament die EU-Kommission aufgefordert, den Schutzstatus des Wolfes zu überprüfen und bei Erreichen des guten Erhaltungszustandes abzuschwächen. „Der Mehrheit der EU-Parlamentarier geht es um den Schutz der Nutztiere vor Wölfen“, sagte Titschenbacher und betonte: die EU müsse ihre Wolfstrategie neu bewerten, selbst die EU-Parlamentarier fordern besonders betroffene Berggebiete anzuerkennen.

Existenzgründer

Bei einer Existenzgründung wird es künftig möglich sein, 4.000 Euro an Förderung für Aufzeichnungen in drei aufeinanderfolgenden Jahren zu erhalten. „Dazu starten wir im Jahr 2023 mit einem Bildungs-

angebot und laden alle Junglandwirte mit Aufzeichnungsbonus zur Teilnahme ein.“

Klare Position nahm der Präsident auch zur im EU-Parlament diskutierten Industrieemissionsrichtlinie ein: Wir fordern weiterhin 600 GVE und lehnen den aktuellen Vorschlag von 300 GVE ab. Dazu wurde von einer österreichweiten Arbeitsgruppe eine Stellungnahme verfasst. Titschenbacher kündigte ein neues Spezialberatungsprodukt zur Begleitung von Betrieben an, die einen Schweinestall bauen und ein Genehmigungsverfahren vor sich haben. Darüber hinaus informierte er, dass Betriebe für Schulmilchliefereien sowie solche, die Saatmais anbauen wollen, gesucht werden. Und dass die Austroforma Ende September am Stuhleck mit 150 Firmen stattfinden wird.

100 Euro für die Gesundheitsvorsorge

Kostenzuschuss auch beim festen Zahnersatz

Nach dem Erfolg der „Impf gesünder“-Aktion, bei der 20.000 Versicherte ihren Impfhunderter abholten, führt die Sozialversicherung ab 2023 den Vorsorgebonus von 100 Euro bei einer Gesundenuntersuchung ein. Auch durch die Pflegereform gibt es drei zentrale Verbesserungen für die bäuerlichen Versicherten. Dazu Vizepräsidentin Maria Pein: „Der Erbschwerniszuschlag wird von 25 auf 45 Stunden erhöht. Weiters wird bei Kindern mit besonderen Bedürfnissen die erhöhte Kinderbeihilfe

nicht mehr auf das Pflegegeld angerechnet, was ein Plus von 720 Euro im Jahr ausmacht.“ Darüber hinaus wird auch der Angehörigenbonus für die Pflege ab Mitte 2023 per Antrag von jährlich 1.500 Euro ausbezahlt, setzt aber die Pflegestufe 4 und das Leben im gleichen Haushalt voraus. Auch für fest-sitzenden Zahnersatz gibt es eine Unterstützung: 100 Euro pro Zahnstelle. Und Rentner erhalten abhängig von der Pensionshöhe am 1. März 2023 eine Direktzahlung von maximal 500 Euro.



Vizepräsidentin Pein: Bitte nutzt Gesundheitsvorsorge!
FOTO FISCHER

BÄUERINNEN



Viktoria Brandner
Landesbäuerin
DANNER

Über die Fülle der Aktivitäten der steirischen Bäuerinnen berichtete Landesbäuerin Viktoria Brandner. Einen besonders breiten Raum nehmen die Konsumenten- und Schulinformation ein. So begeisterten im Vorjahr die Seminarbäuerinnen 2.000 Menschen bei 170 Kochevents in den frischen Kochschulen am Steiermarkhof, in Leoben und in Feldbach. Außerdem waren sie fast das ganze Jahr über beliebte Gesprächspartnerinnen und Ratgeberinnen für heimische Lebensmittel auf ORF-Radio Steiermark. Weiters betreiben die Bäuerinnen den eigenen Facebook-Kanal „Steirische Bäuerinnen“, auf dem sie neben spezifischen Lebensmittelposts auch das Lebensmittel der Woche präsentieren. „Ein besonderer Höhepunkt ist alljährlich das Kulinarikfest im Hof der Landesammer in Graz, das von tausenden Liebhabern regionaltypischer Kost gestürmt wird“, berichtete die Landesbäuerin. Auch die Schulbilanz der Bäuerinnen kann sich sehen lassen. „In den vergangenen sieben Jahren haben die Bäuerinnen 37.000 Schülerinnen und Schüler in Volksschulen für die Landwirtschaft und für heimische Lebensmittel sensibilisiert“, so Brandner. Ein besonderes Anliegen ist der Bäuerinnenorganisation auch der Bereich „Lebensqualität am Bauernhof“. Dazu gibt es zahlreiche Bildungs- und Beratungsangebote sowie das bäuerliche Sorgentelefon (0810/676810 zum Ortstarif), um Bäuerinnen und Bauern in ihrer psychosozialen Gesundheit zu unterstützen. Bereits 66 steirische Bäuerinnen haben den ZAM-Lehrgang absolviert, der auf die Übernahme von interessenspolitischen Funktionen vorbereitet.

Weiterbildung

Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn unter www.stmk.lfi.at, zentrale@lfi-steiermark.at oder bei unserem Kundenservice unter 0316/8050-1305.

Genaue Informationen zu den Veranstaltungen unter www.stmk.lfi.at

Dienstleistungen

Frühstücksgenuss für meine Urlaubsgäste, 6.2., 9 Uhr, Weingut Paschke, Arnfels

Webinar: Frühstückskörbe am UaB Betrieb aus rechtlicher Sicht, 8.2., 9 Uhr, online via Zoom

Direktvermarktung

Hygieneschulung für bäuerliche

Lebensmittelunternehmer:innen, 2.2., 9 Uhr, GH Senger, St. Nikolai ob Draßling; 7.2., 9 Uhr, Feldkirchnerhof, Feldkirchen bei Graz; 15.2., 9 Uhr, Gasthof Topferhof, Wies
Vegane Käsealternativen selber herstellen, 11.2., 9 Uhr, Giovanelli GmbH, Spielberg

Gesundheit und Ernährung

Kunterbunte Krapfenvielfalt, 1.2., 17 Uhr, Frische Kochschule Südoststeiermark, Feldbach, Anm.: 03332/62623-4603; 2.2., 9 Uhr, Die frische Kochschule, Leoben, Anm.: 03862/51955-4111

Genial kombiniert – einmal kochen zweimal essen, 2.2., 18 Uhr, Frische Kochschule Südoststeiermark, Feldbach, Anm.: 0680/5574199

Demenz – (k)ein Schreckgespenst?, 3.2., 19.30 Uhr, LFS Kobenz, Anm.: 03862/51955-4111

Brauchtumsgebäck, 6.2., 15 Uhr, VS St. Martin im Sulmtal, Anm.: 0664/1032832

Jourgebäck, 7.2., 17 Uhr, Frische Kochschule Südoststeiermark, Feldbach, Anm.: 03332/62623-4603

Macht Weizen dick und dumm? 7.2., 18 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Burger und Co, 7.2., 18.30 Uhr, Weinhof BS Allmer, Pöllau bei Hartberg, Anm.: 0664/4315521, 0664/6594093

Schüsslersalze, 7.2., 19 Uhr, Gasthaus Weiß-Novak, Eibiswald, Anm.: 0680/3334183

Milchverarbeitung kennen und lieben lernen, 8.2., 8 Uhr, Ort wird bei der Anmeldung bekannt gegeben, Anm.: 0664/2380821; 15.2., 18.30 Uhr, MS Pöllau bei Hartberg, Anm.: 0664/88538021, 0664/4315521

Joghurt, Frischkäse und Co., 8.2., 18 Uhr, MS Stallhofen, Anm.: 0676/7445422; 9.2., 16.30 Uhr, MS Stein/Enns, Sölk, Anm.: 03862/51955-4111; 10.2., 14 Uhr, Mittelschule Peter Rosegger Krieglach, Anm.: 03862/51955-4111

Hausgemachte Nudeln, 10.2., 16 Uhr, Die frische Kochschule, Leoben, Anm.: 03862/51955-4111

Strudelvariationen, 11.2., 13.30 Uhr, MS Friedberg, Anm.: 0664/5016447, 0664/2217957

Innovatives Kleingebäck, 15.2., 17 Uhr, Frische Kochschule Südoststeiermark, Feldbach, Anm.: 03332/62623-4603

Essen mit Pausen, 15.2., 18 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Natur und Garten

Bienenwachstücher statt Plastikfolie, 7.2., 18 Uhr, Gemeindefauna Hartl, Anm.: 0664/2495905, 0664/8312661

Persönlichkeit und Kreativität

Klosterarbeiten – Grundkurs: Blüten, Blätter und Girlanden, 3.2., 14 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Makramee – die Kunst des Knotens, 4.2., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Jung und alt. Gemeinsam ein starkes Team am Hof, 8.2., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Das*Un*Denkbare*Tun – Impulse für eine Versuchskultur, 10.2., 14 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Das*Un*Denkbare*Tun – Masterclass, 11.2., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Stoffdruck, 11.2., 9 Uhr, Georgshalle Hainersdorf, Anm.: 0664/2366308, 0664/4672326, 0664/4518594, 0664/1442789

Kreative Nähtechniken, 11.2., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Aufstellungswerkstatt, 14.2., 13.30 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Pflanzenproduktion

Steirischer Gemüsebautag 2023, 1.2., 8.30 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Junge Obstbäume richtig schneiden, 3.2., 8.30 Uhr, Seminarbauernhof Flitsch-Höllner, St. Marein bei Graz

Fachgerechtes Schneiden von Streuobstbäumen, 3.2., 9 Uhr, Obstgarten Familie Eichhaber, Wildon

Obstbäume selbst gemacht – Winterveredelung, 3.2., 13 Uhr, Seminarbauernhof Flitsch-Höllner, St. Marein bei Graz

Schnitt von Weinlauben und -hecken, 4.2., 10 Uhr, Familie Kern, Sankt Johann im Saggautal

Biodiversitätsschulung im ÖPUL 2023 für Betriebe mit Ackerbau und Grünland, 8.2., 13 Uhr, GH Pack, Hartberg

Fachgerechtes Schneiden: Obstgehölze im Hausgarten, 10.2., 9 Uhr, Seminarbauernhof Flitsch-Höllner, St. Marein bei Graz

Getreide- und Alternativenbautag, 15.2., 8.30 Uhr, Gasthaus Bader, Deutsch Goritz

Webinar: Ertragsoptimierung bei Körnermais mittels moderner Technik, 15.2., 18 Uhr, online via Zoom

Grundverkehr: Scharfe Regelung!

Grüner Fraktionssprecher LABg. Andreas Lackner kritisiert die zu hohen Wildbestände

Sie verlangen, dass beim Grundverkehr „genauer hingeschaut“ wird. Wo konkret?

ANDREAS LACKNER. Das Kapital hat die Landwirtschaft entdeckt. Das hat sich in den vergangenen Jahren nochmals verschärft, weil Investitionen in Grund und Boden einfach lukrativ sind. Daher

sollte das Grundverkehrsgesetz regeln, dass nach dem Verkauf von landwirtschaftlichen Flächen diese auch für die Landwirtschaft genutzt werden. Schlupflöcher müssen geschlossen und dies muss auch kontrolliert werden. Als Landtagsabgeordneter trachte ich selbstverständlich im aktuel-

len Gesetzwerdungsprozess nach einer scharfen Regelung.

Sie sind lieber AMA-Marketing-Bauer als Billa-Bauer. Ist das ein klares Bekenntnis zur AMA?

Ganz einfach: Die Handelsketten diktieren einfach Standards, die nicht ganz demokratisch zustande kommen, während die Produzenten bei der AMA miteingebunden werden. Das heißt aber nicht, dass ich dem AMA-Gütesiegel uneingeschränkt gegenüberstehe.

Positiv stehen Sie der Fischereiwirtschaft gegenüber. Ihre Hauptargumente?

Unsere drei Anträge im Landtag wie beispielsweise eine bessere Finanzierung des Landesfischereiverbandes aus den Fischkartenerlösen, die bisher

weitgehend in das Landesbudget geflossen sind, werden als ersten Schritt dazu beitragen, dass sich Fischbesatz und Gewässerzustand verbessern werden. Eine Bejagung der Prädatoren ist keine wirkliche Lösung. Mit einer Renaturierung ist mehr als mit einem Abschluss zu erreichen.

Kritik üben Sie an den Wildbeständen in den heimischen Wäldern. Wie wollen Sie ansetzen?

Bei den Wildbeständen ist die Steiermark ein internationaler Ausreißer im negativen Sinn. Im Landtag wird es einen Unterausschuss Jagd geben. Ich mache mich dafür stark, dass die Forstabteilung des Landes in die Abschlusspläne eingebunden wird. Und es muss Wildmanagementpläne geben.

LABg. Andreas Lackner mit seinem Fraktionskollegen Heribert Purkarthofer bei der Vollversammlung



Bei Energie zu auslandsabhängig

Für die SP-Bauern plädierte Andreas Mekis für Photovoltaik auf Lärmschutzwänden und Parkplätzen

Ein Glas lässt sich stets als halb voll oder als halb leer sehen. Was können Sie diesen herausfordernden Zeiten abgewinnen?

ANDREAS MEKIS: Ich bin grundsätzlich ein positiv denkender Mensch. Seit der Pandemie ist deutlich erkennbar, dass heimische Lebensmittel und auch die Direktvermark-

tung an Stellenwert gewonnen haben. Das vermitteln wir ständig auch den sozialdemokratischen Regierungsbüros im Land Steiermark und geben dazu wichtige Denkanstöße.

Was tun Sie als sozialdemokratischer Bauernvertreter, um die steirische Energiepoli-

tik in der Landesregierung zu beeinflussen?

Leider haben wir uns bei der Energieversorgung zu sehr vom Ausland abhängig gemacht, anstatt neue Wege zu gehen. Auf alle Fälle muss für die Stromproduktion die Photovoltaik erheblich ausgebaut werden. Und hier meine ich nicht auf landwirtschaftlichen Flächen, sondern vor allem auf Lärmschutzwänden der Autobahnen, auf Parkplätzen von Supermärkten sowie Dächern.

Damit sind Sie im Widerspruch zu Ihrer Parteikollegin und zuständigen Landesrätin Ursula Lackner?

Ja, darüber habe ich mit ihr schon viele Gespräche geführt. Sie begründet, dass wir zu wenige Photovoltaikflächen hät-

ten. Offenbar hat man bei den geplanten 962 Hektar zu voreilig gehandelt. Ich plädiere bei Landesrätin Lackner stets mit Nachdruck, dass vorhandene tote Flächen mit Photovoltaik bestückt werden sollen.

Besorgt sind Sie über die möglicherweise knappe Gemüseversorgung in Österreich.

Der Konsum hat sich stark verändert: Für viele Menschen ist Sommergemüse wie Tomaten oder Gurken im Winter eine Selbstverständlichkeit. Wegen der hohen Öl- und Gaspreise sind aber viele Gewächshäuser unrentabel. Der Ausweg könnte entweder ein beherztes Zurückschneiden auf hier wachsendes Wintergemüse oder das Betreiben der Glashäuser mit erneuerbarer Energie sein.

Landeskammerrat Andreas Mekis (links) mit SP-Fraktionschef Josef Moosbrugger (rechts)



Werden 2028 Gehör finden!

Fraktionssprecher Johann Ilsinger pocht auf Umsetzung ihres EU-Programms

Sie haben bei der Vollversammlung ein Füllhorn an negativer Kritik ausgeschüttet. Was sind Ihre drei größten Sorgen?

JOHANN ILSINGER: Die Kostensteigerungen in allen Sparten, angetrieben durch die teure Energie. Die größten Sorgen habe ich mit der neuen EU-Agarpolitik bis 2027 (GAP): Ver-

ärgert bin ich, dass die Zahlungen der Bauern nicht inflationsangepasst sind, während die Arbeitnehmer hohe Lohnabschlüsse bekommen haben. Außerdem sind jene Betriebe, die Zahlungen erhalten, unter Kontrolle und Bespitzelung.

Können Sie das konkretisieren?

Mit der neuen GAP steigt die Aufzeichnungspflicht und die Einhaltung einzelner Maßnahmen wird mit Satelliten und Drohnen überprüft.

Sie verlangen seit einigen Jahren Neuverhandlungen der GAP. Bisher ohne Erfolg.

Weniger Geld bei höheren Anforderungen und mehr Kontrollen durch die neue GAP halten unsere Betriebe kaum mehr aus. Unser Programm hingegen würde das Geld bei weniger Kontrollen direkt zu den Bauern bringen. Auf Empfehlung einer EU-Parlamentarierin machen wir uns jetzt schon für die nächste Periode ab 2028 Gedanken. Wir gehen davon aus, dass wir mit unserem Programm auch Gehör zu finden. Übrigens haben wir in

Kroatien wertvolle Gespräche im Zuge der Tagung des europäischen Landwirte- und Genossenschaftsverbandes Copa/Cocega geführt.

Wenig Freude haben Sie mit der AMA-Marketing. Ihre Wünsche?

Dass die AMA-Marketing ihren Auftrag gerecht wird, sie voll für die Interessen der Bauern eintritt und mit vollem Einsatz dahinter ist. Außerdem gehören die Aufgaben durchforstet.

Sie treten für Solarstrom ein. Welche Chancen sehen Sie für die heimische Landwirtschaft?

Auf wertvollen Acker- und Grünlandflächen gehören keine Photovoltaikanlagen. Genutzt gehören Gebäude, Dächer, Garagen sowie sämtliche Einkaufszentren.

Johann Ilsinger (vorne) ist Fraktionssprecher des Unabhängigen Bauernverbandes



Kurswechsel bei Green Deal!

Bauernbund-Fraktionssprecher Matthias Bischof macht sich für sichere Versorgung stark

Die Herausforderungen waren 2022 groß und werden auch 2023 nicht abreißen. Wofür kämpft der Bauernbund?

MATTHIAS BISCHOF. Uns ist wichtig, dass die Land- und Forstwirtschaft als positive, gewinnbringende Kraft gesehen wird, die auch beispielgebend für die europäische Agrarpolitik ist. Daher kämpfen wir dafür, dass die Biomasse jenen Stellenwert bekommt, der ihr zusteht und einen weiteren Ausbau ermöglicht. Auch einer 30-prozentigen Stilllegung unseres Waldes treten wir entschieden entgegen, ebenso wie den vielfach nicht überlegten Plänen des Green Deal. Ich bin fassungslos, dass manche politische Vertreter ein Aussetzen der Mehrwertsteuer auf Lebensmittel fordern, weil diese

zu teuer seien, und gleichzeitig für den Green Deal plädieren, der die Lebensmittel erst recht teuer macht. Und wir treten für eine sichere Versorgung mit regionalen Lebensmitteln ein.

Nicht zuletzt deshalb fordern Sie Bund und Länder auf, eine Lebensmittel- und Versorgungsicherheitsstrategie zu erstellen.

Mit den EU-Plänen des Green Deal, von RED-III und der unüberlegten EU-Waldstrategie entfernen wir uns immer mehr von einer nachhaltigen, sicheren Versorgung mit Lebensmitteln, dem nachhaltigen Rohstoff Holz sowie erneuerbarer Wärme. Hier ist ein Kurswechsel erforderlich. Corona oder auch die Ukraine Krise haben uns gezeigt, wie schnell es Selbstverständlichkeiten nicht

mehr geben kann. Soll heißen: Schnell zugesperrte Stalltüren oder zugesperrte Höfe bleiben für immer geschlossen. Wir brauchen jeden Flecken Erde sowie jeden Betrieb, um die Bevölkerung sicher zu versorgen.

Damit sind wir beim Thema Wolf. Was erwarten Sie von der EU?



Matthias Bischof, Fraktionssprecher des Bauernbundes, ist ein großer Kämpfer gegen die EU-Pläne zum Green Deal

Dass der Schutzstatus herabsetzt und diesem Raubtier nicht höchste Priorität eingeräumt wird. Unsere stark betroffene Almwirtschaft darf nicht dem Wolf geopfert werden. Sie muss umgekehrt als besonders schützenswert eingestuft werden. Sie leistet viel für Umwelt und Gesellschaft.

Geflügel: Stallpflicht ab 50 Tieren

Aufgrund gehäufter Vogelgrippe-Fälle bei Wildtieren gilt seit 10. Jänner diese Vorsichtsmaßnahme

Aufgrund zunehmender Fälle von Geflügelpest bei Wildvögeln in Österreich wurde für festgelegte Risikogebiete in ganz Österreich Stallpflicht mit Beginn am 10. Jänner verordnet. Aufgrund von massiven Vogelgrippeausbrüchen in ganz Europa wurde die Grenze der Stallpflicht auf 50 Geflügeltiere reduziert. Hobbyhalter sind sich der Gefahr für benachbarte Geflügelbetriebe oft nicht bewusst.

Mehr als 50 Tiere

Betriebe mit mehr als 50 Stück Geflügel in den Risikogebieten müssen folgende Schutzmaßnahmen einhalten:

- Geflügel und andere in Gefangenschaft gehaltene Vögel sind dauerhaft in Stallungen zu halten oder jedenfalls in geschlossenen Haltungsvorrichtungen,

die zumindest oben abgedeckt sind. Und zwar so, dass der Kontakt zu Wildvögeln und deren Kot bestmöglich vermieden wird und zu wildlebenden Wasservögeln jedenfalls ausgeschlossen ist.

Bis zu 50 Tiere

Betriebe bis zu 50 Stück Geflügel in den Risikogebieten müssen folgende vorbeugende Schutzmaßnahmen berücksichtigen:

- Enten und Gänse sind getrennt von anderem Geflügel zu halten.

- Geflügel ist in Ställen oder abgedeckten Haltungsvorrichtungen zu halten.

- Geflügel ist von der Haltung in Ställen jedoch ausgenommen, wenn es durch Netze, Dächer, horizontal angebrachte Gewebe oder andere geeig-

nete Mittel vor dem Kontakt mit Wildvögeln geschützt ist. Oder: wenn die Fütterung und Tränkung der Tiere nur im Stall oder einem Unterstand erfolgt, der das Zufliegen von Wildvögeln möglichst verhindert.

- Wildvögel dürfen nicht mit Futter oder Wasser, das für das Geflügel bestimmt ist, in Kontakt kommen. Die Ausläufe müssen gegenüber Oberflächengewässern, an denen sich wildlebende Wasservögel aufhalten können, ausbruchssicher abgezäunt sein.

Alle Geflügelbetriebe

Für alle Geflügelbetriebe gilt:

- Die Tränkung der Tiere darf nicht mit Wasser aus Sammelbecken für Oberflächenwasser erfolgen, zu dem Wildvögel Zugang haben.

- Die Reinigung und Desinfek-

tion der Beförderungsmittel, Ladeplätze und Gerätschaften hat grundsätzlich mit besonderer Sorgfalt zu erfolgen.

- Der Behörde (der Amtstierärztin oder dem Amtstierarzt) ist zu melden, wenn beim Geflügel ein Rückgang der Futter- und Wasseraufnahme um mehr als 20 Prozent oder ein Abfall der Eierproduktion um mehr als fünf Prozent für mehr als zwei Tage besteht. Oder wenn die Sterberate der Tiere höher als drei Prozent in einer Woche ist.

Anton Koller



QR-Code informiert über Liste der betroffenen Regionen im Risikogebiet

Dunkelphase und Nottötungen

Geltende Vorschriften bei der Aufzucht von Mastgeflügel, keine Beanstandungen durch AMA-Prüfung

Nach den kürzlich von Aktivisten angezeigten tierschutzrechtlichen Verstößen bei drei Geflügelmastbetrieben hat die AMA zusätzliche unangekündigte Kontrollen durchgeführt. Bei diesen Überprüfungen „lagen weder systematische Abweichungen noch Beanstandungsgründe in Verbindung mit der Tierhaltung vor“, so die AMA. Bei „einzelnen Betrieben“ besteht demnach aber „Verbesserungsbedarf“. Es gibt künftig mehr Kontrollen. 50 Betriebe wurden 2022 vom Gütesiegelprogramm ausgeschlossen. Der Verbesserungsbedarf „bei einzelnen Betrieben“ bestehe vor allem beim Dokumentationswesen sowie bei der Sorgfaltspflicht der gemäß AMA-Gütesiegel täglich mehrmals durchzuführenden

Stallrundgänge und bei der Einhaltung der Ruhephasen. Verändert wird auch das Kontrollsystem. „Konkret wird sich das Verhältnis von angekündigten und unangekündigten Kontrollen ändern“, so Christina Mutenthaler-Sipek, Geschäftsführerin der AMA Marketing.

Schulungen

„Zur verbesserten Prävention gibt es für die Betriebe künftig außerdem mehr Beratung und Schulungen zur Tierhaltung und -betreuung. Auch eine stärkere digitale Vernetzung der Daten aller amtlichen und privatrechtlichen Kontrollstellen ist in Arbeit.“ Leider werde das AMA-Zusatzmodul „langsam wachsende Rassen“ noch nicht genutzt, bedauerte

die AMA-Marketing-Geschäftsführerin. Das Modul ist zum Einsatz bei langsam wachsenden Rassen in der Hühnermast seit 2019 beschlossen.

Langsam wachsende Rassen benötigen wesentlich mehr Futter und Zeit für die Aufzucht. Das bedeute in weiterer Folge höhere Verkaufspreise und bedürfe der Bereitschaft der Kunden, diese höheren Preise zu zahlen.

Dunkelphase, Nottötung

Die Tierhaltungsverordnung regelt klar, dass – mit Ausnahme der Kükenaufzucht in den ersten 48 Stunden – in Geflügelställen täglich eine ununterbrochene Dunkelphase von mindestens sechs Stunden gegeben sein muss, in der eine

Lichtstärke von höchstens fünf Lux zulässig ist. Der Einsatz von „Dauerlicht“ ist insofern rechtswidrig und klar abzulehnen (*Details: www.ris.bka.gv.at, Anhang 6, Punkt 2.3*). Die Verordnung (EG) Nr. 1099/2009 des Rates der Europäischen Union regelt unter anderem die anzuwendenden zulässigen Betäubungsverfahren bei der Durchführung von Nottötungen am Hof. Diese sind in bestimmten Fällen (um Tierleid zu vermeiden) vorgeschrieben, die vorherige Betäubung und Tötung hat in solchen Fällen aber ordnungsgemäß durch eine Zange oder einen Stock sowie durch entsprechend geschultes Personal zu erfolgen.

Nottötungsbroschüre
kostenlos heruntergeladen
bit.ly/gefluegelbetaebung

Weiterbildung



Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn unter www.stmk.lfi.at, zentrale@lfi-steiermark.at oder bei unserem Kundenservice unter 0316/8050-1305. Genaue Informationen zu den Veranstaltungen unter www.stmk.lfi.at

Tierhaltung

Schafbauerntag 2023, 2.2., 9 Uhr, LFS Kirchberg am Walde, Grafendorf bei Hartberg, Anm.: 03332/62623-4603

Milchwirtschaftstag 2023, 3.2., 8.45, LFS Kirchberg am Walde, Grafendorf bei Hartberg

Webinar: Milchwirtschaftstag 2023, 3.2., 9 Uhr, online via Zoom

Der gesunde Fischbestand, 3.2., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Webinar: Parasiten beim Rind, 7.2., 19 Uhr, online via Zoom

Webinar: Das Gebiss – Bindeglied zwischen Reiterhand und Pferdemaul, 8.2., 14 Uhr, online via Zoom

Beschaukurs für die Direktvermarktung von Geflügel, 9.2., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Webinar: Homöopathie bei Rind, Schaf und Ziege

Aufbaukurs, 9.2., 13.30 Uhr, online via Zoom

Fütterung und Futtermittelproduktion für Pferde, 14.2., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Webinar: Rund um die Geburt beim Pferd – Zuchtstute und Fohlengluck, 15.2., 18 Uhr, online via Zoom

Unternehmensführung

Bäuerliche Hofübergabe, 2.2., 9 Uhr, BK Weststeiermark, Lieboch, Anm.: 03136/90919-6040

Webinar: Lenksysteme und RTK-Signale wirtschaftlich anwenden, 7.2., 14 Uhr, online via Zoom

Mehrfachantrag 2023, 7.2., 16 Uhr,

BK Obersteiermark, Bruck an der Mur; 14.2.,

16 Uhr, BK Hartberg-Fürstenfeld, Hartberg

Webinar: Von der Idee zum Geschäftsmodell,

14.2., 15 Uhr, online via Zoom

KURZMITTEILUNGEN



Vollversammlung beriet auch Kammerbudget ADDBE

Budget 2023 wurde einstimmig beschlossen

Die Vollversammlung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark hat in der Sitzung am 14. Dezember 2022 das Budget für 2023 einstimmig beschlossen. Insgesamt sind Aufwände in der Höhe von 54,3 Millionen Euro geplant, wobei die Personalkosten mit 31,84 Millionen Euro die größte Aufwandsart darstellen. Die Finanzierung erfolgt zu 44,8 Prozent durch Beiträge des Bundes und des Landes Steiermark. Damit werden Leistungen abgegolten, zu deren Erbringung die Landwirtschaftskammer Steiermark per Gesetz beauftragt ist oder die ihr per Verordnung übertragen wurden. Der Rest entfällt auf kammereigene Einnahmen, auf die Kammerumlage und auf sonstige Mittel. Die bauliche Sanierung des Steiermarkhofs ist das größte Investitionsprojekt im Jahr 2023.

lkonline

Tag und Nacht gut informiert.
www.stmk.lko.at

KURZMITTEILUNGEN



Karisch-Gierer (2.v.r.) ist Gründungsfrau wof

Neu: internationale Forstfrauen

Die Steirerin Barbara Karisch-Gierer wurde bei der internationalen Forstfrauenkonferenz in Bled (Slowenien) zur ersten Obfrau des neu gegründeten Dachverbandes „Women in Forestry International“ (Wofo) gewählt. Die Vereinigung aus sechs europäischen Ländern möchte Frauen in der Forst- und Holzwirtschaft auf nationaler und internationaler Ebene vernetzen, als Ansprechpartnerin für Politik, Medien und Unternehmen auftreten sowie Forschung und Projekte zu Frauen im Forstbereich initiieren und unterstützen.

Biomassekonferenz in Graz

Die siebente Mitteleuropäische Biomassekonferenz CEBC 2023 findet diesmal in Graz statt – und zwar von 18. bis 20. Jänner 2023. Motto: Bioenergie bietet Lösungen für aktuelle Herausforderungen! Seit der vergangenen Konferenz vor drei Jahren ist die Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern nach der Corona-Pandemie, dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine und den in ganz Europa spürbaren Folgen des Klimawandels ja vermehrt in den Mittelpunkt gerückt. Zur Konferenz, die vom Österreichischen Biomasse-Verband, der Landwirtschaftskammer Steiermark und BEST-Bioenergy and Sustainable Technologies GmbH in Kooperation mit der Messe Graz veranstaltet wird, werden mehr als 1.400 Teilnehmer aus rund 50 Nationen erwartet.

Infos: www.cebc.at

TERMINE

Ackerbauaufschicht. Experten der Landwirtschaftskammer bringen im Jänner das Wissen über Mais und Kürbis auf den neuesten Stand. Vor Ort und online. Anmeldung: stmk.lfi.at, 0316/8050 1305

Edelbrandprämierung. Die Probenübernahme findet am 16. Jänner statt. Infos auf stmk.lko.at

Gebäsesprüher-Überprüfung. Anmeldung zur Überprüfungsaktion bis 17. Februar. Details auf stmk.lko.at/termine

Biomassekonferenz. Graz wird von 18. bis 20. Jänner Nabel der Biomassewelt. Infos: www.cebc.at

Milchställe am Berg. Stallbaulehrfahrt am 15. Februar nach Strallegg und Birkfeld. Anmeldung bis 1. Februar auf stmk.lko.at/termine

FAST Pichl. Anmeldung auf www.fastpichl.at

■ 17. Jänner: Jännergespräche zum

Klimawandel im Wald. Vor Ort und online

■ 24. Jänner: Holzertechnische in der Praxis

■ 31. Jänner bis 1. Februar: QGIS-Forst für Profis

■ 2. bis 3. Februar: Laubholzerziehung, Deutsch Goritz

■ 9. Februar: Kohlenstoffmanagement im Wald

Landjugend. Anmeldung im Landjugendbüro

■ 15. Jänner: Hallenfußball Bezirk Deutschlandsberg;

Eisstockturnier Bezirk Hartberg

■ 21. Jänner: Landeseissschießen, Frohnleiten;

Bezirksschitag Liezen auf der Riesneralm

■ 5. Februar: Tag der Landjugend, Hartberg

Kräuterpädagogik. Am 23. sowie 26.

Jänner starten Zertifikatslehrgänge für

Kräuterpädagogik im Steiermarkhof in Graz.

Anmeldung: stmk.lfi.at, 0316/8050 1305

Außerfamiliäre Hofnachfolge. Zweitätiges Seminar

von 3. bis 4. Februar. Anmeldung unter 0660/1133211

Aktuelles zur Pflegereform

Das neue Jahr bringt einige Verbesserungen – Übersicht über die wichtigsten Werte

Der Erschwerungszuschlag für die Pflege von Menschen mit einer geistigen oder psychischen Erkrankung bei der Ermittlung des Pflegebedarfs wurde von 25 auf 45 Stunden pro Monat erhöht.

Grundsätzlich sind Geldleistungen, die wegen Pflegebedürftigkeit gewährt werden,

auf das Pflegegeld anzurechnen. Seit 1. Jänner erfolgt jedoch keine Anrechnung der Erhöhung der Familienbeihilfe mehr, was jährlich 720 Euro ausmacht.

Ab Mitte 2023 sollen Personen, die einen nahen Angehörigen mit Anspruch auf Pflegegeld zumindest in Höhe der

Stufe 4 betreuen – wenn sie aufgrund dieser Tätigkeit eine Selbstversicherung oder Weiterversicherung in der Pensionsversicherung aufgrund der Pflege abgeschlossen haben – einen Angehörigenbonus in Höhe von jährlich 750 Euro im Jahr 2023 und ab 2024 1.500 Euro erhalten. Auch Pensi-

nisten und Erwerbstätige mit niedrigem Einkommen sollen diesen Bonus erhalten, wenn sie seit mindestens einem Jahr einen im gemeinsamen Haushalt lebenden nahen Angehörigen ab zumindest Stufe 4 pflegen.

Silvia Lichtenschopf-Fischer

Geringfügige Beschäftigung

Ein Beschäftigungsverhältnis gilt als geringfügig, wenn ein monatliches Entgelt von höchstens 500,91 Euro gebührt. Es gilt nur Unfallversicherungspflicht (UV) und ab dem zweiten Monat der Beschäftigung Beitrag zur betrieblichen Vorsorge.

Mindestbeitragsgrundlage für land- und forstwirtschaftliche Betriebe

Die Mindestbeitragsgrundlage in der Pensionsversicherung (PV) und Krankenversicherung (KV) beträgt monatlich 500,91 Euro und liegt bei einem bewirtschafteten land- und forstwirtschaftlichen Betrieb bis zu einem Einheitswert von 2.200 Euro vor. In der Unfallversicherung (UV) beträgt die Mindestbeitragsgrundlage 924,35 Euro (bis Einheitswert 4.000 Euro).

Für die Beitragsbemessung im Falle einer Beitragsgrundlagenoption gelten je Versicherungsweig eigene monatliche Mindestbeitragsgrundlagen:

UV 1.736,97 Euro

KV 500,91 Euro

PV 924,35 Euro

Höchstbeitragsgrundlage für Bäuerinnen und Bauern

Die Höchstbeitragsgrundlage beträgt in der Pensions-, Unfall-, Kranken- sowie Betriebshilfeversicherung monatlich 6.825 Euro.

Beitragsätze für land- und forstwirtschaftliche Betriebe

PV 17 %

KV 6,8 % (für Pensionisten 5,1 %)

UV 1,9 %

Die Beiträge für Betriebshilfe (Wochengeld) in der Höhe von 0,4 % der monatlichen Beitragsgrundlage sind für weibliche Anspruchsberechtigte zu zahlen, die von der Krankenversicherung ausgenommen sind (Ehegattensubsidarität für wenige Übergangsfälle)

Pensionserhöhung

Erhöhung um 5,8 % + Einmalzahlung 30 % der Bruttopension (bis max. 500 Euro) im März 2023; Einmalzahlung sinkt bei Bruttopension zwischen 2.000 Euro und 2.500 Euro linear auf Null; übersteigt das Gesamtpensionseinkommen mtl. Euro 5.670 Euro, gebührt als Erhöhung ein Fixbetrag von 328,86 Euro.

Ausgleichszulagenrichtsätze

für alleinstehende Pensionisten 1.110,26 Euro

Familiensatz 1.751,56 Euro

für jedes Kind 171,31 Euro

Richtsatz für Halbweisen bis zum 24. Lebensjahr 408,36 Euro

Richtsatz für Vollweisen bis zum 24. Lebensjahr 613,16 Euro

Richtsatz für Halbweisen über 24. Lebensjahr 725,67 Euro

Richtsatz für Vollweisen über 24. Lebensjahr 1.110,26 Euro

Ausgleichszulagenbonus/Pensionsbonus

Mindestens 360 Beitragsmonate der Pflichtversicherung

aufgrund einer Erwerbstätigkeit (bis zu 60

Versicherungsmonate für Zeiten der Kindererziehung zählen):

■ Alleinstehende:

1.208,06 Euro minus Gesamteinkommen max. 164,37 Euro

Mindestens 480 Beitragsmonate:

■ Alleinstehende:

1.443,23 Euro minus Gesamteinkommen max. 419,19 Euro

■ Ehepaare:

1.948,08 Euro minus Gesamteinkommen max. 418,74 Euro

Grenzwerte, bei deren Überschreiten die vorzeitige Alterspension bei langer Versicherungsdauer wegfällt

Einkommen und Bewirtschaftung 500,91 Euro

Bewirtschafteter Einheitswert

bei keinem sonstigen Einkommen max. 2.400 Euro

Dazuverdienst Erwerbsunfähigkeitspension

Gesamteinkommen (Pension + Dazuverdienst) ab dem eine Erwerbsunfähigkeitspension als Teilpension gebührt... 1.357,72 Euro

Bis zur Geringfügigkeitsgrenze (500,91 Euro) kann zur Erwerbsunfähigkeitspension ohne Pensionsabzug dazuverdienst werden.

Damit die Erwerbsunfähigkeitspension anfällt, muss der Einheitswert unter 1.500 Euro fallen.



Pflegegeld

Stufe 1 175,00 Euro

Stufe 2 322,70 Euro

Stufe 3 502,80 Euro

Stufe 4 754,00 Euro

Stufe 5 1.024,20 Euro

Stufe 6 1.430,20 Euro

Stufe 7 1.879,50 Euro

Behandlungsbeitrag für Bäuerinnen und Bauern

pro Quartal 11,31 Euro

Rezeptgebühr

6,85 Euro

Rezeptgebührenbefreiung

Pensionisten/automatische Befreiung für Ausgleichszulage/Pensionsbonus-Bezieher

Pensionist/auf Antrag bei hohem Medikamenten- und Heilmittelbedarf

Alleinstehende 1.276,80 Euro

Verheiratete 2.014,29 Euro

Erhöhung je Kind 171,31 Euro

Betriebsführer/Antragstellung erforderlich

Alleinstehende 1.110,26 Euro bis Einheitswert 6.800 Euro

Verheiratete 1.751,56 Euro bis Einheitswert 10.800 Euro

Erhöhung je Kind 171,31 Euro Einheitswert 1.000 Euro

Betriebsführer bei sozialer Schutzbedürftigkeit/ Antragstellung erforderlich

Alleinstehende 1.276,80 Euro bis Einheitswert 7.700 Euro

Verheiratete 2.014,29 Euro bis Einheitswert 13.500 Euro

Erhöhung je Kind 171,31 Euro Einheitswert 1.000 Euro

Die Rezeptgebührenobergrenze beträgt 2 % des

Jahresnettoeinkommens (Beitragsgrundlage) der/s

Versicherten (ohne Sonderzahlungen). Überschreiten die

Aufwände an Rezeptgebühren diesen Betrag, wird diese

Person automatisch von der Rezeptgebühr befreit.

Wochengeld der Bäuerin

Täglich 61,25 Euro

Normalgeburt 6.921,25 Euro

Kaiserschnitt, Mehrlingsgeburt 8.636,25 Euro

Kinderbetreuungsgeld

Pauschalvariante:

13.085,25 Euro Alleinbezug

16.347,60 Euro Elternbezug

Dazuverdienstgrenze 18.000 Euro

Beihilfe zum Kinderbetreuungsgeld: Bezieher einer Pauschalvariante

können maximal für ein Jahr eine Beihilfe von täglich 6,06 Euro

beziehen. Die Zuverdienstgrenze für die Beihilfe beträgt für den

Antragsteller jährlich 7.800 Euro und für den Partner 18.000 Euro.

Einkommensabhängiges Kinderbetreuungsgeld:

Bäuerinnen und Bauern 20.874 Euro

Dazuverdienstgrenze 7.800 Euro

Partnerschaftsbonus:

1.000 Euro bei annähernd gleicher Bezugsdauer

Bezug von Arbeitslosengeld für Nebenerwerbslandwirte

Personen, die einen land- und forstwirtschaftlichen

Betrieb mit einem Einheitswert von mehr als

16.697 Euro auf eigene Rechnung und Gefahr

führen, gelten nicht als arbeitslos und haben

daher keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld.

Bei Zupachtung ist der volle Einheitswert des

Verpächters heranzuziehen und nicht 2/3 wie für

die Berechnung der Sozialversicherungsbeiträge.



Reiswanze

Eingewanderter Schädling saugt an Sojähülsen

SEITE II



Wetterpech

Getreide knickte, weil Regen Triebreduktion ausbremste

SEITE III



Unterschiede

Auf guten Standorten war Mais top, auf Schotter flop

SEITE IV

Acker & Feld

Landwirtschaftliche Mitteilungen 15. Jänner 2023



Wissens-Update für Profis

Fachtage für Mais und Kürbis live vor Ort und online

Expertinnen und Experten der Landwirtschaftskammer teilen aktuelle Informationen zu Sorten, Anbau und Kulturführung bei den Fachtagen für Mais sowie Kürbis, die derzeit landauf landab stattfinden (rechts) mit. Sämtliche Kürbisbautage können auch online verfolgt werden, weshalb es bei der Anmeldung wichtig ist anzugeben, in welcher Form man teilnehmen möchte.

Anmeldung: stmk.lfi.at, Tel. 0316/8050 1305

Maisbautage

12. Jänner, 8.30 Uhr, Hartberg | **13. Jänner**, 13 Uhr, Feldkirchen/G. | **16. Jänner**, 13 Uhr, St. Nikolai o.D. | **17. Jänner**, 8.30 Uhr, Deutsch Goritz | **18. Jänner**, 13 Uhr, Paurach | **19. Jänner**, 8.30 Uhr, St. Martin i. S. | **23. Jänner**, 8.30 Uhr, Badendorf | **24. Jänner**, 8.30 Uhr, Wetzelsdorf (Jagerberg) | **25. Jänner**, 17 Uhr, Gschmaier | **27. Jänner**, 13 Uhr, online

Kürbisbautage

Alle Kürbisbautage sind Hybridveranstaltungen, können also auch online besucht werden. **12. Jänner**, 17 Uhr, Fachschule Halbenrain | **17. Jänner**, 8.30 Uhr, Fachschule Kirchberg/W.; 17 Uhr, Fachschule Neudorf/W. | **18. Jänner**, 8.30 Uhr Gemeindezentrum Hofstätten; 13.30 Uhr, Steiermarkhof

Beste Aussicht Im Mais. Für Jeden das Richtige.

NEU: TBA-freie Komplettlösungen mit dem PLUS an Dicamba

TBA-frei		ALS-haltig		ALS-frei		TBA-haltig*	
ALS-frei		ALS-haltig		ALS-frei		ALS-frei	
ADENGO	Capreno Plus	MAJIS MONSOON Plus	MaisTer power Plus	MaisTer power	ALDIS	ALDIS Aspect	Aspect Pro
Vorauslauf bis 13	BBCH 14-16	BBCH 14-16	BBCH 14-18	BBCH 14-18	BBCH 14-18	BBCH 12-16	Vorauslauf bis 18

PH.Reg.Nr.: Adengo 3063; Capreno 3683; Laudis 2912; Monsoon 2226; MaisTer Power 2271; Aspect Pro 2947.

*TBA-haltig: Enthält den Wirkstoff Terbutylazin. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. © s. WZ der Bayer Gruppe.

KURZMITTEILUNGEN



Aktion für Obst- und Weinbauern

MUSCH

Prüfaktion für Sprühgeräte

In der Steiermark müssen Pflanzenschutzgeräte regelmäßig von anerkannten Werkstätten überprüft werden, um eine korrekte Dosierung der Pflanzenschutzmittel sicherzustellen. Das gilt seit dem Vorjahr auch für Granulatstreuer. Für Obst- und Weinbauern organisiert der Verband der Steirischen Erwerbsobstbauern eine Prüfaktion für Sprühgeräte. Anmeldeschluss dafür ist der 17. Februar (Formular auf stmk.lko.at/termine). Die Überprüfungen finden in folgenden Zeiträumen statt:

- 13. bis 24. März:** Jörgen bei Tieschen
- 20. März bis 28. April:** Hirnsdorf
- 27. März bis 2. Mai:** Ehrenhausen
- 3. April bis 5. Mai:** Ledinegg GmbH in Gamlitz, Eibiswald, Deutschlandsberg, St. Georgen/Stiefing, Heimschuh, Hartberg, St. Stefan/Stainz, Ligist, Silberberg
- 1. bis 6. Mai:** Eggersdorf / Brodingberg
- 3. und 4. Mai:** St. Marein/G.
- 8. und 9. Mai:** Großwilfersdorf
- 10. und 11. Mai:** St. Peter/O.
- 15. Mai bis 9. Juni:** Feldbach

Formular: stmk.lko.at/termine

Neuer Schädling bei S

Die eingewanderte Reiswanze übersteht milde Winter und saugt an den Hülsen der S

Im Vorjahr bauten die steirischen Bäuerinnen und Bauern 8.757 Hektar Sojabohnen an – eine Steigerung von 2.590 Hektar gegenüber 2021. Die Erträge waren sehr unterschiedlich und schwankten von 2.000 bis 5.000 Kilo pro Hektar. Die Trockenheit setzte auch der Sojabohne zu. Beste Startvoraussetzungen für den Erfolg der Sojabohne war der zeitgerechte Anbau zwischen Mitte und Ende April. Später bestellte Soja wird mit Mindererträgen quittiert, wie jahrelange Erfahrungen zeigen. Die zeitgerechte Ernte war im Jahr 2022 der wichtigste Faktor, weil zu spät geerntete Ware mit erheblichen Diaporthe-Befall kämpfte. Auslöser für die Schoten- und Stängelfäul, die durch den Pilz verursacht wird, waren die im Oktober einsetzenden Niederschläge.

In die Zange nehmen

Vielorts gibt es bei Unkräutern in Sojabohnenkulturen Resistenzen gegen ALS-Präparate, sodass Amaranth und Weißer Gänsefuß im Nachauflauf nicht mehr bekämpft werden können. Eine Umstellung auf Vor- und Nachauflauf in der Unkrautbekämpfung wird von immer mehr Landwirten vollzogen und ist ein wichtiger Beitrag zum aktiven Resistenzmanagement. Vor-

auflaufbehandlungen sind auch überall dort notwendig, wo Ambrosie vorkommt. Das Produkt *Artist* bekämpft Ambrosie bei entsprechender Bodenfeuchtigkeit gut, die Sortenverträglichkeit muss aber dabei unbedingt beachtet werden. Alternativ kann auch *Proman* zur Bekämpfung der Ambrosie eingesetzt werden. In Versuchen konnte 2022 gezeigt werden, dass reine Nachauflaufbehandlungen mit *Pulsar 40/Pulsar Plus* keine zu-

„ Unkrautbekämpfung im Vor- und Nachauflauf bricht Resistenzen.

Christine Greimel, LK-Pflanzenschutzexpertin

friedenstellenden Wirksamkeiten bringen, da Ambrosie in Wellen aufläuft. Den Nachauflaufbehandlungen in der Sojabohne kommt dennoch eine entsprechende Bedeutung zu, da Wurzelunkräuter, Spitzklette und auch Stechapfel nur im Nachauflauf bekämpft werden können.

Reiswanze betritt Bühne

Waren es 2021 Spinnmilben die der Sojabohne zusetzten, betrat im Vorjahr die Grüne Reiswanze die Bühne, welche auf vielen

Sojabeständen zu finden war. Die Grüne Reiswanze befällt Gemüse, Obst und im Ackerbau vor allem Hülsenfrüchte. Im Vorjahr wurde sie in vielen Sojabeständen gefunden. Die Weibchen der Grünen Reiswanze legen zuerst ihre gelblichen und später rot gefärbten Eier in Gelegen auf der Blattunterseite ab.

Die daraus schlüpfenden Larven durchlaufen fünf sehr unterschiedlich gefärbte Larvenstadien. Sie halten sich meist gruppenweise auf den Pflanzen auf, wo sie genauso wie die erwachsenen Tiere vor allem an Früchten, aber auch an Blättern saugen. Im Herbst verlassen die Insekten ihre Wirtspflanzen, um sich ein Überwinterungsquartier in Bodenstreu oder Häusern zu suchen. Die immer milder werdenden Winter ermöglichen ihr ein Überleben.

Wenn die Hülsen in der Sojabohne zum Zeitpunkt der Kornfüllung angesaugt werden, werden Körner nicht oder nur mangelhaft ausgebildet. Beim Saugen wird Speichel abgegeben, der das Pflanzengewebe verflüssigt um besser aufgenommen werden zu können. Ein Befall durch die Grüne Reiswanze führt somit zu qualitativen und quantitativen Ertragseinbußen.

Christine Greimel, Karl Mayer



Revytrex®

Revolutionär sicher, revolutionär einfach, revolutionär unabhängig

- Außergewöhnlich starke Wirkung
- Witterungsunabhängigkeit durch schnelle Regenfestigkeit
- Hervorragende Wirkung bei hoher Strahlungsintensität

GETREIDE-FUNGIZID AKTION 2023

Holen Sie sich Ihre hochwertige Stepp-Weste von Regatta!

Infos zur Aktion bei Ihrem Händler, allen Lagerhäusern, Ihrem BASF-Berater und unter www.agrar.basf.at

BASF
We create chemistry

www.agrar.basf.at

Zulassungs-Nr.: Revytrex® 4217-0, Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. Warnhinweise und -symbole beachten.



Beschalte Kerne (weiß) traten heuer bei einer Sorte auf PUCHER

Gute Kürbiserträge mit hoher Qualität

In der Steiermark wurde der Ölkürbis großteils Mitte bis Ende April angebaut – aufgrund der Witterung teilweise noch Anfang Mai. Die Kürbisse sind sehr gleichmäßig abgereift. Die hohe Anzahl an Früchten, welche zudem auch noch gut gefüllt waren, führten zu einem durchschnittlichen Ertrag der g.g.A.-Ware in der Steiermark von über 850 Kilo pro Hektar und übertraf somit den Zehnjahresschnitt der g.g.A.-Ware von 650 Kilo deutlich. Die Sortenversuche des Arbeitskreises Ackerbau ergaben eine durchschnittliche Anzahl an faulen Früchten über alle Sorten und Standorte von 3,9 Prozent und grünen Früchten von 2,4 Prozent. Diese Zahlen widerspiegeln auch eine sehr schöne Ware. Die Ernte der Kürbiserträge begann 2022 schon sehr früh. Einige Schläge wurden schon Ende August geerntet, Mitte September war die Kürbisernte großteils abgeschlossen. Ein Problem waren 2022 aber beschalte Kerne in der Sorte *GL Rustikal*. Weiterhin gibt es für Problemunkräuter wie Spitzklette, Stechapfel oder auch Ambrosie keine zugelassenen Herbizidlösungen. Auch Winden, Distel und Knötericharten bleiben im Ölkürbis übrig. Kürbisflächen sollten also möglichst wenig dieser Problemunkräuter aufweisen.

Wetterpe

Gerade der ersehnte Regen

2022 wurden 17.690 Hektar Wintergetreide und somit um 1.868 Hektar mehr angebaut als im Jahr davor. Am stärksten zugenommen haben Wintergerste und Winterweizen. Sommergetreide hingegen ist annähernd gleich geblieben. Die Erträge im Getreide lagen unter den Erträgen der Vorjahre. Die feuchte Witterung im April und Mai brachte führte zu Lager, vor allem in der Wintergerste.

Pech mit dem Timing

Die Niederschläge setzten genau zum Zeitpunkt der Triebreduktion bei Schossbeginn ein. Damit wurden qualitativ schlechte kurze Triebe höherer Ordnung erhalten. Damit war der Grundstein für hohen Wasserverbrauch, schlechte Qualitäten und niedrigere Erträge gelegt, weil das Lager nur äußerst schwierig im Zaum zu halten war. Auch Zwiewuchs war in der Wintergerste ein Thema.

Krankheiten

Im Winterweizen war die ertragsrelevante Blattdürre (*Septoria tritici*) kaum vorhanden, weil lang anhaltende Niederschläge mit einer Blattnässedauer von 35 Stunden im Frühjahr fehlten. Auf den unteren Blättern entwickelte sich im Weizen auf den

Soja beobachtet

Sojabohne, was Qualität und Menge schadet



Oben: Larven (Nymphenstadien) der Grünen Reiszwanze; unten: erwachsenes Tier, das in Mauernischen und Fensterritzen überwintert
ADOBE STOCK, GREIMEL (2)

Bleiben in Soja oft übrig

Amarant. ALS-Präparate wirken vielerorts nicht mehr. Amarant bleibt so bei alleiniger Nachauflaufbehandlung, wie hier mit Pulsar 40 und Harmony SX + Netzmittel, oft übrig



Ambrosie. Da Ambrosie in Wellen aufläuft, bringen reine Nachauflaufbehandlungen keine zufriedenstellende Wirkung. Im Voraufbau wirkt Artist gut, Proman ist eine Alternative

Spitzklette. Eine reine Voraufbaubehandlung ist keine Lösung, weil Wurzelnkräuter, Spitzklette und auch Stechapfel durchkommen. Diese sind nur im Nachauflauf bekämpfbar



Die Saat bietet großes Sortiment an Maissorten für das Trockengebiet
DIE SAAT

Hitzetolerante Maissorten

Im Raabtal bis 17, auf Schotterböden 7 Tonnen Trockenmais, so streuten im Vorjahr die Erträge. Daher sind robuste, hitzetolerante Maissorten immer mehr gefragt. Für die heurige Aussaat sind neben den bekannten, gesunden DieSIBILLE, DieSISSY und DieSTEFANIE folgende Sorten sehr zu empfehlen: KERALA (Rz 380) kommt mit seinem tropischen Zuchtmaterial bei Hitze immer besser zurecht. ORINOCO (Rz ~ 380) eine kurzstrohige Neuzüchtung ist die steirische Zukunftssorte. INCLUSIV (Rz ~ 400) brilliert mit bester Standfestigkeit auch auf Schotterböden. GLORIETT (Rz 420) ist offiziell die ertragreichste Sorte Österreichs bis Rz 440 auf trockenen Standorten. LINEADE (Rz ~ 450) ist ein neuer Körner- und Silomais für gute Standorte sowie im Trockengebiet.

www.diesaat.at

ANZEIGE

Recht für Getreide

Wetter kam für Getreide in ungünstiger Entwicklungsphase

Versuchsflächen Schneeschimmel und auch vereinzelt DTR-Blattfleckenkrankheit war vereinzelt zu sehen. Wenn zur Blüte des Weizens Niederschlag fiel und auch noch durch Mulchsaat Maisstroh an der Oberfläche lag, war auch Ährenfusarium ein Thema. Mit einer Ährenbehandlung zur Blüte nach Regenfällen kann die Mycotoxinbelastung im Weizen, Triticale, Dinkel und auch in der Gerste (für Gerste sind keine fusariumwirksamen Produkte zur Blüte zugelassen) nach Vorfrucht Mais wirksam herabgesetzt werden. In der Wintergerste sind die ertragsrelevanten Krankheiten nach wie vor die Ramularia Sprengel-

krankheit und die Netzfleckenkrankheit. Mit einer Fungizidbehandlung der Grannenspitzen mit Azol-Carboxamidkombinationen und *Folpan 500 SC* können beide Krankheiten wirksam bekämpft werden. Größtes Augenmerk muss aber der Halmverkürzung geschenkt werden. Lager kostet Ertrag, was Versuche in der Wintergerste deutlich zeigen konnten. Ausgleichend für die geringeren Erträge waren aber für viele Ackerkulturen die sehr guten Preise aufgrund der Ukrainekrise und der großflächig auftretenden Trockenheit in Europa und in Übersee.

Christine Greimel, Karl Mayer



Um Erträge zu sichern, der Halmverkürzung größtes Augenmerk schenken v.l.

Mais

LINEADE
Rz ~ 450 | Z
Ganz vorne in der Maisparade

GLORIETT
Rz 420 | Z
Der Schotterbaron

GLORIETT: Ertragsstärke, die Landwirte begeistert

Sorten	DIE SAAT Praxisversuche Ø 2021/22 Ø Südost-Steiermark, Ertrag in kg/ha	Mehrertrag Ø 2021/22 in kg/ha	Landwirtschaftskammer Burgenland, Oberwart Ø 2021/22, Ertrag in kg/ha	Mehrertrag Ø 2021/22 in kg/ha
GLORIETT	15.620	+ 1.410	10.720	+ 900
Absoluto	14.210	0	10.080	+260
P9978	-	-	9.820	0

Quelle: DIE SAAT Praxisversuche 2021/22, Südost-Steiermark, Ø alle 4 Standorte und Landwirtschaftskammer Burgenland 2021/22, Standort Oberwart

INCLUSIV
Rz ~ 400 | Z
Der 3-fach-Sparer

KERALA
Rz 380 | Z
Schwerer Ertrag auf schweren Böden

NEU

TOXIN TEST BESTANDEN

TOXIN TEST BESTANDEN

AGES-Angaben siehe AGES Beschreibende Sortenliste 2022



Revytutionär sicher, revytlutionär einfach, revytlutionär unabhängig
BASF

Revytrex: das Getreidefungizid

Revytrex® ist das erste Getreidefungizid mit dem neuen Azol-Wirkstoff Revyisol® und dem SDHI-Wirkstoff Xemium®, zugelassen gegen alle wichtigen Krankheiten in Weizen, Gerste, Roggen, Triticale, Dinkel und Durum. Durch die flexible Molekülstruktur ist Revyisol® auch bei mutierten Pilz-Stämmen wirksam. Oft können Behandlungen nicht zum optimalen Zeitpunkt durchgeführt werden. Darum ist neben der protektiven Wirkung auch eine kurative Wirkung notwendig. Revytrex® wirkt sowohl protektiv als auch kurativ durch die beiden Wirkstoffe, aber auch durch die neuartige Formulierung. Die schnelle Aufnahme ins Blattinnere gewährleistet eine sofortige Wirkung und schützt den Wirkstoff vor Verlusten durch Witterungseinflüsse. Im Blatt wird Revyisol® aus einem Wirkstoff-Reservoir langsam in den Saftstrom der Pflanze abgeben und schützt somit über einen sehr langen Zeitraum auch die Bereiche, die bei der Applikation nicht erfasst wurden. Aufwandmenge: 1,5 l/ha in Weizen und Gerste. In Wintergerste erzielen Sie mit der Zugabe eines Kontaktfungizids die besten Ergebnisse.

www.agrar.basf.at

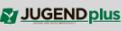
ANZEIGE

MAISHITS 2023

NEU 420 | KM | CCM | SM 

RGT ALEX
Drischt überall

- neue Nr. 1 im Kornertrag
- stressless, für alle Standorte

380 | KM | CCM

RGT TEXERO
Der Kurze mit den gesunden Kolben

~450 | KM | CCM | SM 

RGT MEXXPLEDE
Die Königsklasse



Frühbezugsrabatt bis 17.02.2023

 **EUR 15,-**
PACKUNG INKL. MWST.



Hermann Tappler ist vom neuen RGT ALEX begeistert
RAGT

Ertragsstärkste Maissorte

Nun ist es offiziell. RGT ALEX (420) wurde kürzlich mit hervorragenden, agronomischen Leistungen neu in die österreichische Sortenliste aufgenommen. Die standfeste Körnermaissorte überzeugt in sämtlichen Anbaulagen mit Höchst-erträgen und eignet sich durch ihre starke Jugendentwicklung auch hervorragend zum Anbau auf kalten Standorten. RGT ALEX wird von der Landwirtschaftskammer Steiermark offiziell zum Anbau empfohlen. RGT TEXERO (380) bleibt der Maßstab in der Korngesundheit und mit RGT MEXXPLEDE (Rz ca. 450) sind erstaunlich hohe Körner- und Silomais-erträge realisierbar. Die Korngesundheit ist ebenfalls ausgezeichnet.

RAGT Maisbautage

Informieren Sie sich bei den kommenden Maisbautagen. Nächste Termine sind: 16. Jänner in Stocking, GH Pock, 17. Jänner in Winzendorf, BS Spindler, 18. Jänner in Sebersdorf, Raststation Sebersdorf, 19. Jänner in Paurach, GH Schwarz, 20. Jänner in Kohlberg/Gnas, Festhalle Kohlberg, 25. Jänner St. Stefan/Rosental, BS Nagl. Beginn ist jeweils 19.00 Uhr. Profitieren Sie vom erhöhten Frühbezugsrabatt von 15 Euro bei Ihrer Maisbestellung bis 17. Februar.

www.ragt-saaten.at

ANZEIGE

lkonline

Aktuelle Fachinfos zum Anbau
www.stmk.lko.at/pflanzen

Trockenheit schädigte Mais sehr unterschiedlich

Maispflanzen mit guter Wurzelentwicklung überstanden Trockenheit wesentlich besser. Versuche zu Erdmandelgras und Panicumhirsen.

Rund 600 Hektar weniger Mais als im Jahr davor bauten die steirischen Bäuerinnen und Bauern 2022 an. Konkret waren es 58.599 Hektar, was Mais zur mit Abstand wichtigsten Ackerkultur in der Steiermark macht. Die Trockenheit im Juli und August setzte dem Mais vor allem auf den Schotterböden und Hangflächen stark zu. So wurden auf den Schotterböden entlang der Mur teilweise nur mehr 5.000 Kilo pro Hektar geerntet. Auffallend war, dass diese Trockenheit großflächig aufgetreten ist und je nach Bodenbonitur den Mais mehr oder weniger schädigte. Auf guten Böden konnten sehr gute Erträge eingefahren werden.

Saatbedingungen

Bedeutend war – und ist es auch für die Zukunft – dass die Aussaat ohne Kompromisse bei trockenen Bodenverhältnissen ab Anfang April über die Bühne ging. Für eine widerstandsfähige Maispflanze bedarf es einer guten Wurzelentwicklung, die auch noch in Zonen reicht, die von den Niederschlägen vor dem Sommer angereichert wurden. Erfolgreich war beispielsweise die Auswahl von frühreifenden Sorten auf Standorten mit wenig Wasser und Hitze während der Hauptblüte.

Erdmandelgras

Im 2022 durchgeführten Versuch konnte gezeigt werden, dass bei einer breiten Mischverunkrautung mit zusätzlich

Erdmandelgras eine Kombination von 1,4 Liter *Spectrum* mit 0,4 Liter *Adengo* pro Hektar im Voraufbau oder frühen Nachaufbau eingesetzt, gefolgt von einem mesotrionehaltigen Produkt, beispielsweise 1 Liter *Callisto* + 0,75 Liter *Onyx*, eine

gute Lösung für das Erdmandelgras ist. Wenn Erdmandelgras dominiert, können auch ausschließlich Bodenherbizide (*Spectrum*, *Spectrum Gold*, *Dual Gold*, *Gardogold*) im Voraufbau eingesetzt werden und wieder- aufgelaufenes Erdmandelgras

mit 1 Liter mesotrionehaltigem Produkt + 0,75 Liter *Onyx* pro Hektar im Nachaufbau korrigiert werden.

Panicumhirsen

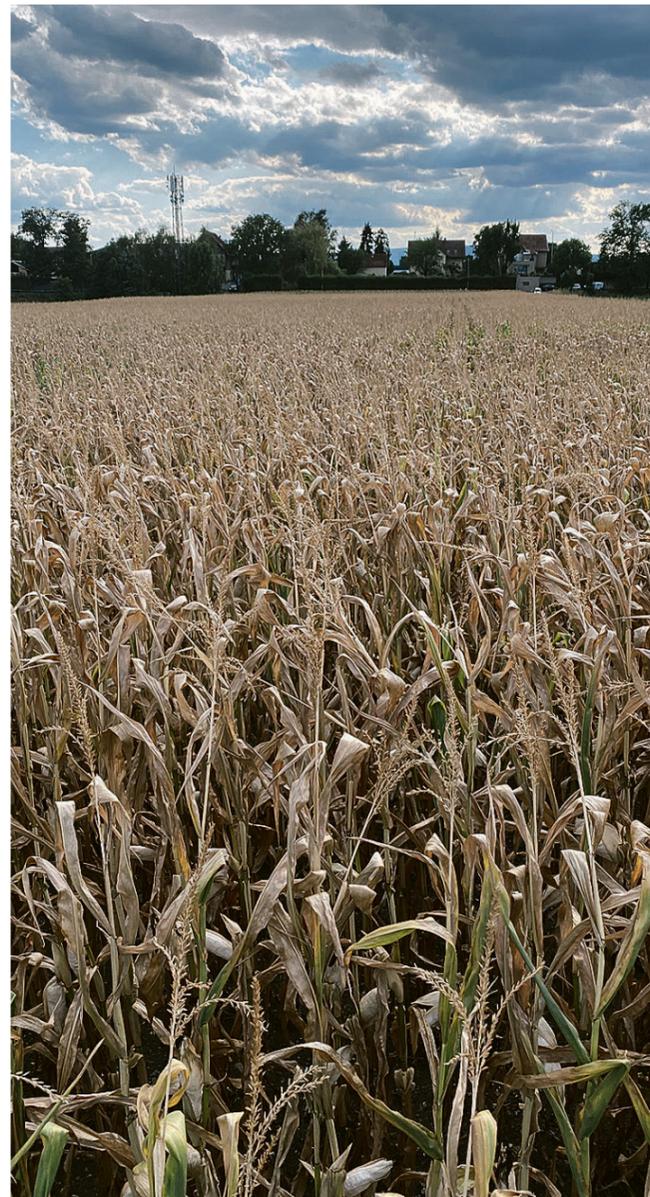
Auch die Versuche im Vorjahr haben ergeben, dass die sicherste Bekämpfung der Panicumhirsen dann erfolgt, wenn hirsewirksame Bodenherbizide im Voraufbau eingesetzt werden!

Damit Bodenherbizide im frühen Nachaufbau gut gegen Panicumhirsen wirken, dürfen diese das Ein- bis Zwei-Blatt-Stadium nicht überschritten haben und es muss bei der Anwendung eine ausreichende Bodenfeuchtigkeit gegeben sein. Nicht mehr überall reagieren Panicumhirsen ausreichend auf ALS-Hemmer (*SL 950*, *Monsoon*, *Adengo*), sodass der rechtzeitige Einsatz von hirsewirksamen Bodenherbiziden immer wichtiger wird.

Maiswurzelbohrer

Nach den Monitoringergebnissen des Landes Steiermark lagen die durchschnittlichen Käferzahlen 2021 von 24 Messstellen bei 1.622. Im vorigen Jahr waren es durchschnittlich 600 Käfer mehr (2.200). Großteils werden Granulate bei der Maisaussaat nach Vorfrucht Mais mitgegeben, sodass damit der Larvendruck und folgend auch der Käferdruck gut reguliert werden kann.

Bei den Zeitstufenversuchen der Landwirtschaftskammer zeigte sich abermals, dass eine frühzeitige Aussaat für die Bekämpfung von Schäden des Maiswurzelbohrers, sowohl durch die Larve als auch durch den Narbenfraß des Käfers, reduziert werden konnte.



Trockenheit führte auf Schotterböden zu Mindererträgen

GREIMEL

Christine Greimel, Karl Mayer

PROBSTDORFER SAATZUCHT

BRV2604D
Der neue starke Zahnmais (FAO 370)

Aktueller Ertragsvergleich KÖRNERMAIS

Standort	Sorte	Ertrag (%)	Ertrag (kg/ha)
Fladnitz (100% = 16.152 kg/ha)	BRV2604D	111%	17.928
	DKC5065 (Absoluta)	105%	16.958
	DKC4717 (DieSorja)	100%	16.152
Großwilfersdorf (100% = 12.890 kg/ha)	BRV2604D	102%	13.147
	DKC5065 (Absoluta)	99%	12.761
	DKC4717 (DieSorja)	100%	12.890

Quelle: Stellerversuche der Probstdorfer Saatzucht 2022, Standorte Fladnitz und Großwilfersdorf

TWEETOR
Die späte Ertragskanone (FAO ca. 440)

Wie du säst, so wirst du ernten. www.probstdorfer.at

Unsere Empfehlung

AMBITIO® FAO 440 | DKC5001
Die nächste Dimension

- neue Ertragsdimension
- kompakter Wuchstyp
- sehr gesund und standfest
- ausgezeichnete HT-Resistenz

SAATBAU
Saat gut, Ernte gut.

SAATMAIS Frühbezugsrabatt
EUR 10,-/Pkg. exkl. USt. bis 31. Jan. 2023

DER BUTLERSERVICE BRINGT'S!

Unser Butlerservice bringt Ihnen Mais, Soja, Sonnenblume und Kürbis für den Frühjahrsanbau direkt nach Hause.

Auf www.sesam24.at kann rund um die Uhr bestellt werden.

SESAM24
Immer offen für Saatgut.

Löhne im neuen Jahr

Neue Brutto-Löhne für bäuerliche Betriebe und Betriebe des Gartenbaues gelten seit 1. Jänner

Kurz vor Weihnachten fanden die Kollektivvertragsverhandlungen für bäuerliche Betriebe und Gartenbaubetriebe des Bundeslandes Steiermark statt. Unter Zugrundelegung einer Inflationsrate von 8 Prozent wurden die Löhne der Lohnkategorien I bis III im bäuerlichen Kollektivvertrag um 8,4 Prozent, die Lohnkategorie Hilfsarbeiter um 8,1 Prozent erhöht. Aufgrund der Anpassungen an das Landarbeitersgesetz (LAG)

2021 sowie einiger redaktioneller Änderungen wurde der Kollektivvertrag neu aufgelegt. Im Kollektivvertrag Gartenbau wurden die Löhne der Kategorien I bis III um 8,3 Prozent, die Kategorie IV um 8,1 Prozent erhöht. Land- und forstwirtschaftliche Hilfskräfte liegen nun bei einem monatlichen Bruttolohn von 1.665,28 Euro, Gartenarbeiter bei 1.664,47 Euro. **Weitere Lohntabellen auf bit.ly/agv-stmk**

1. Arbeitnehmer land- und forstwirtschaftlicher bäuerlicher Betriebe, Gutsbetriebe und anderer nicht bäuerlicher Betriebe

- **Arbeitnehmer** mit spezieller Qualifikation oder Erfahrung aller land- und forstwirtschaftlichen Berufe, als selbständige Leiter von Betriebszweigen 1.940,22 Euro
 - **Arbeitnehmer** mit spezieller Qualifikation oder Erfahrung aller land- und forstwirtschaftlichen Berufe, welche unter Anweisung fachlich komplexe Arbeiten verrichten, z. B. Traktorfahrer bei überwiegender Verwendung 1.853,18 Euro
 - **Arbeitnehmer** mit fachlicher Qualifikation, welche unter Anleitung oder auf Anweisung fachlich einschlägige Tätigkeiten verrichten; z. B. Verkaufskraft 1.701,18 Euro
 - **Hilfskräfte;** Haus-, Hof-, Feld- und Gartenarbeiter 1.665,28 Euro
- Werden Sachbezüge z. B. freie Station gewährt, sind diese nach den amtlichen Wertsätzen der Finanzlandesdirektion vom Bruttolohn abzuziehen. Sonderzahlungen (13. und 14. Bezug – Urlaubszuschuss und Weihnachtsgeld) gebühren in der Höhe von jeweils einem kollektivvertraglichen Monatsbruttolohn.

Nichtständige Stundenlöhner 9,61 Euro

Lehrlingseinkommen

- Lehrlingseinkommen 1. Lehrjahr 672,73 Euro
 - Lehrlingseinkommen 2. Lehrjahr 763,06 Euro
 - Lehrlingseinkommen 3. Lehrjahr 983,32 Euro
- Vorstehende Lehrlingseinkommen sind Bruttobeträge, von denen die Sozialversicherungsbeiträge einzubehalten sind.

Praktikantenentschädigung 500,00 Euro
Bei der Gewährung der freien Station ist von den vorstehenden Bruttobeträgen der jeweils laut „Sachbezüge-Verordnung“ festgesetzte Betrag (für 2023 196,20 Euro) abzuziehen.

Regelung für die Beschäftigung von Dienstnehmerinnen

und Dienstnehmern in Buschenschänken

Für Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer, die in einem Buschenschankbetrieb gem. § 164 Abs. 1 Z. 2. LAG beschäftigt werden, finden die Regelungen hinsichtlich der Zuschläge für Arbeiten während der Nachtruhezeit (§ 6 Z. 5.) und an Sonntagen (§ 6 Z. 7.) keine Anwendung. Buschenschankpersonal (Service, Küche, Raumpflege) 11,60 Euro inkl. Nachtarbeits- und Sonntagszuschlag

2. Arbeiter in den Betrieben des Gartenbaues und der Baumschulen

- **Obergärtner** auf die Dauer der Bestellung durch den Betrieb und Gärtnermeister 2.139,52 Euro
- **Gärtnerische** Facharbeiter ab dem 3. Jahr als Facharbeiter und Kraftfahrer für die Zeit dieser Verwendung 1.846,92 Euro
- **Gärtnerische** Facharbeiter im 1. und 2. Jahr als Facharbeiter und angeleitete Arbeiter, die im Verkauf eingesetzt werden, nach einjähriger Verwendung im Betrieb, letztere in Baumschulen nur für die Dauer der Verkaufstätigkeit 1.697,60 Euro
- **Gartenarbeiter** 1.664,47 Euro

Der Faktor für den Stundenlohn beträgt 173,3 (Stundenlohn = Monatslohn/173,3)

Lehrlingseinkommen

- Lehrlingseinkommen 1. Lehrjahr 681,14 Euro
- Lehrlingseinkommen 2. Lehrjahr 791,78 Euro
- Lehrlingseinkommen 3. Lehrjahr 985,10 Euro
- Praktikantenentschädigung 838,03 Euro

Vorstehende Lehrlingseinkommen sind Bruttobeträge, von denen die Sozialversicherungsbeiträge einzubehalten sind. Sie gebühren allen Lehrlingen, gleichgültig, ob sie in die Hausgemeinschaft aufgenommen sind oder nicht. Bei Gewährung der freien Station ist von den vorstehenden Bruttobeträgen der jeweils laut „Sachbezüge-Verordnung“ festgesetzte Betrag (für das Jahr 2023 196,20 Euro) abzuziehen.



Die Lohnerhöhungen in den Kollektivverträgen liegen knapp über der zugrunde liegenden Inflation von acht Prozent LK

KURZMITTEILUNGEN



Unbefristete Anstellung von Stammsaisoniers DANNER

Rot-Weiß-Rot Karte für Stammsaisoniers

Seit 1. Oktober 2022 können Stammsaisoniers zu einer unbefristeten Beschäftigung als Stammmitarbeiter zugelassen werden, wenn sie in den vorangegangenen zwei Kalenderjahren jeweils mindestens sieben Monate als Stammsaisoniers im selben Wirtschaftszweig beschäftigt waren, Deutschkenntnisse auf dem Sprachniveau A2 nachweisen, der Arbeitgeber ein unbefristetes Arbeitsverhältnis in Aussicht stellt und die Vorgaben des Ausländerbeschäftigungsgesetzes eingehalten werden. Ein Branchenwechsel ist nicht vorgesehen. Der Stammmitarbeiter erhält die Rot-Weiß-Rot Karte befristet auf zwei Jahre und darf nur bei dem Arbeitgeber, für den die Karte beantragt wurde, beschäftigt sein. Bei einem Arbeitgeberwechsel muss eine neue Karte beantragt werden und erfolgt eine neuerliche Überprüfung. Die Aufnahme der Beschäftigung darf erst nach Ausfolgung der Karte erfolgen. Nach einer Beschäftigung von 21 Monaten innerhalb von 24 Monaten als Inhaber einer Rot-Weiß-Rot Karte kann eine Rot-Weiß-Rot Karte plus ausgestellt werden, die zu einer Beschäftigung im Bundesgebiet ohne Bindung an einen Arbeitgeber oder eine bestimmte Branche berechtigt. Die Rot-Weiß-Rot Karte kann vom Arbeitnehmer im Heimatland bei der österreichischen Vertretungsbehörde beantragt werden oder auch vom potenziellen Arbeitgeber bei der Bezirkshauptmannschaft. Gemeinsam mit dem Antrag ist eine Arbeitgebererklärung vorzulegen, in der der Arbeitgeber bestätigt, dem Antragsteller ein unbefristetes Dienstverhältnis in Aussicht zu stellen und die Beschäftigungsbedingungen einzuhalten.

ANZEIGE

Landwirt zu sein bedeutet Experte zu sein!

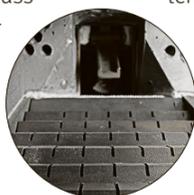
Experten wollen die beste Technologie. Guntamatic Powerchip Anlagen sind sparsam und langlebig.

In der heutigen Zeit einen landwirtschaftlichen Betrieb zu führen, bedeutet nicht mehr nur landwirtschaftliche Maschinen zu bedienen und in den Stall zu gehen – heute muss man in jeglicher Hinsicht ein Experte sein. Als Landwirt ist man heutzutage Buchhalter; Wetter-, Pflanzen- und Tierexperte; Umweltschützer und vieles mehr. Um das alles zu schaffen, sind neben einem starken Charakter auch die

besten Maschinen und Geräte notwendig. Warum also bei der Heizung auf ein zweitklassiges Modell zurückgreifen? Mit den Guntamatic Powerchip Anlagen ist man extrem gut beraten, wenn es um erstklassige Qualität geht.

Treppenrost-Technologie

Bereits ab 20 kW Leistung arbeiten alle Guntamatic Hackmanschnitzelheizungen mit industrieller Treppenrost-Technologie. Durch die Vortrocknung des Hackgutes, einem perfekt an die benötigte Leistung angepassten Glutbett und dem besonders guten Asche-Ausbrand ergibt sich eine Hackgutein-



Treppenrost-Technologie spart 15 Prozent Hackgut



Rudi Strasser setzt auf die Guntamatic-Treppenrost-Technologie GUNTAMATIC

sparung von bis über 15 Prozent! Durch permanente Wirkungsgradkontrolle, vollautomatische Reinigung, einfache Bedienung, kostenfreie App, EC-Filteroption, günstige Betriebskosten und Langzeitbauweise bleiben

auch sonst kaum Wünsche offen. Geben Sie sich nicht mit der zweiten Wahl zufrieden – setzen Sie lieber auf die Qualitätsmarke aus Peuerbach!

www.guntamatic.com

Erntehelfer: Kontingent für 553 Drittstaatler

Mit Jahresbeginn wurden 553 Kontingentplätze für die Beschäftigung von Saisoniers aus Drittstaaten in der Land- und Forstwirtschaft freigegeben. Statt einer Bewilligung für bis zu sechs Monaten dürfen für Saisoniers, die bereits in den vorangegangenen drei Jahren im Rahmen des Kontingentes für die Land- und Forstwirtschaft beschäftigt waren, Bewilligungen bis zu neun Monaten erteilt werden. Die Beschäftigungsbewilligung ist die Basis für das Visum, welches prinzipiell vor der Einreise im Heimatland bei der österreichischen Vertretungsbehörde (Botschaft/Konsulat) zu beantragen ist. Zusätzlich zum Saisonkontingent gibt es für kurzfristige Beschäftigungen von bis zu sechs Wochen ein Erntehelferkontingent von 59 Plätzen. Die Kontingentzahlen können in den Saisonspitzen Mai bis September um bis zu 30 Prozent überschritten werden. Für Stammsaisoniers gibt es Erleichterungen. Beschäftigungsbewilligungen werden außerhalb der Kontingente und ohne Anrechnung auf diese sowie ohne Arbeitsmarktprüfung erteilt.

KURZMITTEILUNGEN

Klimafreundliches Wintergemüse

„Die Natur bietet uns im Gemüsegarten zu jeder Jahreszeit genau das, was wir gerade brauchen“, ist LK-Ernährungsexpertin Nicole Zöhrer begeistert. „Während im Sommer erfrischende Paradeiser wachsen, versorgen uns im Winter nährstoffreiche Gemüsearten mit Vitaminen und Kohlenhydraten“, führt Zöhrer weiter aus. Spät im Herbst wachsendes Gemüse ist oft sehr gut lagerfähig und ermöglicht so bis in den Frühling hinein einen bunten, abwechslungsreichen Speiseplan. Einiges wächst sogar im Winter, wie etwa Sprossen aller Art und der beliebte Vogelsalat (siehe unten). Die Produktion dieser kälteliebenden Gemüsesorten kommt ohne hohen Energieaufwand zurecht, meist reicht ein Glashaus oder Folientunnel. Wenn, dann wird nur bei strengem Frost beheizt. Das wofür Konsumenten bereit sind zu bezahlen, wird auch angeboten. Selbst jetzt im tiefsten Winter sind die Gemüsergale mit verschiedensten Sorten wie Paradeisern, Paprika oder Gurken gefüllt.



Wintersaison

Erntefrisch: Sprossen aller Art, Kohlsprossen, Topinambur, Grünkohl, Vogelsalat

Frisch aus dem Lager: Äpfel, Chinakohl, Rotkraut, Weißkraut, Wirsing, Käferbohnen, Karotten, Knollensellerie, Rote Rüben, Schwarzwurzeln, Pastinaken, Schwarzer Rettich, Kren, Porree, Zwiebel, Knoblauch

ANZEIGE



Besuchen Sie uns am Messestand bei der Agrarmesse Alpen Adria Halle HA05 Stand AO3

Stall Klima Smart auf Agrarmesse

Vor mehr als 30 Jahren, als die ersten Laufställe gebaut wurden, wurde dem Stallklima noch keine große Aufmerksamkeit geschenkt. Die Erderwärmung, die uns inzwischen in allen Lebensbereichen beeinflusst, wirkt sich natürlich auch auf die Temperatur im Stall aus. Dies macht Milchkühen und Zuchtbullen vor allem in den Sommermonaten sehr zu schaffen. Studien zufolge wirkt sich das Stallklima nachhaltig auf das Wohl und die Leistung von Rindern aus. Wenn der THI (Temperatur zu Luftfeuchtigkeitsindex) den Schwellenwert von 68 Einheiten überschreitet, können erhebliche Leistungsverluste bei der Milch oder Spermienproduktion von bis zu 40 Prozent auftreten (Heat stress response). Die Firma Felder Stall GmbH & Co KG hat daher in Zusammenarbeit mit der Universität Innsbruck die Software Stall Klima Smart entwickelt. Durch eine permanente sensorische Kontrolle der CO₂, Luftfeuchtigkeits-, Temperatur- und Ammoniakwerte ermöglicht diese Stallklimasteuerung ein geregeltes und für Rinder und Pferde förderliches Stallklima. Die Felder Klima Sensoren senden die relevanten Daten permanent an die Felder Stallsteuerung Smart. Darauf aufbauend reguliert die Stall Klima Smart Steuerung das Klima im Stall und berücksichtigt dabei auch äußere Wetterfaktoren. Diverse Vorgänge wie Lüften oder Kuhduschen werden automatisch aktiviert. Dadurch wird das Mikroklima im Stall größtenteils reguliert. Der THI verbleibt in einem günstigen Bereich und die Leistungskurve der Rinder und Pferde wird positiv beeinflusst!

www.felder-stall.com

Schön und richtig – ein perfektes Etikett ist schwierig

Viel zu oft kommt es aufgrund von Mängeln in der Etikettierung zu empfindlichen Strafen.

Es ist die wichtigste Werbefläche und zugleich eine streng geregelte Informationsquelle: das Etikett. Die vielen rechtlichen Vorgaben zu erfüllen, ist gar nicht so einfach und führt viel zu oft zu empfindlichen Strafen. Die Bestimmungen beginnen bei den Schriftgrößen, gemessen an den Kleinbuchstaben ohne Ober- und Unterlängen: Füllmengen bis 200 Gramm oder Milliliter müssen mindestens drei Millimeter, bis 1.000 Gramm oder Milliliter vier Millimeter und darüber sechs Millimeter messen, der übrige Text 1,2 Millimeter.

Die Füllmenge muss im gleichen Blick mit der Produktbezeichnung erkennbar sein. Lagerbedingungen und Mindesthaltbarkeitsdatum müssen in unmittelbarer Nähe sein. Enthält die Verpackung mehr als eine Portion, ist ein Verbraucherrhinweis nötig. Die Angabe des Identitätskennzeichens bei Direktvermarktungsbetrieben ist erforderlich, wenn der Betrieb für dieses Produkt oder den Vertriebsweg zulassungspflichtig ist.

Abgebildete oder in der Bezeichnung verwendete Zutaten sind in Prozent anzugeben. Werden Fruchtzubereitungen verwendet, sind dessen Zutaten zu deklarieren. Bei freiwilliger Auslobung der Herkunft oder Verwendung der Österreichflagge (auch in Gemeinschaftsmarken wie Bio Austria) muss die Herkunft von primären Zutaten, die nicht aus der definierten Region stammen, im entsprechenden Sichtfeld angegeben werden. Beispiel Fruchtjoghurt: Früchte nicht aus Österreich.



Haltbar machen?

Es ist verpflichtend, die Art der Wärmebehandlung der Milch anzugeben. Fehler passieren häufig bei Joghurts, die als pasteurisiert bezeichnet werden, aber laut Codex einer Hoherhitzung unterzogen wurden

Pasteurisiert: Die Bezeichnung „Pasteurisiert“ gilt für eine Dauerpasteurisation von 30 Minuten bei mindestens 63 Grad Celsius oder für eine Kurzzeiterhitzung von 15 Minuten bei mindestens 72 Grad

Hoherhitz: Als „Hoherhitz“ werden Milchprodukte bezeichnet, wenn einige Sekunden bei mindestens 85 Grad Celsius hoherhitzt wird

Ultrahoherhitz: Von Ultrahoherhitzung spricht man ab einer Temperatur von 135 Grad Celsius

Mindesthaltbarkeit. Die Formel des Mindesthaltbarkeitsdatums darf nicht verändert oder abgekürzt werden: Mindestens haltbar bis TT/MM

Zutaten. Nach Anteil Absteigend, in der Produktbezeichnung genannte Zutaten mit Prozentangabe

Produktbezeichnung. Ein Lebensmittel wird mit seiner im Lebensmittelcodex definierten, rechtlich vorgeschriebenen Bezeichnung ausgewiesen. Gibt es keine Definition, wird das Produkt mit seiner verkehrsüblichen Bezeichnung angeführt

Lagerhinweis. Milch und Milcherzeugnisse sind gekühlt bei maximal sechs Grad zu lagern

Nettofüllmenge. Bei flüssigen Lebensmitteln wird diese in Liter oder Milliliter angegeben, bei sonstigen in Kilogramm oder Gramm

Erzeuger. Es muss zurückverfolgt werden können, wer das Produkt in Verkehr gebracht hat und wer für die Sicherheit des Lebensmittels verantwortlich ist

Agrarmesse: Tradition trifft Innovation

Von 20. bis 22. Jänner präsentieren über 320 Aussteller ihre Produkte und Neuheiten

Den mit Abstand größten Stellenwert bei der Agrarmesse Alpen-Adria von 20. bis 22. Jänner in Klagenfurt hat die Technik bei Land- und Forstmaschinen sowie Ställen. Nicht nur landwirtschaftliche Geräte wie Sämaschinen, Mähwerke, Hoflader oder Ballenpresse werden präsentiert, sondern auch alles für den Forstwirt wie Rückewagen, Seilwinde, Holzbearbeitungsmaschine und Holzspalter. Führende Anbieter aus Stallbau und -ausstattung präsentieren alles von der Fertighalle, über Entmistungs- und Fütterungsanlagen bis hin zu Lüftungen.

Die Landwirtschaft 4.0 wird dieses Mal einen großen Ausstellungsbereich einnehmen. Dem Thema Direktvermark-

tung und Veredelung ist eine ganze Halle gewidmet. Die Verleihung des Innovationspreises 2023 feiert im Rahmen der Messe Premiere. Bei diesem österreichweiten Preis werden die besten Ideen und Konzepte ausgezeichnet, welche den bäuerlichen Alltag erleichtern und fortschrittlicher gestalten sollten. Bewerben konnten sich sowohl bäuerliche und forstwirtschaftliche Betriebe sowie Unternehmen.

Fachtag der Messe

Beim Symposium „Innovationen, Digitalisierung und die Farm der Zukunft“ am 20. Jänner, organisiert von der Landwirtschaftskammer Kärnten, wird über die neuesten Technologien und Errungenschaf-

ten informiert, aber auch auf die vielen unterschiedlichen Arten der Landwirtschaft hingewiesen. Zur „Eiweißwende“ findet am 22. Jänner ein Fachtag statt. „Als wichtigste landwirtschaftliche Fachmesse im Alpen-Adria-Raum ist es uns ein Anliegen, die neuesten

Technologien und Trends vorzustellen. Das Ergebnis ist ein spannender Mix, der uns bei der Agrarmesse 2023 sicher gelungen ist“, sind sich Aufsichtsratsvorsitzender Harald Kogler und Geschäftsführer Bernhard Erler über die Wichtigkeit der Messe bewusst.

STALL KLIMA SMART
die intelligente Lösung
bei der Kärntner Messe im Januar 2023
www.felder-stall.com

- ➔ Geregelt Stallklima mit intelligenter Steuerung
- ➔ Optimale Leistung durch bestmögliches Stallklima
- ➔ Kombination verschiedener Klimamaßnahmen



Verzehr von Rindfleisch ist zwar rückläufig, aber für gute heimische Marken-Qualität sind Kunden bereit, höhere Preise zu bezahlen
GRABNER

Vermarktungsprogramme bei Rindfleisch machen sich bezahlt

Gute Entwicklung am Rindfleischmarkt. Bestmögliche Qualität im Rahmen von Markenprogrammen anzubieten, macht sich bezahlt.

Die gestiegenen Preise bei Rindfleisch konnten in den vergangenen beiden Jahren die höheren Produktionskosten großteils abfedern. Es lohnt sich vor allem im Rahmen von Markenprogrammen, bestmögliche Qualität zu erzeugen und sie zum bestmöglichen Preis zu vermarkten. Bei Rindfleisch sinkt der Verzehr zwar, (10,4 Kilo pro Kopf), aber die Kunden bevorzugen heimische Qualität. Im Lebensmittelhandel findet sich praktisch kein importiertes Rindfleisch.

AMA-Gütesiegelfleisch

Im Rahmen des AMA-Gütesiegels wird in Österreich hochwertiges Kalbfleisch erzeugt. Ergänzend hat sich in den vergangenen zwei Jahren das Programm „Kalb rosé“ entwickelt, das speziell darauf abzielt, die Exporte von Kälbern milchbetonter Rassen zu vermindern. Auch „Kalb rosé“ wird unter dem AMA-Gütesiegel erzeugt –

Ansprechpartner ist die Erzeugergemeinschaft Steirisches Rind (EZG).

Bei Jungrindern, die mit maximal zwölf Monaten geschlachtet werden, hat sich das Styria Beef Programm für Biojungrinder durchgesetzt. Styria Beef war das erste Rindfleisch-Markenprogramm in Österreich und hat sich in seiner mehr als 40-jährigen Geschichte am Markt etabliert. Die Preisentwicklung ging nach oben; interessant für biologisch wirtschaftende Mutterkuhhaltungen.

Kalbinnen & Ochsen

In den vergangenen Jahren ist die Erzeugung von Qualitätskalbinnen immer interessanter geworden. Auch hier ist die Grundlage das AMA-Gütesiegel, aber es gibt auch bei Almo und bei Kreuzungskalbinnen sehr gute Programme mit guten Preisen. Die Qualitätskalbin kann vor allem bei der Marmorierung und damit bei Zartheit und Geschmack punkten. Und: die Steiermark ist das Bundesland mit den meisten Ochsen Schlachtungen – pro Jahr werden etwa 13.000 ge-

schlachtet (36.000 in Österreich). Das ist auf die gezielte Aufbauarbeit der Markenprogramme Almo und Murbodner zurückzuführen. Das marmorierte Ochsenfleisch hat einen vorzüglichen Geschmack! Der besondere Wert der Ochsenhaltung: es können extensive Grünlandflächen wie Hutweiden und Almen bewirtschaftet und ein hochwertiges Produkt erzeugt werden.

Jungstiere & M-Kühe

Das AMA-Gütesiegel sichert für Jungstiere einen Zuschlag

von 20 bis 30 Cent pro Kilo für alle Bauern, die eine gute Futtergrundlage und eventuell Silomais zur Verfügung haben und Jungstiere von weniger als 19 Monaten zur Schlachtreife bringen. Nicht zu vergessen sind Schlachtkühe, die kontrollierte AMA-Gütesiegel-Qualität bringen – die Vorderviertel werden faschiert und beim größten Fastfood-Anbieter in Österreich angeboten. Auch hier ist die EZG der Ansprechpartner.

Rudolf Grabner

Das steckt hinter Qplus Rind

Qplus Rind ist ein freiwilliges Programm zur Qualitätsverbesserung und zur Verbesserung der Tiergesundheit in der Mutterkuhhaltung, der Rinder- und Kälbermast.

Teilnehmen können Betriebe mit einem AMA-Gütesiegelvertrag und mit der AMA-Zusatzvereinbarung Modul „Qplus Rind“. Zusätzlich ist ein Vertrag mit einer Abwicklungsstelle notwendig. Abwicklungsstellen betreuen die teilnehmenden Betriebe.

Die Förderung wird von der AMA ausbezahlt. Die Abwicklungsstellen verrechnen für ihren Betriebsaufwand einen Sockelbeitrag und einen Beitrag je vermarktetem Stück Rind/Kalb oder je Mutterkuh. Davon werden die Nettokosten mit 100 Prozent gefördert. Zusätzlich wird von der AMA die De-minimis-Förderung ausbezahlt, die je nach Anzahl der vermarkteten Rinder/Kälber oder Mutterkühe von 1.000 Euro bis 2.400 Euro pro Betrieb beträgt. Betriebe mit mehr als fünf Rindern, Kälbern oder Mutterkühen können teilnehmen.

lk-Stellenangebote

Wir verstärken unser Team und suchen ab sofort eine/einen

Mitarbeiter:in für das Finanzwesen

mit Schwerpunkt Buchhaltung. Karenzvertretung, Vollzeit oder Teilzeit ab 20 Wochenstunden sind möglich

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Papierlose Buchhaltung für diverse Wirtschaftsbetriebe/-branchen
- Betreuung des Mahnwesens und Durchführung des Zahlungsverkehrs

Sie bringen mit:

- Freude an der Arbeit mit Zahlen und digitalen Prozessen
- Abgeschlossene kaufmännische Ausbildung, EDV-Kenntnisse (MS Office, BMD-NTCS) Absolvierte Buchhalter/Bilanzbuchhalterkurse von Vorteil

Unser Angebot:

- Wir bieten vielfältige Möglichkeiten zur Gestaltung der Arbeitszeit (zB Gleitzeit, Home Office,...)
- Erfahrene Kolleg:innen begleiten Sie während der Einarbeitungsphase
- Umfassende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen garantieren Ihren persönlichen Erfolg
- Ihr Dienort ist mitten in Graz, wir sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut erreichbar
- Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung und beträgt mindestens € 2.566,- brutto für 40 Stunden pro Woche

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte an:

**Landwirtschaftskammer Steiermark
Personalabteilung, personal@lk-stmk.at
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz**

**Alle Details auf
www.stmk.lko.at/karriere**

Qplus Lamm und Kitz: Einstieg bis März

Begrenzte Teilnehmerzahl im Programm

Der Einstieg ins freiwillige Qualitätsprogramm Qplus Lamm und Kitz ist nun auch in den ersten drei Monaten des Jahres 2023 möglich: Sowohl Zucht- als auch Nutzbetriebe mit mindestens zehn Mutterschafen oder Mutterziegen können teilnehmen. Neben einer zweimal im Jahr stattfindenden Beratung, bei welcher auf alle offenen Fragen eingegangen wird, gibt es Betriebsauswertungen, welche die Betriebe in ihrer Weiterentwicklung unterstützen. Teilnehmer an Qplus steigen auch in das AMA-Gütesiegel ein. Ein ganz besonderer Vorteil ist auch die Möglichkeit, das Herdenmanagement sz-online nutzen zu

können, über welches künftig die deutlich aufwendigeren Meldungen hinsichtlich Tierwohl-Weide oder Alpungsprämie automatisiert getätigt werden können. Zusätzlich erhalten Programmteilnehmer die Kosten der künftig erforderlichen elektronischen Kennzeichnung ersetzt. Nähere Informationen zu diesem Programm gibt es beim steirischen Schaf- und Ziegenzuchtverband. Wir ersuchen interessierte Betriebe ehestmöglich um Kontaktaufnahme, da nur eine begrenzte Anzahl von Betrieben an diesem Programm teilnehmen können.

Kontakt: www.schafe-stmk-ziegen.at, 03833/20070-34

Märkte



Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	3,20 – 3,60
Qualitätsklasse II	3,00 – 3,15
Qualitätsklasse III	2,50 – 2,95
Qualitätsklasse IV	2,00 – 2,45
Altschafe und Widder	0,40 – 0,80

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg inkl. Ust., ohne Zuschläge

Klasse E2	7,57	Klasse E3	6,89
Klasse U2	7,12	Klasse U3	6,44
Klasse R2	6,67	Klasse R3	5,99
Klasse O2	5,99	Klasse O3	5,54
ZS AMA GS	1,01	ZS Bio-Austria	1,13
Schafmilch-Erzeugerpreis, Dez.'22			1,21
Kitz, 8 bis 12 kg SG, kalt, netto			7,00

Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	8,30	Silberamur	6,90
Amur	8,90	Zander	25,90
Wels	16,90	Regenbogenforelle	13,90
Stör	16,90	Lachsforelle	14,50
Hecht	21,90	Bachsaiibling	15,90

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband landwirtschaftlicher Wildtierhalter, www.wildhaltung.at

Rotwild / Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
---------------------------------	-------------

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Wildschwein (in der Schwarte)	bis 20 kg	1,00
	20 bis 80 kg	1,30
	über 80 kg	1,00

Schlachtgeflügel

Quelle: AMA-Marktbericht	2022	2021
Ö-Erz.Preis Ø, Nov., je 100 kg	372,59	292,89
EU-Erz.Preis Ø, Nov., je 100 kg	262,96	206,68
Masth. bratfertig zugestellt, lose, KW 52, je kg	3,31	2,43
Schlachtungen in 1.000 Stk., Okt.	7.702	8.037

Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof brutto

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	7,00 – 10,0
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	11,0 – 14,0
Kernöl g.g.A. 1 Liter	20,0 – 25,0

Unverbindl. Preise inkl. 13% MwSt.

Kürbiskerne g.g.A., Vertragsware	3,90 – 4,12
Kürbiskerne Bio g.g.A., Vertragsw.	5,10 – 5,50
Kürbiskerne g.g.A., freier Markt	ab 4,00

Steirischer Honig

Erhobene Preise inkl. Ust.

Waldhonig	Großbinde	8,50 – 10,5
Bio-Waldhonig	je kg	9,50 – 11,5
Blütenhonig	Großbinde	7,00 – 9,00
Bio-Blütenhonig	je kg	7,50 – 10,5
Waldhonig ab Hof	1000 g	12,0 – 16,0
	500 g	7,00 – 9,50
	250 g	5,00 – 6,50
Bio-Waldhonig	je kg	plus 1,00
Blütenhonig ab Hof	1000 g	12,0 – 15,0
	500 g	6,50 – 9,00
	250 g	4,50 – 6,00
Bio-Blütenhonig	je kg	plus 1,00

Steirisches Gemüse

Preismeldung Großmarkt Graz vom 9. Jänner, in kg

Chinakohl	0,80
Weiß-/Rotkraut	0,80
Kohl	1,50
Porree (Lauch)	2,00
Rote Rüben	1,00
Vogel Salat	10,0
Zuckerhut	2,00
Sellerie	2,00
Schnittlauch, Bund	4,00

Rindermarkt



Marktvorschau

13. Jänner bis 12. Februar

Zuchtrinder	
2.2.	Greinbach, 10.45 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
17.1.	Traboch, 11 Uhr
24.1.	Greinbach, 11 Uhr
31.1.	Traboch, 11 Uhr
7.2.	Greinbach, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 26. Dezember bis 1. Jänner

		Tendenz/Wo
Dänemark	464,43	+1,07
Deutschland	532,58	+2,54
Spanien	537,45	+9,92
Frankreich	532,65	-0,30
Niederlande	506,84	-5,48
Österreich	499,09	+6,03
Polen	496,02	+7,71
EU-28 Ø	515,65	+2,95

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

19. bis 25. Dezember, inkl. Transport, Zu- u. Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	5,18	4,15	5,10
	Tendenz	±0,00	-0,06	+0,02
U	Durchschnitt	5,17	4,03	4,99
	Tendenz	±0,00	-0,04	-0,03
R	Durchschnitt	5,05	3,76	4,89
	Tendenz	±0,00	-0,02	+0,03
O	Durchschnitt	4,44	3,26	3,96
	Tendenz	-0,12	-0,02	-0,16
E-P	Durchschnitt	5,12	3,52	4,89
	Tendenz	±0,00	-0,04	-0,01

ERMITTLUNG LAUT AMA, GEM. AGRARMARKTTRANSPARENZVERORDNUNG

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 19. bis 25. Dezember

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	7,22	-0,14

Rindernotierungen, 9. bis 14. Jänner

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	4,72/4,76
Ochsen (300/441)	4,72/4,76
Kühe (300/420) R2	3,22/3,48
Kalbin (250/370)	4,15
Programmkalbin (245/323)	4,72
Schlachtkälber (80/110)	6,70

Zuschläge in Cent: AMA: Stier bis 18 M. 31, bis 20 M. 24; Ochse bis 30 M. 25; Kalbin bis 24 M. lt. Kalbinnenpreismaske 44; Schlachtkälber 30 Jungstier bis 21 M., 314/441: 5; **Bio:** Ochse unter 30 M (Kl.2,3,4) 34, Kuh (Kl.1-5) 7, Kalbin unter 30 M (Kl.2,3,4) 52; **M GT-frei:** Kuh M+ 15, M++ 20, MGTf+ 35; Kalbin ab 24 M. 15

Notierung Spezialprogramme

ALMO R3 (335/460), bis 36 M.	5,37
ALMO Kalbin R3 (300/420), bis 30 M.	5,22
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, 200 kg kalt	5,47
Murbodner-Ochse (EZG)	5,40
Murbodner-Kalbin (EZG)	5,30

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, Jänner auflaufend bis KW 1 im Vergleich zum Vormonats-Ø, inkl. qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	-	-	-
U	5,04	3,83	4,84
R	5,03	3,50	4,83
O	-	2,99	-
Summe E-P	5,04	3,25	4,84
Tendenz	+0,03	-0,05	-0,01

Lebendvermarktung

2. bis 8. Jänner, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	728,6	2,02	+0,06
Kalbinnen	526,6	2,53	+0,20
Einsteller	303,0	2,69	-0,14
Stierkälber	109,3	4,40	+0,26
Kuhkälber	104,6	3,77	±0,00
Kälber gesamt	108,4	4,28	+0,21

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

„Krise hat Leute zum Nachdenken gebracht“

Wir sprachen mit Herbert Böchzelt von der FH Joanneum über Lebensmittelverschwendung, Produktentwicklung und Landwirtschaft.

Lebensmittelverschwendung ist immer wieder ein Thema. Was tut sich in der Branche?

HERBERT BÖCHZELT: Da tut sich schon lange etwas. Die Landwirtschaft und die Lebensmittelindustrie wollen möglichst effizient produzieren und tun sehr viel dafür, um ja nix Verwertbares wegzuschmeißen. Im Handel will man den Konsumenten eine große Auswahl bieten und die Regale sollen immer gut gefüllt sein. Hier passiert es dann öfter, dass Lebensmittel weggeworfen werden, weil sie das Mindesthaltbarkeitsdatum erreichen. Es gibt immer wieder Ansätze, das zu verbessern – etwa mit den Initiativen „Wunderlinge“ oder „Rettenswert“. Am Ende geht es entlang der gesamten Wertschöpfungskette immer darum, die Rohstoffe optimal einzusetzen.

Und was ist mit den Konsumenten?

Hier haben die Krisen die Leute zum Nachdenken gebracht. Es ist ins Bewusstsein gerufen worden, dass Herkunft und Versorgungssicherheit wichtig sind. Daran hat zuvor niemand gedacht – wozu auch? Es war immer mehr als genug von allem da.

Welchen Beitrag kann hier Ihre Forschung leisten?

Im Projekt „Smart Food Grid Graz“ hat unser Institut beispielsweise untersucht, wie die Landeshauptstadt 30 Prozent ihrer Lebensmittel aus ei-

nem Umkreis von 30 Kilometern beziehen könnte. Bei einem weiteren Projekt, „City Food Basket Graz“, ging es darum, wie man Systeme etablieren kann, um Lebensmittel zu retten. Und im europäischen Forschungsprojekt Fairchain untersuchen wir in einer Fallstudie, wie Innovationen im steirischen Obst- und Gemüse-sektor vorangetrieben werden können.

Ihr Institut steht aber auch Landwirten offen. Wie können Sie ihnen helfen?

In unserem Lebensmittelabor können wir beispielsweise den tatsächlichen Zuckergehalt von Marmeladen bestimmen. Wir können auch alle möglichen Verarbeitungsprozesse testen und so ein Produkt entwickeln. Beispielsweise möchte ein Landwirt wissen, ob man Paradeiser gefriertrocknen kann. Österreichweit einmalig ist unsere Versuchsanlage für flüssige oder trockene Extrakte. Hier würden wir uns eine Förderung für Landwirte wünschen, so wie es sie für Wirtschaftsbetriebe im Rahmen der steirischen Wirtschaftsförderung SFG bereits gibt.

Ihre Studierenden kommen sehr häufig aus der Landwirtschaft. Bleiben sie auch dort?

Zwei bis drei pro Jahrgang übernehmen nach dem Studium einen Betrieb. Ein bis zwei versuchen bereits nach dem Bachelor-Studium ein Start-up zu gründen. Als Wahlmodul kann auch der landwirtschaftliche Facharbeiter erworben werden; 15 Studierende haben das heuer genutzt. Wer nicht das Master-Studium absolviert, wird meist vom Unternehmen eingestellt, bei dem die Praxis gemacht wurde. Das Bachelor-



Böchzelt ist stolz auf die einmalige Extraktionsanlage (u.) FH JOANNEUM, MUSCH

Studium ist sehr praxisorientiert: vier Wochen in der Urproduktion und je 13 Wochen in Produktion sowie Handel. Und aus den Praxisprojekten sind schon einige spannende Produkte hervorgegangen.

Zum Beispiel?

Das Paradeiser-Ketchup der jungen wilden Gemüsebauern entstand aus einem Praxisprojekt im Bachelor-Studium. Oder Michaela Friedl, die den Masterstudienlehrgang bei uns absolviert hat, ist mit ihrer Pilzmanufaktur „Gut behütet“ erfolgreich (unten). Die Palette reicht aber von Handdesinfektionsmittel, Tonic Water für eine Ginmarke bis hin zu Insektenprotein.

Interview: Roman Musch

Lehre & Dienstleistung

Bachelor. Im Vollzeit-Studium „Nachhaltiges Lebensmittelmanagement“ werden Entwicklung, Produktion und Vermarktung von Lebensmitteln in sechs Semestern sehr praxisorientiert vermittelt.

Master. Das berufsbegleitende Studium „Lebensmittel: Produkt- und Prozessentwicklung“ vertieft in vier Semestern Verarbeitungs- und Veredelungsprozesse von Lebensmitteln.

Food Processing Lab. Das Labor bietet sich als Dienstleister an. Die Spanne reicht von Inhaltsstoff-Bestimmung bis hin zur Produktentwicklung.

Kontakt: herbertgregor.boechzelt@fh-joanneum.at, 0316/5453 6927



Rindermarkt



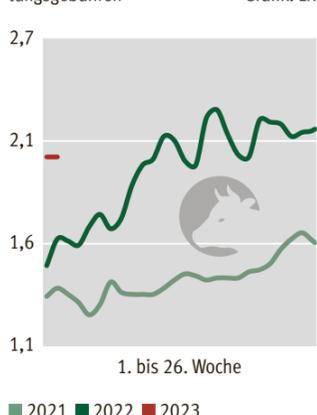
Erfreulicher Schlachtkuhmarkt

Schwache Bestände stützen die Preise

Die Rinderbestände bleiben in Europa leicht rückläufig, Deutschland lag in der Novemberberählung zum Vorjahr bei -0,4%. Die EU-Importe dürften daher 2022 nach Daten der EU-Kommission zunehmen. Die heimische Bruttoeigenerzeugung 2023 wird stabil geschätzt. Daher halten sich die Heimmärkte im neuen Jahr erfreulich gut. So wurden die Notierungen für Schlachtkühe nach oben korrigiert. Schlachtstiere und Ochsen tendieren gleichbleibend. Leider greifen Verbraucher in erster Linie zum Preiseinstiegssegment.

Kühe lebend

in Euro je Kilogramm, inkl. Vermarktungsgebühren Grafik: LK



Praktikanten werden bei Friedl gut behütet

Renommierte Pilz-Expertin gibt Fachwissen weiter

Nachdem sie als Diätologin bereits eine fundierte Grundausbildung hatte, ist Pilzzüchterin Michaela Friedl gleich in das Masterstudium „Lebensmittel: Produkt- und Prozessentwicklung“ an der FH Joanneum in Graz eingestiegen. „Mein Plan war es, mich mit der Pilzzucht selbstständig zu machen. Das Lebensmittelwissen, das ich dafür gebraucht habe, habe ich mir in meiner Diätologen-Ausbildung geholt. Im Masterstudium ging es dann um Verarbeitungsprozesse, Produkt-Spezifikation oder Lebensmittelrecht. Spezielle und

wichtige Bereiche, wenn man professionell Lebensmittel herstellen, verarbeiten, weiterentwickeln und vermarkten will“, erzählt Friedl.

Mittlerweile ist sie mit ihrer Pilzzucht „gut behütet“ nicht nur über die Landesgrenzen hinaus bekannt, sie bietet Bachelor-Studenten auch die Möglichkeit, auf ihrem Betrieb ihr Praktikum zu machen. Friedl: „Meine Praktikantin hat bei der Überarbeitung des Hygienekonzepts mitgearbeitet und die Veränderung einer Aufstrich-Rezeptur zum Thema ihrer Arbeit gemacht.“



Friedl: Praktikumsplatz für Bachelor-Studenten FISCHER



Individuelle Baulösungen anderer Betriebe spenden Ideen für den eigenen Milchviehstall. QR-Code scannen und mehr zum Bergmilchvieh-Projekt erfahren ÖKL



Hohe Baukosten erfordern schlaue Lösungen

Das Tierwohl in kleinbäuerlichen Milchviehbetrieben zu verbessern ist eine wirtschaftliche Herausforderung. Beispiele zeigen wie es geht.

Zwischen 2019 und Herbst 2022 haben sich Fachleute verschiedener Institutionen gemeinsam mit Milchviehbetrieben aus ganz Österreich im EIP Projekt Berg-Milchvieh auf die Suche nach Lösungen für die Suche nach Lösungen für die Praxis gemacht. Planung, Baumaßnahmen, Tierwohl, Emissionen, Arbeitszeit und Baukosten wurden dabei im Detail

betrachtet. Die Ergebnisse liefern wertvolle Ideen und Anregungen für Landwirte, die ihren Milchviehstall weiter entwickeln wollen.

Meist standen diese Projekte in der Planung und Umsetzung vor komplexen Herausforderungen, die Gründe liegen primär in den örtlich einschränkenden Gegebenheiten, in der Notwendigkeit der Mitnutzung bestehender Gebäude und Anlagen und in einer Grundausstattung, die sich im Bereich der Fixkosten durch eine möglicherweise kleinere Kuhzahl schwerer verdünnen lässt (beispielsweise Melkstand

Baulehrfahrt

Milchviehstall am Berg: Bis 1. Februar können sich Interessierte für die Baulehrfahrt in die Oststeiermark am 15. Februar anmelden. Anmeldeformular auf stmk.lko.at/termine

für zehn Kühe). Seit der Umsetzung der Bauprojekte im EIP-Projekt, die zum Teil schon einige Jahre zurückliegen, sind die Investitionskosten stark gestiegen.

Man kann durchaus von einer Verdoppelung der Investitionskosten je Kuhplatz in den vergangenen zehn Jahren ausgehen. So erscheinen Kuh-

platzkosten für einen vollausgestatteten Kuhplatz bis 30 Kühe von rund 25.000 Euro aktuell nicht unrealistisch. Präzise Projektplanungen, mit Sicherheiten untermauerte Finanzierungen und eine nachhaltig wirtschaftliche Produktion sind wichtiger denn je. Mit der Stallbaulehrfahrt „Milchviehstall am Berg – so geht’s“ (*Infobox*) werden praktische Stallbaulösungen besichtigt und wichtige Details im Erfahrungsaustausch mit Landwirten und Fachberatern besprochen.

G. Freudenberger, M. Karoshi

„Man braucht 100 Ideen für eine Innovation“

Innovationsberater Peter Stachel schildert im Interview den Weg zu neuen Geschäftsmodellen

Viele, oft auch gute Ideen, scheitern in der Realität. Was macht eine Innovation erfolgreich?

PETER STACHEL: Eine Idee ist noch keine Innovation und eine Innovation noch kein Geschäftsmodell. Man hat viele Ideen. Am besten schreibt man sie alle auf Post-its und klebt sie wo hin, wo man sie jeden Tag sieht. Es heißt, man braucht 100 Ideen für eine Innovation. Aber es ist ein harter Weg, sich genau durchzudenken was mein Produkt, meine Dienstleistung oder meine Werte sind und wer die potenziellen Kunden sind. Je genauer ich die Details kenne, desto besser sind die Erfolgsaussichten. Was ganz wichtig ist: Leidenschaft, Ausdauer und Mut. Und ein Tipp: Man muss nicht alles selbst machen. Natürlich geht Wertschöpfung verloren, wenn ich etwas auslagere, doch ein Team ist erfolgversprechender.

Wie kommt man zu Ideen?

Es gilt einmal zu schauen, welche Ressourcen gibt es auf meinem Betrieb? Das sind nicht nur der Traktor oder die Halle, sondern auch die persönlichen Ressourcen. Man wird keinen



Innovationsberater Peter Stachel hilft den richtigen Weg zu finden

Hofladen eröffnen, wenn man keine Leute am Betrieb haben möchte. Es ist wie beim Kühlschrank: Man schaut, was da ist und denkt sich dann dazu ein Rezept aus. Auf der Plattform www.meinhof-meinweg.at gibt es Beispiele, Artikel, Podcasts und Videos zum Thema.

Warum sind Ziele so wichtig?

Ziele und Zwischenziele geben Übersicht, wo man sich auf seinem Weg befindet. Sie müssen spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch und terminisiert sein. Je konkreter Ziele sind, desto sicherer fühle ich mich.

Gerade jetzt ändern sich die Rahmenbedingungen sehr. Wie passt man seine Idee an?

Man muss immer am Ball bleiben. Beispielsweise stellt man die Verpackung von Plastik auf Papier um oder individualisiert das Angebot. Als Innovationsberater begleite ich diese Veränderungsprozesse.

Wer kommt zu Ihnen und wie helfen Sie?

Es gibt zwei Gruppen: Die einen haben eine oder mehrere grobe Ideen, die sie bewerten möchten, die anderen haben noch keine Idee. Bei denen

ohne Idee beginne ich mit dem Betrachten der Ressourcen. Daraus werden ganz viele Ideen kreiert. Erst wenn man viele hat, werden sie bewertet. Danach gießen wir daraus ein Geschäftsmodell.

Wie lange dauert das?

Das ist zeitlich keine gerade Linie sondern wie ein mäandernder Fluss. In der Regel trifft man sich fünf- bis zehnmals.

Interview: Roman Musch

Schweinemarkt

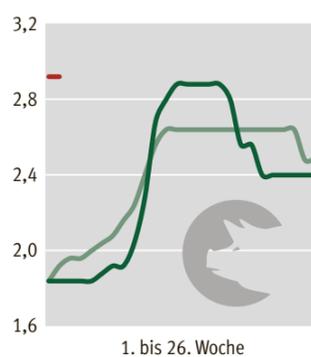
Inflationsgebremste Nachfrage

Vom Lebensbereich kommt kaum Marktdruck

Zu Jahresbeginn zeigen sich der heimische Schlachtschweinemarkt wie auch der Ferkelmarkt vorsichtig gleichbleibend. Zwar besteht kaum Angebotsdruck infolge geringer Bestände und auch kaum Überhänge, jedoch berichtet die Schlachtbranche auch von einer impulslosen Fleischnachfrage. Europaweit wird zu Jahresbeginn meist unverändert notiert. Auch wenn die Verhältnisse am Lebensmarkt entspannt wirken - Deutschland zählte im November um 10,2% weniger Schweine - bremst die Inflation die Kaufkraft.

Ferkelnotierung

ST-Basispreis in Euro je Kilogramm Grafik: LK



Märkte



Getreideerzeugerpreise Steiermark

Erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 2

Futtergerste, ab HL 62	285 – 295
Futterweizen, ab HL 78	305 – 310
Mahlweizen, ab HL 78; 12,5 P	335 – 340
Körnermais, interv.fähig	280 – 285
Sojabohne, Speisequalität	505 – 515

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steirischen Landesproduktenhandel für die KW 2, ab Lager, je t

Sojaschrot 44% lose	635 – 640
Sojaschrot 44% lose, o.GT	670 – 680
Sojaschrot 48% lose	660 – 665
Rapsschrot 35% lose, Sept.	405 – 410

Erzeugerpreise Bayern

frei SH warm, Quelle: agrarheute.com	Wo51/22	Vorw.
Jungstiere R3	5,30	0,06
Kalbinnen R3	4,84	0,09
Kühe R3	4,11	0,00

Dünger international

Großhandelspreise, FCA Ostseehäfen, je Tonne

Quelle: agrarzeitung.de	Wo.2	Vorw.
KAS	608,00	-7,00
Harnstoff granuliert	666,00	-57,0
Ammoniumnitrat-Harnstoff, flüssig	616,00	-41,0
Diammonphosphat	782,00	-17,0
40er Kornkali	582,00	+7,00

Milchkennzahl international

Quelle: EK, IFE, LTO	Kurs	Vorper.
Spotmilch Italien, 29.12.	60,0	63,3
Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4% Fett, Dez.	47,9	51,9
Flüssigmilch EEX Leipzig, €/t, Jän., 9.1.	58,70	58,24
Internationaler GDT-Auktionspreis-Index, 3.1., %-Veränderung	-2,8%	-3,8%

Schweinemarkt



Notierungen EZG Styriabrid

5. bis 11. Jänner, Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	1,99
Basispreis Zuchtsauen	1,37

ST-Ferkel

9. bis 15. Jänner, in Euro je Kilo, bis 25 kg

ST- und System-Ferkel	3,15
Übergewichtspreis ab 25 – 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 – 34 kg	0,45
Programmzuschlag freie Vermittlung (Mycoplasmen, PCV2, ÖTGD), je Stk.	4,00
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Erhobene steir. Erzeugerpreise

29. Dezember bis 4. Jänner

S	Ø-Preis	2,25
	Tendenz	±0,00
E	Ø-Preis	2,15
	Tendenz	±0,00
U	Ø-Preis	1,93
	Tendenz	-0,13
R	Ø-Preis	1,80
	Tendenz	-
Su	S-P	2,21
	Tendenz	±0,00
Zucht	Ø-Preis	1,38
	Tendenz	-0,01

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

	Wo. 52/22	Vorwoche
EU	203,64	-1,32
Österreich	218,98	+2,90
Deutschland	208,93	+0,20
Niederlande	176,41	-3,79
Dänemark	183,96	-2,77

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

LESERREISE NACH ZYPERN



Wie wird eigentlich Halloumi-Käse gemacht? AGRIA

Zyperns exotische Landwirtschaft

Wussten Sie, dass in Europa Bananen gedeihen? Die Mittelmeerinsel Zypern bietet ein besonderes Klima, in dem subtropische Früchte wachsen. Von hier stammt auch der berühmte Grillkäse namens Halloumi. Wer selbst sehen will, wie diese Produkte entstehen, sollte sich bis 30. Jänner für die Leserreise der Landwirtschaftlichen Mitteilungen anmelden. Sie führt von 1. bis 5. Mai 2023 nach Zypern. Am landwirtschaftlichen Programm stehen eine Ziegenfarm mit 400 Damaskus-Ziegen, ein kleiner Halloumi-Familienbetrieb, eine Obst-Genossenschaft, eine Plantage mit Bananen und anderen exotischen Früchten sowie die Johannisbrotplantage der Universität Zypern. Johannisbrotmehl ist manchen auf einer Zutatenliste bereits untergekommen, doch was hat es damit eigentlich auf sich? Kulturell erwartet die Reisenden das Kloster Chrysoroyiatissa, das Weindorf Omodos, der Felsen der Aphrodite, eine Ausgrabung und die Kirche des heiligen Lazarus. Und natürlich die traumhaften Mittelmeerstrände sowie eine ordentliche Packung antiker und christlicher Kultur. Preis: 1.250 Euro pro Person.

Anmeldung bis 30. Jänner bei Agria Agrarreisebüro, 03182/626220, agria@agria.com

Detail-Programm auf stmk.lko.at/Termine

Ik-Stellenangebote

Wir verstärken unser Team und suchen ab sofort eine:n

Referent:in für Rinderproduktion und Fütterung

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Mitarbeit im innovativen Team des Referates Rinder
- Fachberatung in Fragen der Rinderproduktion mit dem Fokus auf Rindfleischproduktion
- Fachberatung zur Futterkonservierung und in Fütterungsfragen in der Milch- und Rinderproduktion sowie Schaf- und Ziegenhaltung
- Selbstständige Organisation und Durchführung von Fachvorträgen, Kursen und Seminaren für Milchvieh- und Mutterkuhbetriebe sowie Kälber- und Rindermastbetriebe
- Erstellung von Beratungs- und Bildungsunterlagen
- Verfassen von Fachartikeln
- Interessenvertretung – Verfassen von Stellungnahmen zu Gesetzen und Verordnungen

Sie bringen mit:

- Abschluss eines Studiums an der Universität für Bodenkultur (BOKU) oder vergleichbare Ausbildung
- Abschluss der berufspädagogischen Ausbildung in Wien Ober-St. Veit von Vorteil etc.

Unser Angebot:

- Ihr Dienort ist in Graz
- Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung, gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft beträgt es mindestens € 3.542,- brutto für 40 Stunden/Woche
- Möglichkeit der Teilzeitbeschäftigung mit Fokus auf Rinderproduktion oder Fütterung
- Zahlreiche Benefits runden unser Angebot ab

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte an:

Landwirtschaftskammer Steiermark
Personalabteilung
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
personal@lk-stmk.at

Alle Details auf www.stmk.lko.at/karriere

Nicht größer, aber besser



Harald und Birgit Stocker
Ramsau

1 Qualität. „Nicht mehr größer, aber besser werden“ lautet das Motto der Pferdezüchter Harald und Birgit Stocker. Am Ganzjahres-Reitbetrieb gibt es 60 Pferde, gezüchtet werden Noriker, Haflinger und Lipizzaner. Zweites Standbein: Urlaub am Bauernhof.

Gewissenhaft und gut



Stefan und Elisabeth Pfeiffer
St. Ruprecht an der Raab

2 Leidenschaft. Erfolgsrezept am Farnleitnerhof: Was man gerne macht, macht man gut! Deshalb sind die Gemüsebauern und Direktvermarkter weithin bekannt für ihre Topqualität – bei Chinakohl, Käferbohnen, Paradeisern, Salat usw. Es gibt auch Holunder.

Frischfisch aus der Region



Stefan Kacsur
Kapfenberg

3 Regional. Der Hufschmied Stefan Kacsur hat sich der Fischzucht verschrieben, weil er die regionale Landwirtschaft fördern und gute Produkte aus der Region für die Region herstellen will. Dafür hat er einen Schlacht-, Verarbeitungs- und Verkaufsraum geschaffen.

Fortbestand gesichert



Petra und Günter Steiner
Schladming

4 Eigenkraft. Familie Steiner hat ihr „Zulehen“ auf der Holzeralm zu ihrem neuen Standort ausgebaut – ohne öffentliche Gelder, nur mit eigenen Mitteln gemacht. Die Appartements und die Schütte ermöglichen den Gästen pures Urlaubs- und Naturerlebnis.

Obst und prämierte Edelbrände



Anna und Harald Ertl
Greinbach

5 Seriensieger. Die Ertls produzieren rund 40 bis 66 Tonnen Tafelobst im Jahr. Die Leidenschaft für und die Investition in die Brennerei hat sich über die Jahre zu einer viel beachteten Profession entwickelt, die Edelbrände der Ertls sind vielfach prämiert.

Natur und Tierwohl



Karin und Gerhard Jöchlinger
St. Michael

6 Tradition. Milchviehbetrieb mit rund 25 Kühen, Stiermast und Kalbinnen-Nachzucht. Topfen und Joghurt werden im Rahmen intensiver Direktvermarktungs-Initiativen ab Hof und über diverse Läden verkauft. Natur und Tierwohl haben hohen Stellenwert.

Gemeinsam am Hof



Astrid und Werner Kirchsteiger
Vorau

7 Innovation. Am Erbhof wird bereits seit 60 Jahren Lohndrusch angeboten, die Ferkelzucht basiert auf einem Tierwohlstall mit viel Platz. Der innovative Betrieb setzt auch auf Pilze und Knoblauch. Die Pädagogin ist auch für „Gemeinsam am Hof“ tätig.

Experten in der Fleckviehzucht



Corinna u. Hannes Schweighofer
Pöllau

8 Leidenschaft. Es ist die Mischung aus Leidenschaft und höchster Professionalität, die die Schweighofers zu Experten in der Fleckviehzucht macht. Daneben ist die Milchwirtschaft das zweite Standbein des innovativen, zukunftsorientierten Betriebes.

Tagträumer und Biobauer



Matthias Kalcher
Pischelsdorf

9 Zukunftsmusik. „Ich möchte ein Bauer sein, so wie es früher einmal war“, betont Matthias Kalcher. Und deshalb ist für den erfolgreichen Musiker die Biolandwirtschaft die Zukunftsmusik. Er setzt ganz auf Vielfalt und baut 14 verschiedene Kulturen an.

Offene Nische genutzt



K. Schabler und P. Stradner
Unter- und Mitterlabill

10 Nische. Der Bauernsohn und die Bauertochter sind zwar (noch) nicht voll in der Landwirtschaft tätig, haben aber mit ihrem Erdbeerfeld einen Einstieg gemacht und eine spezielle Nische genutzt. Sie mögen Erdbeeren und das Potenzial in der Region ist gegeben.

Jung, aufgeschlossen, innovativ



Lisa Pazek
Jagerberg

11 Frauenpower. Nach fünf Jahren in der Selbstständigkeit als Fußpflegerin und Kosmetikerin ist Lisa Pazek in die Legehennenhaltung eingestiegen. Für sie die ideale Branche, um als Frau alleine den Betrieb zu schupfen und auch viel Zeit für die Kinder zu haben.

Beste Butter des Landes



Anita und Peter Planitzer
Radmer

12 Qualität. „Nicht auf Quantität sondern auf Qualität setzen“ ist das Motto bei Planitzer. Das hat bei der Butter heuer den Landessieg eingebracht. Enge Verbundenheit mit Tier und Natur sowie die Familie als Kraftquelle – das ist zeitgeistige Landwirtschaft.

Wer wird Bauernhof des Jahres?

Geben Sie bis 13. Februar Ihrem Favoriten auf stmk.lko.at Ihre Stimme oder unterschreiben Sie auf den Listen!



Es ist wieder so weit! Wir suchen den Bauernhof des Jahres. Wer diesen Titel für sich beanspruchen darf, können Sie mit ihrer Stimme mitbestimmen. Zur Wahl stehen jene Betriebe, die wir im Laufe des vergangenen Jahres in den landwirtschaftlichen Mitteilungen präsentiert haben und die hier noch einmal ganz kurz vorgestellt werden. Sie spiegeln die Vielfalt unserer Höfe, das Engagement, die Leidenschaft aber auch die Professionalität der steirischen Bäuerinnen und Bauern quer durch alle Sparten wider und zeigen mit wie viel Innovationsgeist sie sich für die künftigen Herausforderungen rüsten.

Der Titel „Bauernhof des Jahres“ wird heuer zum neunten Mal vergeben. Im Vorjahr fiel die Entscheidung übrigens auf Familie Tappauf in Studenzen, die im Krenanbau Pionierarbeit geleistet und sich damit weit über die Region hinaus Bekanntheit verschafft hat. Gevotet werden kann in der Zeit **von 13. Jänner, 12 Uhr, bis 13. Februar, 12 Uhr**. Die Stimme kann täglich einmal auf einer Unterschriftenliste abgegeben werden oder online auf www.stmk.lko.at. Dem Gewinner winkt die Teilnahme an unserer Lesereise nach Zypern. (siehe links!)

Voten Sie täglich:
 ■ online auf stmk.lko.at
 ■ oder per **Unterschriftenlisten** der Teilnehmer

Wer stehen bleibt, wird überholt



19 Entwicklung. Leidenschaft für die Landwirtschaft, Faszination für die Tierzucht, Bereitschaft zur Veränderung – das hat den Neben- zu einem Vollerwerbsbetrieb werden lassen. Milchkühe stehen im modernen Laufstall; es gibt Joghurt, Topfen und Co.

Anna und Christian Faist
Pöllau

Gans viel Leidenschaft



20 Neue Schritte. Es ist die Leidenschaft für die Landwirtschaft, die den Nebenerwerbsbauer motiviert, stets neue Schritte zu gehen. Er mäset Rinder und Weidegänse. Wichtig ist ihm: den Hof erhalten und an die nächste Generation weitergeben.

Gregor Reicher
Pöls-Oberkurzheim

Aus dem Muh ein Mäh gemacht



13 Zukunfts-Projekt. Den Bergbauernhof kennt man als traditionellen Milchviehbetrieb, in der fünften Generation wird auf Schafe umgestellt. Das engagierte Paar hat einen nagelneuen Stall nach Tierwohlkriterien errichtet und sich international Wissen geholt.

Evelyn Zarfl und Philipp Maier
Obdach

Tiere sind Balsam für die Seele



16 Gesundheit. Am Biohof wurde mit dem Projekt „Soziale Landwirtschaft“ ein neues, hochinteressantes und zeitgemäßes Standbein geschaffen. Schwerpunkt ist die tiergestützte Resilienzförderung. Denn: Tiere wirken wie Balsam für die Seele!

Familie Pletz
Weißkirchen

Essig der Extraklasse



21 Pioniere. Am Obsthof Neumeister in Straden wird bereits seit 25 Jahren aus eigenem Obst hochwertiger Essig produziert. Auf einer Fläche von 15 Hektar kultivieren die Neumeisters Äpfel, Birnen, Quitten, Marillen und Beerenobst. Neu: die gläserne Manufaktur.

Josef Neumeister
Straden

Photovoltaik-Pioniere



14 Zeitgeistig. Die Nebenerwerbslandwirte Barbara und Harald Tripl sprühen nur so vor Leidenschaft, Energie und Innovationsgeist – egal ob es der moderne Laufstall oder die Energieunabhängigkeit ist. Sie sind Vorreiter in Sachen Photovoltaik und E-Mobilität.

Barbara und Harald Tripl
Kapfenberg

Konstante ist die Veränderung



17 Weiterentwicklung. Träume nicht dein Leben, lebe deine Träume! Das ist das Motto von Thomas Trummer, gelernter Tischlermeister, jetzt Landwirtschaftsmeister und sogar „Meister des Jahres 2022“. Er setzt auf Milchwirtschaft und Direktvermarktung.

Thomas Trummer
Grambach

Karpfen sind im Kommen



22 Imagegewinn. Liebe zum Fisch und der Zufall haben Marianne Asl und Franz Nebel zur Karpfenzucht gebracht. Mittlerweile läuft die Direktvermarktung bestens; nicht zuletzt deswegen, weil die hohe Qualität für immer mehr Karpfenliebhaber sorgt.

Marianne Asel, Franz Nebel
Arnfels

Groß in Qualität und Denken



15 Visionäre. Der Betrieb besticht zwar nicht durch Größe, aber durch innovatives, zeitgeistiges Denken und Arbeiten. Angebaut werden diverse Ölfrüchte und Getreidesorten, es gibt rund 15 verschiedene Ackerkulturen – einen Hofladen und eine eigene Ölmühle.

Familie Lackner
Söding-St. Johann

Schilcher im Herzen



18 Hoheit. Die Liebe zum Wein, speziell zum Blauen Wildbacher, wurde Sophie Friedrich in die Wiege gelegt. So avancierte sie zur Weinkönigin Sophie I. Auch wenn ihr Herz dem Schilcher gehört, blickt sie gerne über den Tellerrand – bis in ferne Länder.

Familie Friedrich
St. Stefan/Stainz

Leben für die Regionalität



23 Tierwohl. Nur von gesunden Tieren kommt gute Milch. Das halten sich die Thallers stets vor Augen und arbeiten mit viel Achtsamkeit vor Tier und Natur – Laufstall, Alm, bestes Futter. Forciert wird die Direktvermarktung von Butter, Topfen, Joghurt und Co.

Andrea und Manfred Thaller
Palfau

Ik-Stellenangebote

Die Landwirtschaftskammer Steiermark ist ein serviceorientiertes, traditionsreiches Dienstleistungsunternehmen für die steirische Land- und Forstwirtschaft. Bei uns wird nicht nur über Klimaschutz und Nachhaltigkeit gesprochen, wir setzen diese Themen als Schwerpunkt in der täglichen Beratung unserer Landwirt:innen auch um. Die Direktvermarktung in der Steiermark boomt. Wir verstärken unser Team und suchen ab sofort eine:n

Berater:in für den Bereich Direktvermarktung

im Ausmaß von 40 Wochenstunden

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Beratung in allen Fragen und Belangen der Direktvermarktung (Rechtliche Rahmenbedingungen, Lebensmitteltechnologie, -kennzeichnung, Hygiene, Qualitätssicherung, Qualitätszeichen, Vertriebsformen und Marketing)
- Zusammenarbeit mit allen relevanten Verbänden und Institutionen
- Planung und Durchführung von Bildungsmaßnahmen, Vortragstätigkeiten
- Erstellung von Beratungs- und Bildungsunterlagen
- Projektarbeit, Veranstaltungsorganisation und -durchführung
- Verfassen von Fachartikeln, Pressearbeit

Sie bringen mit:

- Abschluss einer höheren Schule (HBLA) oder vergleichbares Universitätsstudium
- Praktische Kenntnisse im Bereich Landwirtschaft von Vorteil
- Freude an der Beratung von Bäuerinnen und Bauern
- Fähigkeit andere Menschen zu motivieren
- Ausbildung im Bereich Marketing und Projektmanagement von Vorteil
- Abschluss der berufspädagogischen Ausbildung in Wien Ober-St. Veit von Vorteil
- Fachspezifische Kenntnisse bzw. Bereitschaft zur Weiterbildung und Aneignung von Kenntnissen im Bereich Direktvermarktung
- gute Kenntnisse im Bereich Betriebswirtschaft
- gute EDV-Kenntnisse (MS-Office)
- Führerschein der Klasse B

Unser Angebot:

- Ein spannendes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet
- Mitarbeit im innovativen Team der Direktvermarktungsberatung
- Unser Haus pflegt einen wertschätzenden und respektvollen Umgang, wir sehen uns als verlässlichen Arbeitgeber mit klaren Strukturen und Verantwortungen
- Erfahrene Fachberater:innen begleiten Sie während der Einarbeitungsphase.
- Umfassende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen garantieren Ihren persönlichen Erfolg
- Das Einsatzgebiet umfasst derzeit die Bezirke Leoben, Bruck-Mürzzuschlag und den Raum Graz
- Ihr Dienstort ist in der Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz.
- Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung, gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landesregierung für Land- und Forstwirtschaft beträgt es mtl. mindestens € 3.039,- brutto für 40 Stunden/Woche.
- Zahlreiche Benefits runden unser Angebot ab

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte an:

**Landwirtschaftskammer Steiermark
Personalabteilung
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
personal@lk-stmk.at**

www.stmk.lko.at/karriere

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:

Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: nina.ully@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin: Mag.ª Rosemarie Wilhelm, DW 1280, E-Mail: rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion: Roman Musch, DW 1368, E-Mail: roman.musch@lk-stmk.at
Mag.ª Johanna Vucak, DW 1365, E-Mail: johanna.vucak@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Emanuel Schwabe, DW 1342, E-Mail: emanuel.schwabe@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung: Isabella Lang, DW 1356, E-Mail: isabella.lang@lk-stmk.at

Layout und Produktion: Ronald Pfeiler, DW 1341, E-Mail: ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 68 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über. Seit 1852 die Zeitung der Landwirtschaftskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark.

Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen.

Realitäten

Suchen kleines Haus bzw. kleine Landwirtschaft, Gebiete: Oststeiermark bis Obersteiermark inklusive Graz-Umgebung, Tel. 0664/2524141

Landwirtschaftlich genutzte Fläche, 2,4 Hektar, Bad Schwanberg/Trag, Tel. 0664/3882902

7 Hektar SCHEIBEN-GRUND nahe Bad Waltersdorf, bewirtschaftet mit **Gasthof, Ferienapartment und Selbstvermarktung zu verkaufen**, Tel. 0677/62178558

Ackerflächen, Grünland, Wald, Bauernsacherl, Landwirtschaften dringend zu kaufen gesucht, AWZ: **Agrarimmobilien.at** Tel. 0664/8984000

Laufschiene für Schublore
Formrohr, T-Stahl, ...
07277/2598
Der Spezialist
www.bauernfeind.at

Suchen **Jungrinder**, Schlacht- und trüchtige oder melkende Kühe bzw. Kühe mit Kälber und kleine Kälber (FV oder Fleischrassen ab mindestens 3 Stück) sowie Betriebsauflösung, Firma Schalk, Tel. 03115/3879

Sulmtalerküken sowie 6 Wochen alte Hennen und Hähne auf Anfrage, Tel. 0699/11410299

VICTORELLO RZ-330
Richtig **schwere** Körner
NEU
15 € sparen
inkl. MwSt. gültig bis 27. Jänner 2023
ZUKUNFT SÄEN SEIT 1856



Verkaufe **Bauernhof** (2 Wohneinheiten sofort beziehbar) mit 45.000 m² Scheibengrund direkt am Hof, perfekt für Pferdeboxen geeignet, Kaufpreis: € 899.000,-, Tel. 0650/2158934

Ackerfläche, 1,30 Hektar, Gemeinde Gleisdorf, Tel. 0664/3410930

Ehepaar, Barzahler kaufen Landwirtschaft, Steiermark, Kärnten und Burgenland, Tel. 0664/5270705

Bad Waltersdorf: **Acker**, 80 ar zu verkaufen, € 7,-, leo.lamprecht@gmx.at

Suchen dringend Agrarimmobilien zu kaufen, AWZ: **Agrarimmobilien.at** Tel. 0664/8984000

30 Hektar Acker arrondiert, Bezirk Neunkirchen! info@nova-realitaeten.at

Tiere

Wir kaufen **Rinderhäute!** Hans Klein GmbH, Tel. 0664/2822671

Suchen größere **BIO** Landwirte, welche als Partnerbetriebe unsere Jungrinder fertig mästen, Tel. 0664/2441852

Aus unserer **Fresser** Erzeugung liefern wir schöne Jungrinder, Kalbinnen, Stiere und Ochsen (enthornt, zweimal Gripeschutz geimpft, total umgestellt und in Gruppen zusammengewöhnt) Tel. 0664/2441852

Maria, 63, humorvoll, sehr attraktiv und gute Hausfrau, möchte mit Dir (gerne älter) das Landleben genießen und für immer glücklich sein, Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

Ina, fescche Witwe, 69, Köchin aus Leidenschaft möchte Dich umsorgen, lieben und glücklich werden, kann zu Dir ziehen, Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

Monika, anschiemigsame, 55, sehr fesch mit guter Figur, liebevoll und zärtlich, gute Hausfrau und Köchin, ist mobil und ganz allein, Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264



Neues Jahr, neues Glück! Wir garantieren Sofortkontakt zu tollen Damen und Herren. Tel. 0664/3246688, www.sunshine-partner.at

FOTO-KATALOG mit echten Fotos unserer partnersuchenden Damen und Herren von **35 bis 90** Jahren. Jetzt **kostenlos** anfordern! Tel. 0664/3246688, www.sunshine-partner.at

Thomas, 39 Jahre Großer, schlanker, attraktiver Nebenerwerbslandwirt wünscht sich eine herzliche Partnerin zur Familiengründung, Tel. 0664/3246688, www.sunshine-partner.at

Liebenswerte junge Frau, 29 Jahre Sie ist unabhängig, sinnlich, beruflich erfolgreich, treu und nicht ortsgebunden, Tel. 0664/3246688, www.sunshine-partner.at

PKW-Anhänger:
Beste Qualität direkt vom Hersteller
Heiserer-Anhänger
St. Johann i. S.
0 34 55/62 31
www.heiserer.at

Zu verkaufen



Rückezege, 1.700 mm Öffnungsweite mit hydraulischer Schwenkeinrichtung für Traktoren von 50 bis 80 PS, € 2.390,-, inklusive, Tel. 0699/88491441, aigner.landtechnik.at



Holzspalteraktion mit Stammheber, 2-Geschwindigkeiten, versenkbarer Zylinder, z.B. 22 Tonnen mit Elektro- und Zapfwellenantrieb € 2.390,- 30 Tonnen mit Zapfwellenantrieb € 2.490,- 30 Tonnen mit Elektro- und Zapfwellenantrieb € 2.790,- inklusive Mehrwertsteuer, Lieferung € 100,-, Tel. 0699/88491441, aigner.landtechnik.at

AGRAR SCHNEEBERGER verkauft Maissilageballen in BIO und konventioneller Futterqualität sowie Körnermais trocken, Zustellung möglich, Tel. 0664/88500614

KWS INTELIGENS RZ-430
Höchstserträge im Körner- und Silomais
PLUS4GRAIN
15 € sparen
inkl. MwSt. gültig bis 27. Jänner 2023
ZUKUNFT SÄEN SEIT 1856



Kombi-Kräne: Holzladen, Baggern, Spalten, Mistladen, **A. Moser Kranbau GmbH:** A-4813 Altmünster, Tel. 07612/87024, www.moser-kranbau.at



Lenkachse, Forstanhänger mit Lenkachse, A. Moser Kranbau GmbH: 4813 Altmünster, Tel. 07612/87024, www.moser-kranbau.at

ABDECKPLANEN VERSAND Gewebeplanen mit Ösen z.B. 1,5 x 6 m = € 37,- 3 x 5 m = € 49,- 4 x 6 m = € 63,- 6 x 8 m = € 137,- LKW Planen mit Ösen z.B. 1,5 x 6 m = € 111,- 4 x 6 m = € 264,- **abdeckplanenshop.at** Tel. 01/8693953

DWG Metallhandel
TRAPEZPROFILE - SANDWICHPANEELLE, verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: Tel. 07732/39007, office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at

Krone Zettwender 7,92/8, Baujahr 2013, 8 Kreisel, 7,9 Meter Arbeitsbreite, hydraulische Grenzstreuungseinrichtung auf alle Räder wirkend, Schwingungsdämpfer, Beleuchtung, Reserverad, neuwertiger Zustand, Preis nach telefonischer Kontaktaufnahme: Tel. 0664/2728020

BICHLER METALLHANDEL

Trapezbleche und Sandwichpaneele für Dach und Wand, **Bichler Metallhandel und Rohstoffe GmbH,** A-4932 Kirchheim im Innkreis (Gemeinde Aspach), Kasing 3, Tel. +437755/20120, tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at

Kaufe/Suche

Lindner BF 350 SN als Ersatzteilspender, Tel. 0664/73578085

Holz-Ramsauer kauft laufend Laub- und Nadelholz zu Bestpreisen, Tel. 03134/2901 oder Tel. 0664/4056443

Europaletten Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen und Gitterboxen, Barzahlung, Tel. 06544/6575

PV-Großanlagen Errichter sucht geeignete **Freiflächen** ab 1 Hektar für langfristige Pacht oder Eigenfinanzierung, 10hoch4 Energiesysteme GmbH, Tel. 0676/4524645

Verschiedenes

Abriss von Bauernhäusern und Stadeln, Ankauf Altholz, prompt, faire Bezahlung, österreichweit, Tel. 0664/2325760, abm.holz@gmail.com

Offene Stellen

Landwirte (m/w) für den Immobilienverkauf gesucht. AWZ: **Agrarimmobilien.at**, Tel. 0664/8697630

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe ist der **19. Jänner**

Immer offen für Saatgut

SESAM24 und Butlerservice von Saatbau Linz

Den Wandel leben, am Puls der Zeit sein und doch unseren Wurzeln treu – unter diesen Aspekten entwickelt sich die Saatbau Linz seit mehr als 70 Jahren. Mit unserem Butlerservice und der Bestellplattform SESAM24 setzen wir diesen Weg fort. Auf www.sesam24.at, unserer neuen Online-Bestellplattform, kann je nach Saison und Artikelverfügbarkeit bestellt werden. Die Abruflmöglichkeit über sämtliche Anfragen, Bestellungen, Lieferscheine und Rechnungen sorgt für gute Transparenz. Unser erfolgreiches

Maisbutler Lieferservice wird zum Butlerservice und liefert Ihnen für den Frühjahrsanbau neben Mais nun auch Soja, Sonnenblume und Kürbis. Neben der gewohnten Bestellanfrage und anschließender Fixierung mit unseren Beratern kann jetzt jeder unter www.sesam24.at bei Bestellung das Butlerservice nutzen und sich sein Saatgut liefern lassen. Sichern Sie sich bis zum 31. Jänner 2023 die Gratislieferung Ihrer Wunschsorte(n).



www.sesam24.at | www.saatbau.com

Neue Sorten

Mais und Sojabohnen von Probstdorfer



Steirische Sojaanbauer bevorzugen Sojasorten von Probstdorfer

Die Probstdorfer Saatzucht ist, dank der erfolgreichen Arbeit der Züchtungstochter Saatzucht Donau, zur bevorzugten Bezugsquelle für die steirischen Sojaanbauer geworden. Die stresstoleranten Spitzensorten ANGELICA und ATACAMA decken das gesamte 00-Gebiet ab. In den früheren 000-Regionen hat sich die standfeste, kompakte und proteinreiche ACHILLEA perfekt etabliert. Für die Gunstlagen bietet sich die stark verzweigende 0-Sorte ASPECTA an, welche ohne Probleme auf weite Reihen von bis zu 70 Zentimeter angebaut werden kann. Probst-

dorfer entwickelt aber auch das Sortenangebot bei Körner- und Silomais kontinuierlich zu einem Vollsortimenter weiter. Mit den Empfehlungen der steirischen Landwirtschaftskammer punktet der mittelfrühe Doppelnutzer ES HATRICK (310), eine gesunde Sorte für alle Verwertungsrichtungen. Im flächenstarken mittelspäten Segment startet der rasch abtrocknende und stresstolerante 370er BRV2604D mit ausgezeichneten Versuchsergebnissen in den Verkauf.

www.probstdorfer.at

Maschine des Jahres

Massey Ferguson 5S gewinnt wichtigen Award



Die Baureihe MF 5S bietet eine Auswahl von fünf Modellen zwischen 105 bis 145 PS

Die außerordentlich vielseitige Baureihe MF 5S wurde mit dem „Farm Machine Award 2023“ in der Kategorie „Traktoren mit weniger als 120 PS“ ausgezeichnet. Die prestigeträchtige Auszeichnung wurde im Rahmen der SIMA in Paris verliehen. Alle fünf Modelle werden von den neuesten AGCO Power 4,4-Liter-Vierzylinder-Motoren angetrieben, die die neuesten Abgasvorschriften der Stufe V mit der einfachen „All in One“-SCR-Technologie erfüllen. Diese ist für die Lebensdauer des Traktors ausgelegt. Mit der besten Sicht in ihrem Segment und einem

branchenführenden Wenderradius von vier Metern, der schmalen Motorhaube und vielen praktischen Funktionen ist die Baureihe 5S ein hervorragender Traktor für Ladearbeiten. Mit der optionalen Vorderachsfederung, einer hohen Nutzlast und einer großen Leistung der Hydraulik ist die Baureihe sowohl auf dem Feld, als auch auf der Straße zuhause. Die Baureihe MF 5S vereint die von Viehhaltern und Mischbetrieben geforderten kompakten Maße mit Leistung, Ergonomie und Komfort.

www.austrodiesel.at

Austro Diesel
Wir mobilisieren alles.

Ab
EUR 12,80*
pro Betriebsstunde

SICHERHEIT
für 5 JAHRE!

MF 4708 M | 82 PS

TRAKTOR LEASEN AB EUR 12,80* ANMELDEN, TANKEN UND LOSFAHREN.

Ihre Vorteile & größtmögliche Sicherheit durch:

- ▶ Preisgarantie für 5 Jahre
- ▶ Service für 6000 Betriebsstunden (Arbeitszeit und Material) inklusive
- ▶ Garantie für 5 Jahre inklusive (ohne Selbstbehalt)
- ▶ Keine Kapitalbindung
- ▶ Modernste MF-Traktoren aller PS-Klassen
- ▶ Günstige Leasing-Preise und Kaufangebote

*Leasingpreis pro Betriebsstunde, Modell MF 4708 M. Einmaliges Pauschalentgelt: EUR 23.735,-. Monatliche Zahlung: EUR 894,25. Mehrstundenbedarf: EUR 9,- pro Betriebsstunde (Abrechnung erfolgt jährlich bzw. im Zuge eines Service), zzgl. EUR 150,- einmalige Bearbeitungsgebühr, zzgl. EUR 383,- einmalige Leasingvertragsgebühr, alle angeführten Preise verstehen sich exkl. MwSt. jedoch inkl. aller erforderlichen Komplettierungs-, Übergabe- und Einschulungsarbeiten. Zahlungen jeweils im Vorhinein. Übernahmemöglichkeit nach 5 Jahren mit fiktivem Restwert. Laufzeit: 5 Jahre (Leasingvertrag mit Finanzierungspartner). Nutzung: 6000 Betriebsstunden. Inklusives Service für 6000 Betriebsstunden (Arbeitszeit und Material). Inklusives 5 Jahre Garantie gemäß MF-Garantierichtlinien. Angebot gültig bis 31.01.2023 – vorbehaltlich Finanzierungsfreigabe. Irrtum, Nachtrag, jederzeitige Änderung und Widerruf vorbehalten.

MASSEY FERGUSON

+43/1/70120-0 • verkauf@austrodiesel.at • www.austrodiesel.at

GEMEINSAM KLIMAFIT

VORKAUF
bis 31.01.2023
SAATMAIS
à 50.000
Körner

NETTO €11,-
Ersparnis pro Einheit

GRATIS ab 6 ha
Saatgut-Kauf

CORTEVA agriscience

www.pioneer.com/at

Haben Sie etwas zu verkaufen, das steirische Bäuerinnen und Bauern interessieren könnte? Dann sind Sie auf anzeigen.lko.at richtig. Oder Sie sind auf der Suche nach etwas Speziellem? In Verbindung mit einer Veröffentlichung in den Landwirtschaftlichen Mitteilungen erreichen Sie mit der reichweitenstärksten Agrarfachzeitung der Steiermark alle bäuerlichen Haushalte des Landes.

Rund um die Uhr Anzeigen finden und aufgeben.



Spintor GR schützt Mais und Erdäpfel vor Drahtwürmern – auch im Bio-Anbau

Spintor GR gegen Drahtwurm

Spintor GR (Registriernummer 4267-0) ist eine Innovation für die Kontrolle des Drahtwurms mit einem Wirkstoff aus natürlicher Herkunft. Der Wirkstoff Spinosad (Qalcova active) besteht aus Stoffwechselprodukten des natürlich vorkommenden Bodenbakteriums Saccharopolyspora spinosa. Als Mikrogranulat wird Spintor GR direkt zur Aussaat bzw. zum Legen in die Saatfurche eingebracht und bildet so im Boden einen Schutzschild zwischen dem Samen/Knolle und den Schädlingen.

- Kontrolle des Drahtwurms in Mais, Zuckermais und Kartoffeln
- Wirkstoff Spinosad (Qalcova active) aus natürlicher Herkunft
- für die Anwendung im Bio-Landbau genehmigt*
- moderne staubarme Formulierung
- wirksam auch bei unterschiedlichen Bodentemperaturen
- erhältlich im Landesprodukte Fachhandel sowie bei unseren Pioneer-Promotoren

*Einsatz möglich nach: EU-Bio Verordnung Nr. 834/2007; BIO AUSTRIA-Standard

www.pioneer.com/at

lk-Stellenangebote

Wir verstärken unser Team und suchen ab sofort eine

Office Assistenz

für die Abteilung **Forst und Energie** (40 Wochenstunden)

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Unterstützung der Abteilungsleitung und der Referatsleiter:innen in administrativen und organisatorischen Bereichen
- Officemanagement uvm.

Sie bringen mit:

- Abgeschlossene kaufmännische Ausbildung (Lehre, HAS, HAK, HLA oder HBLA)
- Fundierte MS-Office-Kenntnisse uvm.

Unser Angebot:

- Dienstort: Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
- Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung und beträgt monatlich mindestens € 2.454,- brutto für 40 Stunden pro Woche

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte an:

Landwirtschaftskammer Steiermark

Personalabteilung
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
personal@lk-stmk.at

Alle Details auf

www.stmk.lko.at/karriere

RINDERZUCHT STEIERMARK MARKTTERMINE

Zuchtrinder

- 02.02. – Greinbach – 10:45 Uhr
- 09.03. – Traboch – 10:45 Uhr
- 13.04. – Greinbach – 10:45 Uhr
- 04.05. – Traboch – 10:45 Uhr

Kälber und NutZRinder

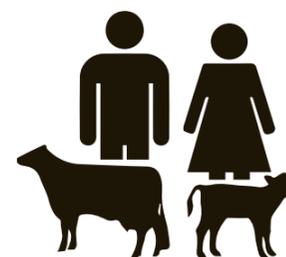
- 17.01. – Traboch – 11:00 Uhr
- 24.01. – Greinbach – 11:00 Uhr
- 31.01. – Traboch – 11:00 Uhr
- 07.02. – Greinbach – 11:00 Uhr



Marktanmeldung und Preisinfos unter www.rinderzucht-stmk.at

Standort Greinbach
Penzendorf 268, 8230 Hartberg
Tel.: +43 3332 61994-10

Standort Traboch
Industriepark-West 7, 8772 Traboch
Tel.: +43 3833 20070-10



Rinder verkaufen und kaufen – mit Service für alle steirischen Bäuerinnen und Bauern – **weil's einfach passt...**



Großes Interesse an der Bauernschaft, ihren Themen und Herausforderungen zeigten Vertreter von Politik, Sozialpartnerschaft, Wirtschaft und Medien beim Neujahrsempfang der Landwirtschaftskammer im Steiermarkhof. **DANNER**

Für das Jahr 2023 eine Portion Zuversicht und Optimismus

Neujahrsempfang der Landwirtschaft: Großes Interesse an dem, was die Bauern tun.

Geht es um die Wertschätzung der heimischen Land- und Forstwirtschaft, so ist der Neujahrsempfang der Landwirtschaftskammer am Steiermarkhof ein nicht unbedeutender Gradmesser. Hochrangige Entscheidungsträger aus Politik, Sozialpartnerschaft, Wirtschaft und Medien hörten die Ausführungen von Präsident Franz **Titschenbacher** über die herausfordernden Zeiten der heimischen Landwirtschaft. Durch das kurzweilige Programm führte gekonnt professionell Kammerdirektor **Werner Brugner**, der diese Jahresauftaktveranstaltung allen steirischen Bäuerinnen und Bauern widmete. Als Festgäste begrüßte er unter anderen: Lan-

deshauptmann **Christopher Drexler**, LH-Stellvertreter **Anton Lang**, LH a.D. **Hermann Schützenhöfer**, die Landesräte **Ursula Lackner**, **Johann Seitinger** und **Werner Amon**, den Grazer Finanzstadtrat **Günter Riegler**, Arbeiterkammer-Präsident **Josef Pessierl**, Wirtschaftskammer-Präsident **Josef Herk** und seine Stellvertreterin **Gabi Lechner** sowie Landarbeiterkammerpräsident **Eduard Zentner**, den steirischen Militärkommandanten **Heinz Zöllner**, Landespolizeidirektor **Gerhard Ortner**, Energie Steiermark-Chef **Christian Purrer**, Raiffeisenlandesbank-Generaldirektor **Martin Schaller**, die ORF-Führungsriege mit Direktor **Gerhard Koch**, Chefredakteur **Wolfgang Schaller** und Programmchefin **Sigrid Hroch** an der Spitze sowie zahlreiche Dienststellenleiter des Landes. Titschen-

bacher bezeichnete 2022 als Jahr der vielen Herausforderungen, in dem nichts mehr selbstverständlich war und in dem die „Grenzen des Planbaren sichtbar“ wurden.

Lösungen statt Ausreden

Es war, so der Präsident weiter, aber auch ein Jahr des „Zusammenstehens, der Werthaltungen, der regionalen Verbundenheit, der Renaissance der Regionalität, der Hilfspakete und speziell für die Bauern die Debatte über die neue EU-Agrarpolitik (GAP), die mit Jahresbeginn wirksam ist. „Wer Regionalität will, muss auch Produktion ermöglichen“, sagte Titschenbacher. Dazu brauche es eine gelebte Verantwortung seitens des Handels und der Konsumenten. Bezogen auf die rechtlichen Rahmenbedingungen nannte er die Stichwörter

RED-III, EU-Waldstrategie, Erneuerbaren-Ausbaugesetz sowie erneuerbares Gas- und Wärmegesetz, Prädatoren und Wolf. Er strich hervor: „Es gibt für Lösungen keine Ausreden mehr“. Bezogen auf den Klimawandel sagte Titschenbacher, dass die heimische Land- und Forstwirtschaft „ein wesentlicher Teil der Lösung“ sei.

Portion Optimismus

Landeshauptmann **Christopher Drexler** empfahl, mit einer Portion Optimismus und Zuversicht ins neue Jahr zu gehen und begründete: Durch Impfung und Medikamente haben wir die Pandemie weitgehend eingedämmt, obwohl „wir vor drei Jahren beim ersten Lockdown vor einer ungewissen Zeit standen“. Deshalb sei er zuversichtlich, dass die aktuellen Proble-

me vom Klimawandel bis zur Teuerung bewältigt werden können. **Drexler** lobte die Interessenvertretung ausdrücklich für die stets fairen Verhandlungen, „die Basis für tragfähige Kompromisse“ sei.

Kammermedaille in Gold

Agrarlandesrat **Johann Seitinger** bezeichnete den „Green Deal“ der EU als „Dead Deal“ und unterstrich, dass „die Abhängigkeit von ausländischen Lebensmitteln eine Gefahr“ sei.

Für seine Verdienste um die heimische Land- und Forstwirtschaft zeichneten Präsident **Franz Titschenbacher**, Vizepräsidentin **Maria Pein** und Kammerdirektor **Werner Brugner** LH a.D. **Hermann Schützenhöfer** mit der höchsten Auszeichnung, der Kammermedaille in Gold aus.

Boden- und Wasserschutzbauern mit Krümelstar ausgezeichnet

Sieben Bauern aus Deutschlandsberg, Graz/Umgebung, Leibnitz und der Südoststeiermark für ihre klimafitten Böden gewürdigt

Hunderte steirische Ackerbauern haben sich in den vergangenen Jahren einen Namen für ihr vorbildliches Wirken für einen klimafitten Boden gemacht. Die sieben Allerbesten von ihnen hat die Landwirtschaftskammer jetzt mit der großen Auszeichnung „Krümelstar“ vor den Vorhang geholt: **Johann Koch**, **Andreas Reiter** mit **Ingrid Mach**, **Josef Kowald**, **Klaus Teschl**, **Johannes Ettl**, **Karl Totter**, **Franz Pazeck**. „Ein gesunder Boden, sauberes Wasser und eine gesunde Luft sind die Grundlagen die Erzeugung von agrarischen Rohstoffen und wertvollen Lebensmitteln“, gratulierte Vizepräsidentin **Maria Pein** für das vorbildhafte Wirken. Eine sichere Versorgung habe, so die Vizeprä-

Boden und Wasserschutz ist den mit der Krümelstar-Skulptur ausgezeichneten ein Herzensanliegen. Im Bild mit den Gratulanten



sidentin weiter, oberste Priorität „gerade in Zeiten des Klimawandels und der teuren Energie“.

Ausgezeichnet wurde in den Kategorien leicht, mittelschwerer und schwerer Boden. Die Auswahl dieser erfolgte über das vom Kompetenzzentrum „Acker, Humus und Erosionsschutz“ ins Leben gerufene Projekt „Krümelstar“. Da-

bei ging es darum, den optimalen Zustand eines klimafitten Bodens zu erreichen und die idealen Bewirtschaftungsmaßnahmen dafür zu erforschen. In diesem Zusammenhang wurden 150 Feldstücke von 55 teilnehmenden Landwirten chemisch, physikalisch und biologisch untersucht. Verliehen wurden auch Ehrenkrümel-

stars an Persönlichkeiten, die dieses Projekt eigentlich ermöglicht haben: **August Friedl** als Vorreiter dieser Initiative, **Ök.-Rat Günther Rauch** als einer der Gründungsväter des Kompetenzzentrums, **Anton Holzerbauer** als Bodenpraktiker und **Otmar Nestroy** als emeritierter Universitätsprofessor für die enge Zusammenarbeit.



Erhielten einen Ehren-Krümelstar für ihre Verdienste bei der Begleitung und Unterstützung der Bauern: **Otmar Nestroy** (oben), **Günther Rauch** (Mitte) und **Anton Holzerbauer** (unten re.)

FOTO FISCHER